



Jahresbericht

2020

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Offen im Denken

Jahresbericht 2020

Herausgegeben vom Rektorat der Universität Duisburg-Essen

Inhalt

Vorwort	5
Die UDE auf einen Blick	7
Schlaglichter	10
Im Fokus: COVID-19	14
Forschung	26
▪ Höhepunkte	27
▪ Nationale und internationale Forschungserfolge	28
▪ Drittmittelentwicklung an der UDE	31
▪ Neue Forschungsinstitute	33
▪ Profilschwerpunkte	34
▪ Wissenschaftlicher Nachwuchs	39
▪ Forschungstransfer	41
Studium und Lehre	44
▪ Höhepunkte	45
▪ Vernetzte Datenkompetenz: DataCampus UDE	46
▪ Verankerung: Bildungsgerechtigkeit im Fokus	46
▪ Lehramtsausbildung: Gesamtgesellschaftlich bedeutsam	47
▪ Übergänge gestalten	48
▪ Mobilität – global und regional	50
▪ Auch in Zukunft: Innovieren und Digitalisieren in Studium und Lehre	51
▪ Studierende/Abschlüsse	53
Gesellschaftliche Verantwortung und Diversität	58
▪ Höhepunkte	59
▪ Strategie für Transfer und Kooperation: Gesellschaftliche Verantwortung stärken	60
▪ Graduiertenkolleg „Weltoffenheit, Toleranz und Gemeinsinn“	61
▪ Zentrale Programme und Projekte	61
▪ Gleichstellung	63

Innovative Prozesse	68
▪ Höhepunkte	69
▪ Neues Dezernat „Digitale Transformation und akademisches Controlling“	70
▪ Digitalisierung und Medien	72
▪ Strukturstärkungsrat	74
▪ Qualitätsmanagement und Evaluation	74
▪ Finanzmanagement/Sonderprogramme	77
▪ Personal	79
▪ Bauliche Infrastruktur	83
▪ Nachhaltigkeit	87
 Kooperation und Kommunikation	 90
▪ Höhepunkte	91
▪ Universitätsallianz Ruhr (UA Ruhr)	92
▪ Aurora	96
▪ Internationale Vernetzung	98
▪ Freunde und Förderer	100
▪ Wissenschaftskommunikation	103
▪ Zentrale Veranstaltungen an der UDE	105
 Impressum	 107

Vorwort



Das Rektorat der Universität Duisburg-Essen

(von links nach rechts):

- Univ.-Prof. Dr. Barbara Buchenau, Prorektorin für Gesellschaftliche Verantwortung, Diversität und Internationalität
- Univ.-Prof. Dr. Ulrich Radtke, Rektor
- Univ.-Prof. Dr. Dr. med. Dagmar Führer-Sakel, Prorektorin für Forschung, wissenschaftlichen Nachwuchs und Wissenstransfer
- Dipl.-Kfm. Jens Andreas Meinen, Kanzler
- Univ.-Prof. Dr. Isabell van Ackeren, Prorektorin für Studium und Lehre
- Univ.-Prof. Dr. Thomas Spitzley, Prorektor für Entwicklungs- und Ressourcenplanung

Liebe Leserin, lieber Leser,

seit über einem Jahr leben wir nun schon in und mit der Coronavirus-Pandemie und spüren ihre Auswirkungen in allen Lebensbereichen. Da Homeoffice und Hygienemaßnahmen Forschung, Lehre und Betrieb unserer Universität stark geprägt haben, haben wir Corona auch in den Fokus unseres Jahresberichts 2020 gestellt. Die besondere Situation wird bereits auf den ersten Blick sichtbar durch die zahlreichen Screenshots von Videokonferenzen (nicht zuletzt des Rektorats selbst) oder Fotos von maskierten Menschen und von menschenleeren Hörsälen und Campi.

Diese Rahmenbedingungen haben den Studierenden und Beschäftigten viel abverlangt (und tun es immer noch). Umso beeindruckender ist, was wir dennoch erreichen konnten – dank des großen persönlichen Einsatzes der Universitätsangehörigen, die bereit waren und sind, gemeinsam neue Wege zu gehen, Aktivitäten in Forschung, Lehre und Verwaltung wiederholt und kurzfristig an die pandemische Entwicklung und daraus resultierende politische Rahmenbedingungen anzupassen und schnell gute und tragfähige Lösungen zu finden. Dafür spreche ich Ihnen, im Namen des gesamten Rektorats, meinen großen Respekt und außerordentlichen Dank aus!

Das Themenspektrum dieses Jahresberichtes geht jedoch weit über Corona hinaus. In der Forschung war die UDE außerordentlich erfolgreich bei der Einwerbung von Sonderforschungsbereichen: drei neue Initiativen unter der Leitung der UDE wurden bewilligt, zwei bereits laufende Verbundprojekte verlängert. Darüber hinaus wurde das „Cancer Research Center Cologne Essen“ (CCCE) als einer von bundesweit sechs Standorten des Nationalen Centrums für Tumorerkrankungen ausgewählt.

Im Rahmen der Digitalen Hochschule NRW konnte die UDE zahlreiche Projekte zur digitalen Transformation von Studium und Lehre einwerben und übernahm beispielsweise die Konsortialführung im Projekt „Digitale Mathematiklehrerbildung DigiMal.NRW“, um landesweit die Ausbildung angehender Grundschullehrkräfte zu verbessern.



Auch die Zusammenarbeit im Universitätsnetzwerk AURORA gestaltete sich sehr produktiv: Die AURORA European Universities Alliance wurde im Rahmen der European Universities Initiative zur Förderung ausgewählt. Diese positiven Entwicklungen spiegeln sich ebenfalls in der guten Platzierung der UDE im Times Higher Education Young University Ranking 2020. Unter den Universitäten, die jünger als 50 Jahre sind, belegt die UDE weltweit Rang 16 und ist die beste deutsche Universität im Ranking.

Nicht nur in der Lehre mussten wir wegen Corona Veranstaltungen neu denken und entwickeln: vom Kolloquium über wissenschaftliche Tagungen bis hin zum Diversity Tag und Dies academicus – alles fand virtuell statt. Ich freue mich sehr, dass so viele Menschen – zum Teil sogar mehr als zuvor – auf digitalem Weg an den Veranstaltungen teilgenommen haben.

Gleichzeitig haben wir gelernt, wie sehr der persönliche Austausch unsere Veranstaltungen wie auch unseren Arbeitsalltag bereichert. Umso mehr freue ich mich, dass die aktuellen Entwicklungen Anlass zu vorsichtigem Optimismus geben, und hoffe, Sie bald wieder auf unseren Campi begrüßen zu können.



Ihr
Ulrich Radtke

Die UDE auf einen Blick

Menschen

42.925 Studierende (davon 49 % weiblich)

11.829 Studienanfänger*innen
(davon 52 % weiblich)

5.499 Absolvent*innen (davon 53 % weiblich)

2.074 Promovierende (davon 44 % weiblich)

509 Professuren (davon 26 % weiblich)

3.815 Wissenschaftliche Beschäftigte
(davon 46 % weiblich)

1.557 Beschäftigte in Technik und Verwaltung
(davon 62 % weiblich)

25 Mitglieder im Senat
Vorsitzende: Prof. Dr. Anja Steinbach
Stv. Vorsitzender: Dr. Christian K. Karl

10 Mitglieder im Hochschulrat
davon **5** interne und **5** externe Mitglieder
Vorsitzender: Prof. Dr. Klaus Trützschler

Forschungsprofil

5 Profilschwerpunkte

Nanowissenschaften
Biomedizinische Wissenschaften
Urbane Systeme
Wandel von Gegenwartsgesellschaften
Wasserforschung

19 DFG-Sonderforschungsbereiche/Transregios,
davon **5** als Sprecherhochschule

19 DFG-Forschungsgruppen,
davon **6** als Sprecherhochschule

39 DFG-Schwerpunktprogramme,
davon **5** als Sprecherhochschule

10 DFG-Graduiertenkollegs,
davon **9** als Sprecherhochschule

4 International Max Planck Research Schools

11 Fakultäten

Fakultät für Geisteswissenschaften

Fakultät für Gesellschaftswissenschaften

Fakultät für Bildungswissenschaften

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Mercator School of Management –
Fakultät für Betriebswirtschaftslehre

Fakultät für Mathematik

Fakultät für Physik

Fakultät für Chemie

Fakultät für Biologie

Fakultät für Ingenieurwissenschaften

Medizinische Fakultät

Drittmittelleinnahmen

150 Millionen Euro davon

48 Millionen Euro in der Medizinischen Fakultät

8 zentrale Betriebseinrichtungen

Akademisches Beratungs-Zentrum
Studium und Beruf (ABZ)

Hochschulsport (HSP)

Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks
Frauen- und Geschlechterforschung NRW (KoFo Netzwerk
FGF NRW)

Science Support Centre (SSC)

Universitätsbibliothek (UB)

Zentrum für Hochschulqualitätsentwicklung (ZHQE)

Zentrum für Informations- und
Mediendienste (ZIM)

Zentrale Wissenschaftliche Werkstätten (ZWW)

3 hochschulübergreifende zentrale wissenschaftliche Einrichtungen

Erwin L. Hahn Institute for Magnetic
Resonance Imaging (ELH) mit der
Radboud Universiteit Nijmegen

Kulturwissenschaftliches Institut Essen (KWI)
der Universitätsallianz Ruhr

Alliance for Research on East Asia (AREA Ruhr)
mit der Ruhr-Universität Bochum

11 zentrale wissenschaftliche Einrichtungen

Center for Nanointegration
Duisburg-Essen (CENIDE)

Essener Kolleg für
Geschlechterforschung (EKfG)

Institut für
Ostasienwissenschaften (IN-EAST)

Institut für
Optionale Studien (IOS)

Interdisziplinäres Zentrum
für Bildungsforschung (IZfB)

Interdisziplinäres Zentrum für Integrations- und
Migrationsforschung (InZentIM)

Käte Hamburger Kolleg „Politische Kulturen
der Weltgesellschaft“ (KHK)

Zentrum für Lehrerbildung (ZLB)

Zentrum für Logistik und Verkehr (ZLV)

Zentrum für Medizinische
Biotechnologie (ZMB)

Zentrum für Wasser- und
Umweltforschung (ZWU)

11 An-Institute

Deutsches Textilforschungszentrum
Nord-West e. V. (DTNW)

Entwicklungszentrum für Schiffstechnik und
Transportsysteme e. V. (DST)

Institut für Energie- und
Umwelttechnik e. V. (IUTA)

Institut für Mobil- und
Satellitenfunktechnik e. V. (IMST)

Konfuzius-Institut
Metropole Ruhr (KI Ruhr)

Mercator Institute for
China Studies gGmbH (MERICS)

Rheinisch-Westfälisches Institut für
Wasserforschung gGmbH (IWW)

Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und
Politikberatung e. V. (RISP)

Salomon Ludwig Steinheim-Institut für Deutsch-
Jüdische Geschichte e. V. (Steinheim-Institut)

Zentrum für
Brennstoffzellentechnik GmbH (ZBT)

Stiftung Zentrum für Türkeistudien und
Integrationsforschung (ZfTI)





SCHLAGLICHTER

2020

Wasserforschung wird zum neuen Profilschwerpunkt an der UDE

Big Data für die UA Ruhr: Ökonom Prof. Dr. Thomas Bauer erhält eine standortübergreifende Professur

Die Tiefseeforscherin Prof. Dr. Antje Boetius übernimmt 2021 die Mercator-Professur

EU-Projekt zur Künstlichen Intelligenz startet: Big-Data-Plattform für Seehäfen

JANUAR

10,7 Millionen Euro gibt der Bund für ein Forschungsprojekt zum 3D-Druck für die Autoindustrie

Was tun gegen eine Rezession? Prof. Dr. Achim Trugers Expertise als Wirtschaftsweise gefragt

Corona-Impfstoff: Forschende der UDE und aus Ulm wollen die Entwicklung einer antiviralen Therapie beschleunigen

IAQ untersucht, woran es bei der Integration jugendlicher Geflüchteter noch mangelt

Das neue Portal „be greener with ZIM“ soll dabei helfen, die UDE grüner zu machen

Die UA Ruhr hat mit der University of Cincinnati (UC) eine neue Partnerhochschule

MÄRZ

Am UK Essen wird unter der Leitung von Prof. Dr. Susanne Moebus das Institut für Urban Public Health eingerichtet

Das BMBF gibt 1,4 Millionen Euro für ein Projekt, in dem Katalysator-materialien CO₂ recyceln

Die DFG bewilligt und verlängert drei Sonderforschungsbereiche in der Medizin und Physik

Diversity-Tag an der UDE: Preisträger werden vor großem virtuellen Publikum ausgezeichnet

NRW fördert Konzept: Neue Digitale Lehr- und Lern-formate für Medizinstudierende während Corona

Spitzenwerte im CHE-Ranking für die Unterstützung am Studienanfang in BWL, VWL, Wirtschaftsinformatik und -ingenieurwesen

MAI

FEBRUAR

Ein neues Promotionskolleg untersucht die politische Ökonomie der Ungleichheit und ihre Ursachen

Ein Zukunftscluster der UA Ruhr beschäftigt sich mit neuen Materialien für grüne Technologien

UDE-Mediziner*innen erforschen Medikamente, die die Erholung von einem Hirninfarkt unterstützen

MERCUR erhält für die nächsten fünf Jahre 22 Millionen Euro

Die Medizinische Fakultät unterstützt ihren Partner in Wuhan bei Erforschung des Coronavirus

APRIL

„QuarantäneHeld*innen“: UDE-Studentin managt Hilfsplattform in Coronazeiten

Mit Bakterien: Forschende lösen Problem des Methanausstoßes beim Reisanbau

UDE-Mediziner*innen belegen, dass die Schilddrüse die Hirnleistung stärker als gedacht beeinflusst

Bodenbelastungen erkennen: UDE-Chemiker*innen entwickeln mit Industriepartnern Analyseverfahren für Spektrometer

Die UDE startet bedingt durch die Corona-Pandemie in ihr erstes digitales Semester

Gemeinsam zu höheren Frequenzen: UDE und Leibniz-Institut gründen Joint Lab

JUNI

Tandem-Projekt mit Uni Münster: Digitale Lehre – Studierende erforschen WhatsApp

Top 20: Die UDE bleibt im THE-Vergleich ein „rising star“ der internationalen Hochschullandschaft

Aus CAR wird MOTION: Institut der UDE richtet sich neu aus und wird deutlich größer

Familiengerechte Uni: UDE erhält nach drei Re-Audits dauerhaftes Zertifikat

Nanopartikel kommen auf Knopfdruck aus einem Automaten, den Forschende entwickelt haben

Nachhaltige Mobilität für die UA Ruhr: Land fördert mit 1,9 Millionen Euro Pendel-Projekt

Thomas Mann Fellowship:
Prof. Dr. Christoph Bieber erforscht Los Angeles' digitale Zukunft

Zwei für die Junge Akademie:
Juniorprofessor*innen
Doris Segets und Florian Ziel aufgenommen

Die DFG bewilligt zwei neue Graduiertenkollegs zu personalisierter Medizin und künstlichem Sehen

JULI

Die Universitätsmedizin Essen richtet das Nationale Centrum für Tumorerkrankungen ein

Rohstoffe aus Abfall: Eine von UDE-Forschenden mitentwickelte Entöhlungsanlage geht in Betrieb

Auszeichnung für deutsch-russische Physik-Kooperation:
Maßgeschneiderte Winzlinge gegen den Krebs

UDE-Mediziner*innen zeigen, dass SARS-CoV-2-Viren mit ultraviolettem Licht inaktiviert werden können

SEPTEMBER

Doppelerfolg: Sonderforschungsbereiche in der Biologie und in den Ingenieurwissenschaften werden eingerichtet bzw. verlängert

Erstmals weltweite Diagnosen möglich:

Genetikprofessorin Christel Depienne enträtselt Gen-Defekt

Wandel durch Wissenschaft: Land fördert UA Ruhr im Rahmen der Ruhr-Konferenz

„Wirkung hoch 100“: Das Lehr-Lern-Projekt „Creative Lab Ruhr“ wurde vom Stifterverband aus über 500 Bewerbungen ausgewählt und gefördert

NOVEMBER

AUGUST

DFG fördert Studie: Wie beeinflussen Darmbakterien und Immunzellen einen Hirninfarkt?

CENIDE-Schwerpunktprogramm zu Sprayflammsynthese wird mit 7,5 Millionen Euro weiter gefördert

Zukunft der digitalen Lehre:
Wissenschaftsrat beruft Prof. Dr. Kerres in AG

Andrea Nahles übernimmt die Gastprofessur für Politikmanagement an der NRW School of Governance

Supermagnet für Superforschung:
Hahn-Institut bekommt neues MRT

OKTOBER

2,3 Millionen Euro für Projekt von UDE und Evonik:
Besseres Anodenmaterial für Lithium-Ionen-Batterien

Der Gottschalk-Diederich-Baedeker-Preis 2020 geht an PD Dr. Adalbert Krawczyk

NRW fördert neues Versuchszentrum für innovative Hafen- und Umschlagtechnologien an UDE und ZBT

DEZEMBER

Ein internationales Team der UDE-Physik will mit dem Projekt RoadMap Wissenslücken über den Mars schließen

Bezirksregierung bewilligt Projekte:
Der FutureWaterCampus kommt, ein Forschungsbau folgt

Ein neues Promotionskolleg befasst sich mit den sozialen und politischen Folgen ökonomischer Ungleichheit

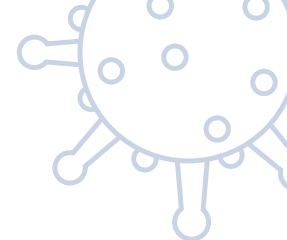
Die UDE holt im Ranking des Wochenmagazins VerkehrsRundschau zum 8. Mal den Spitzenplatz beim „Logistik Masters“-Wettbewerb

Das zdi-Schülerlabor startet das neue Projekt „Energy For Future“





IM FOKUS: COVID-19

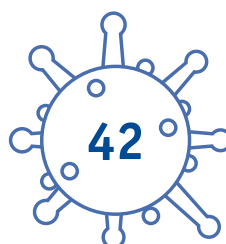


Lockdown, Homeoffice, Digitalsemester

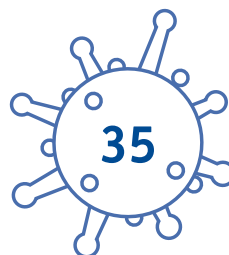
Die Corona-Pandemie hat die gesamte Universität mit allen ihren Hochschulangehörigen in Wissenschaft und Verwaltung sowie mit allen Studierenden vor eine bislang noch nie dagewesene Herausforderung gestellt: Lockdown, Homeoffice, Digitalsemester. Es galt, zügig und transparent auf die Entwicklung der Pandemie zu reagieren und Forschung und Lehre so umfangreich und zugleich so sicher wie möglich durchzuführen. Verantwortliches Handeln forderte tagtäglich von allen Beteiligten einen sehr hohen Einsatz und Flexibilität, um die UDE durch diese Krisenzeiten hindurchzuführen und für die Zeit nach Corona handlungsfähig aufzustellen. Trotz erheblicher Einschnitte und Herausforderungen gelang dies mit vereinten Kräften so weit, dass es für die Studierenden kein verlorenes Semester war und auch in der Forschung beachtliche Leistungen erbracht werden konnten.

Task Force und erweiterte Leitungsrunde

Um in der jeweiligen aktuellen Situation angemessene Entscheidungen treffen zu können, wurde gleich zu Beginn der Corona-Pandemie eine erweiterte Leitungsrunde unter Leitung des Kanzlers eingerichtet, die sich der vielfältigen, insbesondere organisatorischen, arbeitsrechtlichen Fragen und möglicher Probleme des Arbeitsschutzes annahm. Zudem wurde eine Taskforce zu den Themenbereichen Studium und Lehre unter Leitung der zuständigen Prorektorin eingeführt. Durch einen gemeinsamen, regelmäßigen Austausch und unter Einbindung der relevanten Gremien, Kommissionen, Einrichtungen und Statusgruppen sollte nicht nur die breit vorhandene Expertise gebündelt werden. Zugleich sollte das Verständnis für die Bedarfe der verschiedenen Akteursgruppen gefördert werden, um sie in möglichst vielfältiger Hinsicht bedarfsorientiert zu unterstützen.

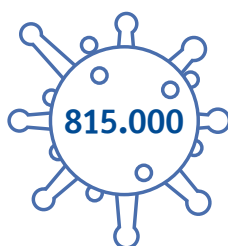


Sitzungen der erweiterten Leitungsrunde unter Leitung des Kanzlers in 2020



Sitzungen der Task Force Studium und Lehre mit 180 Seiten Protokoll

Clicks von Mitte März bis Ende Dezember



Kontinuierliche Kommunikation und Information

Corona-Sonderseiten auf der Webseite der UDE wurden als primäre und stets aktualisierte Informationsquelle eingerichtet, auf die alle UDE-Angehörige kontinuierlich barrierearm zugreifen können und müssen, um über die aktuellen Entwicklungen und Entscheidungen informiert zu sein.

<https://www.uni-due.de/de/covid-19/>



Darüber hinaus wurden an alle Angehörigen der UDE gerichtete oder zielgruppenspezifische Videopodcasts veröffentlicht und in einzelnen Fällen Informationen per Rundmail des Rektorats bekannt gegeben.



Corona-Verordnungen

Die UDE hat die Spielräume, die sich durch die zahlreichen landesrechtlichen Regelungen, insbesondere die Corona-Epidemie-Hochschulverordnung eröffneten, jedoch stets veränderten, konsequent und flexibel genutzt. Es gab Raum für Alternativen, Experimente und Kreativität, wenngleich immer wieder rechtliche Fragen zu reflektieren waren. Die kurzfristig ergriffenen Maßnahmen wurden immer wieder der epidemiologischen Lage angepasst und stets mit dem Ziel verbunden, die Erfahrungen, die in dieser Zeit gemacht wurden, systematisch auszuwerten und konstruktiv in die Weiterentwicklung von Forschung, Studium und Lehre sowie Verwaltungshandeln einfließen zu lassen.

Für die Studierenden darf kein Semester verloren gehen!

Von Beginn an galt die Maßgabe, dass für die Studierenden kein Semester verloren gehen dürfe. Diese Anforderung stellte die Lehrenden und die Lernenden vor substantielle, bisher unbekannte Herausforderungen. Quasi über Nacht mussten die Strukturen vor allem in der Lehre und der Verwaltung von Präsenz auf Online umgestellt werden. Der erste Lockdown fiel mitten in die Prüfungsphase. Doch sowohl die Lehrenden als auch die unterstützenden Einheiten haben pragmatisch und flexibel reagiert und für die Studierenden vieles möglich gemacht, was zuvor kaum denkbar war. Die Corona-Pandemie hat die digitalen Transformationsprozesse enorm beschleunigt, und so geht das Sommersemester 2020 als erstes Online-Semester in die Universitätsgeschichte ein.

Medientechnische Ausstattung der Studierenden

Im Auftrag des Prorektorats hat das Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung (ZHQE) eine Befragung zur medientechnischen Ausstattung der Studierenden durchgeführt. Demnach fehlt rund einem Fünftel der Studierenden mindestens ein Gerät, um die geforderten studienbedingten Tätigkeiten erledigen zu können. Zudem kann nur ein knappes Drittel jeden Tag länger ungestört für studienbedingte Tätigkeiten online gehen. Um den Bedarfen der Studierenden zu entsprechen, wurden u. a. Leihlaptops und SIM-Karten angeschafft und die Lehrenden gebeten, asynchrone Lehrformate zu bevorzugen, damit die Studierenden ihrem Studium zu individuell passenden Zeiten nachgehen können.



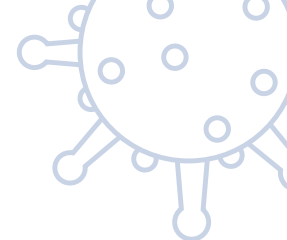
*Die Endphase einer Promotion ist sicherlich immer eine aufregende Zeit, während einer Pandemie begegnet man dabei jedoch zusätzlichen Herausforderungen, die sich nicht im Voraus planen lassen. Die Einreichung meiner Dissertation erfolgte Anfang März 2020. Die folgenden Monate waren geprägt von der Umstellung auf die digitale Lehre und der Vorbereitung auf die Disputation. Diese erfolgte Ende Juli 2020, wobei erst wenige Tage vorher entschieden werden konnte, in welcher Form diese stattfinden würde. Mit der Zustimmung aller Prüfer*innen und unter Berücksichtigung des Hygienekonzeptes war eine Präsenzprüfung möglich, und trotz der für alle ungewohnten Umstände war es ein gebührender Abschluss.*

Dr. Jennifer Hendricks

Ausgezeichnete Promotion in der Betriebswirtschaftslehre (MSM)

Studieneingangsphase und Orientierungswoche 2020

Sehr bedauerlich war, dass alle zentralen Einführungs- und Begrüßungsveranstaltungen für die Studierenden in 2020 ausschließlich digital stattfinden konnten. Auf dem zentralen Portal wurden neben Begrüßungsvideos des Rektorats auch ausführliche FAQ, Terminübersichten, Informationen zum Einstieg in digitales Lernen, virtuelle Campusführungen und ein Markt der Möglichkeiten angeboten. Die UDE-Institutionen, zentrale Einrichtungen der Städte, studentische Organisationen und Fachschaften stellten sich ebenso vor.



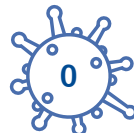
Präsenz- und Distanzlehre im Wintersemester 2020/2021

Im Wintersemester hat das Rektorat in enger Abstimmung mit der Verwaltung und den Fakultäten Leitlinien und Rahmenbedingungen für die Durchführung von Präsenz-Lehrveranstaltungen festgelegt. Daher konnten grundsätzlich – trotz steigender Inzidenzen – ausgewählte Lehrveranstaltungen der Studieneingangsphase in Präsenz durchgeführt werden. Gleichwohl gab es im Wintersemester überwiegend digitale Angebote.

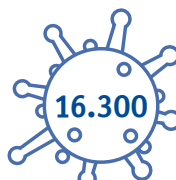
Zur längerfristigen Gestaltung digitaler bzw. hybrider Lehr- und Lernformate sollen weitere digitale Prüfungsformate entwickelt und angeboten werden, nachdem im Sommersemester 2020 bereits einige in kleinem Umfang erprobt worden sind (z. B. Take Home Exams). Die Fakultäten wurden gebeten zu prüfen, welche ihrer geplanten Klausurprüfungen ggf. über Moodle, JACK oder LPLUS durchgeführt werden können. Aus diesen Eingaben wurden rechtssicher und technisch realisierbare Prüfungsformate entwickelt.

Allerdings wurden unter Berücksichtigung strenger Hygiene- und Abstandsregeln auch Prüfungen in Präsenz durchgeführt. Zeitweilig wurde am Campus Duisburg auf einem Parkplatz eigens eine große Halle aufgebaut.

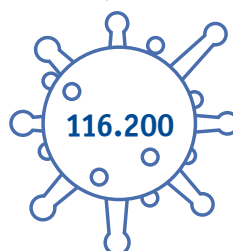
Digitale Einzelprüfungen:



im Wintersemester 2019/2020



im Sommersemester 2020



im Wintersemester 2021/2022



*Es war eine Bereicherung, in einem Feld arbeiten zu können, das noch fast gänzlich unerforscht war. Zwar gab es erste Erhebungen, das Feld der Angebotsvielfalt beim Distanzlernen war jedoch zu dem Zeitpunkt noch unberücksichtigt. Ferner habe ich hierdurch erste Einblicke in die Digitalisierungsmöglichkeiten von Schulen erhalten und mögliche Schwachstellen an den Schulen erkannt. All dies war durch die tatkräftige Unterstützung auf Distanz durch das Team der Unterrichtsforschung möglich. Eine gute Erreichbarkeit der Prüfer*innen gehört meines Erachtens in einer solchen Ausnahmesituation zu den Gelingensbedingungen. Herausfordernd war dabei selbstverständlich die Akquise von Schulen.*

Charlotte Schabsky

Ausgezeichnete Master-Absolventin im Lehramt Grundschule



Orte des Austauschs

Für die zahlreichen Fragen, die sich bei den Studierenden und Lehrenden bei der Bewältigung des Corona-Alltags ergaben, wurde vom Prorektorat für Gesellschaftliche Verantwortung, Diversität & Internationalität gemeinsam mit dem Gleichstellungsbüro und dem Familienservice ein institutionalisierter Ort des Austausches und der Zusammenarbeit etabliert:



www.uni-due.de/de/covid-19/diversitaet-gleichstellung

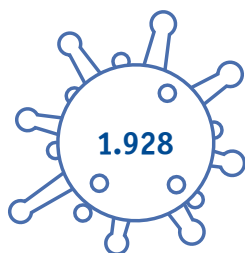
Darüber hinaus wurde ein digitales Forum „Zukunftshandeln in Corona-Zeiten“ (Forum DIVG) aufgesetzt, das dem informellen Austausch zu den Folgen der Pandemie für die universitären Aufgaben in den Bereichen Diversität, Inklusion, Vereinbarkeit und Gleichstellung dient. Ziel dieser gemeinsamen Plattform ist es, Orientierung zu bieten, Austausch und Zusammenarbeit für alle Statusgruppen der Universität anzuregen und Aufmerksamkeit darauf zu lenken, welche faktischen Auswirkungen die Veränderungen auf die jeweils individuellen Lebenssituationen haben, welche Faktoren zu Benachteiligungen führen können und an welchen Stellen Diskriminierungspotenzial entsteht. Ziel soll es auch sein, Vorschläge für einen angemessenen Umgang der Hochschule mit den sozialen Effekten der Pandemie zu erarbeiten.



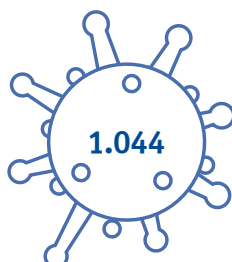
<https://www.uni-due.de/de/covid-19/diversitaet-gleichstellung.php>

Homeoffice

Im April 2020 gaben Rektor und Kanzler in einer ihrer Videobotschaften an die Beschäftigten der UDE bekannt, dass alles, was im Homeoffice möglich ist, in den kommenden Wochen auch von zu Hause aus erledigt werden solle. Dahinter steckten jedoch hochkomplexe Herausforderungen, denn eine Universität ist ein komplexes Gebilde, dessen Organisation und Infrastruktur nicht darauf ausgerichtet sind, dass auf einen Schlag nahezu alle Studierenden und Mitarbeitenden zu Hause bleiben. Manche Bereiche in der Wissenschaft sind es zwar gewohnt, auch von zu Hause zu arbeiten, aber auch sie mussten sich umstellen.



Liter Handdesinfektionsmittel



Quadratmeter Acrylglas

Chancengleichheitsfonds

Die Corona-Pandemie geht nicht nur mit gesellschaftlichen Herausforderungen, sondern auch für alle Angehörigen der UDE mit fundamentalen Veränderungen in Arbeit, Studium, Lehre und Forschung einher. Dabei treffen die Auswirkungen der Corona-Pandemie nicht alle Angehörigen der Hochschule in gleicher Weise. Es ist zu befürchten, dass der zeitliche Zuwachs an Sorgearbeit durch die Corona-Pandemie das immer noch existierende Ungleichgewicht in der Arbeitsteilung zwischen den Geschlechtern verstärkt und zu beruflichen Nachteilen, insbesondere für Frauen, führt. Daher war es besonders wichtig, universitäre Bedingungen so zu gestalten, dass alle Lehrenden, Promovierenden und Studierenden ihrer Sorgeverantwortung und ihren Betreuungspflichten unabhängig vom Geschlecht nachgehen können. Um diesem Ungleichgewicht entgegenzuwirken, hat die UDE die Chancengleichheitsfonds Study^{PLUS}Care und Lehre^{PLUS}Care aufgelegt.

Study^{PLUS}Care:

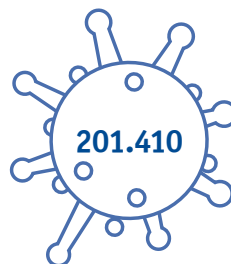
Mit diesem Stipendium werden Studierende mit Sorgeverantwortung und Betreuungsverpflichtung unterstützt.

Lehre^{PLUS}Care:

Für Lehrende mit Sorgeverantwortung und Betreuungsverpflichtung hat die UDE einen Chancengleichheitsfonds aufgelegt, der insbesondere bei der Umstellung auf digitale Lehre unterstützen soll.

Der Forschungsbetrieb in Präsenz war seit April 2020 nur eingeschränkt realisierbar. Entsprechend den Leitlinien und Maßgaben zur Wiederaufnahme des Forschungsbetriebs war die Gesundheit und Sicherheit der Forschenden und Mitarbeiter*innen das höchste Gebot, so dass insbesondere Arbeiten im Labor nur unter Berücksichtigung strengster Hygieneregeln möglich waren.

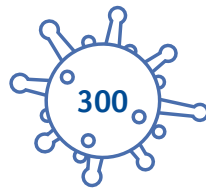
Zur Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregeln an der UDE wurden in 2020 entsprechende Anschaffungen getätigt:



Masken

VPN-Dienst für Beschäftigte

Verbindungen vor Corona für ca.



Verbindungen Ende 2020 für mehr als



Anzahl Zoom-Meetings



Digitalisierungsschub

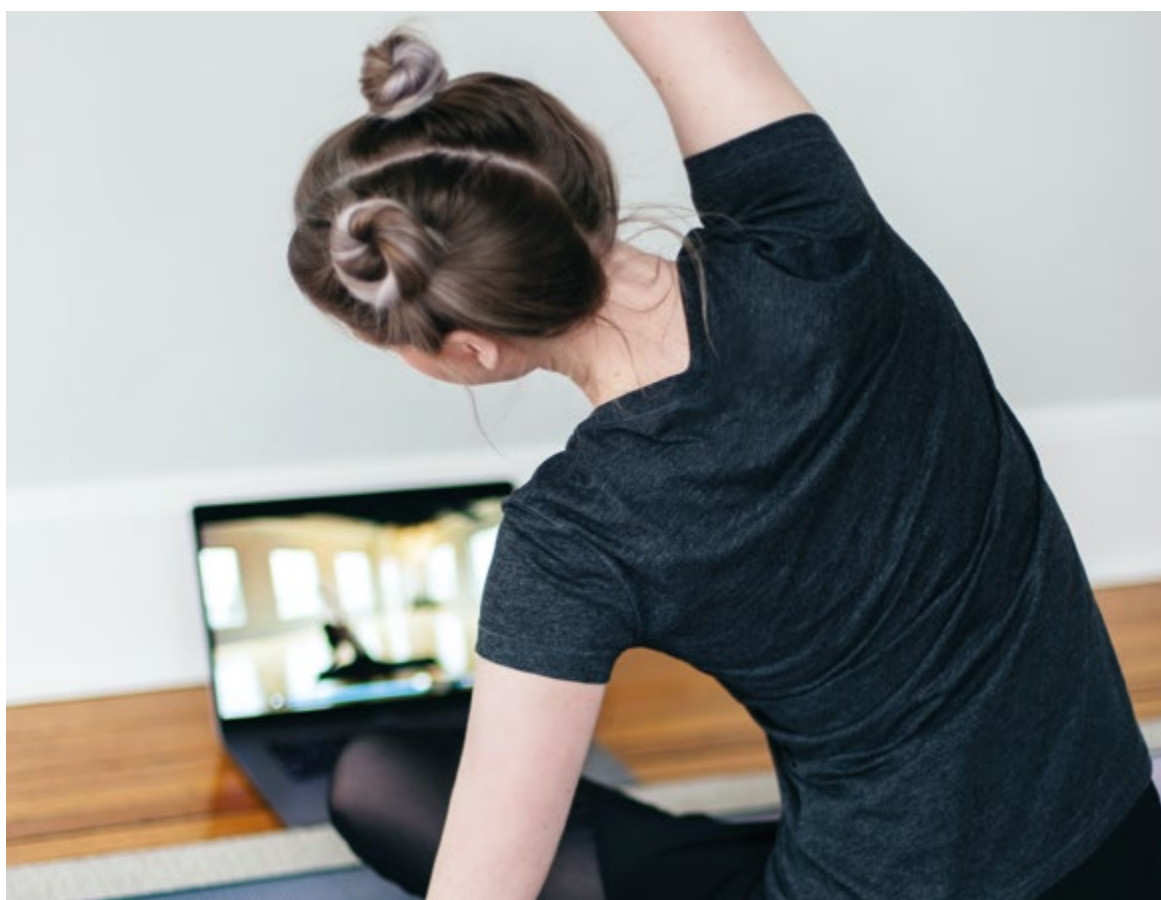
Das Zentrum für Informations- und Mediendienste (ZIM) trug nachhaltig dazu bei, die pandemiebedingte Distanzlehre durch stabile Systemumgebungen sowie entsprechende Softwareprodukte zu unterstützen. Für dringend benötigte technische Infrastruktur und Lizenzen wurden etwas mehr als 800.000 Euro aus zentralen Mitteln zur Verfügung gestellt.

Und auch für die Beschäftigten wurde die digitale Infrastruktur aufgerüstet. Das Arbeiten in den eigenen vier Wänden und der Austausch über Videoformate gehören mittlerweile für viele Beschäftigte zum Alltag. In Sachen Digitalisierung bedeutet das einen Innovationsboost, der mitgenommen werden soll: Mobile Office und Videokonferenzen werden bleiben.

Hilfe von der 3D-Drucktechnik: 900 Schutzmasken für das UK Essen

Sie wurden dringend gebraucht und im April 2020 waren sie da: Ingenieur*innen der UDE konnten dem Universitätsklinikum Essen 900 Masken aus dem 3D-Drucker zum Schutz vor einer Ansteckung mit dem Coronavirus übergeben. Das Team vom Lehrstuhl von Prof. Dr. Gerd Witt hatte sich Ende März nach einem Aufruf durch die Europäische Union an die Arbeit gemacht und mit Hilfe eines Gummibandes, einer Folie und zwei Bauteilen aus dem 3D-Drucker sogenannte Faceshields produziert, die sich flexibel an jede Kopfform anpassen. Das Schild der Maske wurde aus den alten Overhead-Folien der Uni geschnitten. Neben den zentralen wissenschaftlichen Werkstätten, den Bauwissenschaften und der Schiffstechnik beteiligten sich auch jede Menge Studierende an der Aktion.





Lichtblicke?

Nach den ersten schweren Wochen im Frühjahr entspannte sich die Lage Richtung Sommer etwas, und der Campus füllte sich wieder mehr. Mit Maskenpflicht, Abstands- und Hygieneregeln sowie einem Wechselturnus bei den Beschäftigten in einzelnen Bereichen konnte der Betrieb langsam wieder hochgefahren werden.

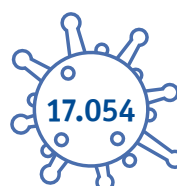
Und auch die für den Universitätsbetrieb so wichtigen Servicebereiche konnten eine Entspannung vermelden. Am 4. Mai 2020 verkündete die Unibibliothek „Start geglückt“. 300 Leute haben in Duisburg und Essen über 3.000 Medien ausgeliehen und zurückgegeben und mit Mundschutz, Abstand und viel Gelassenheit auf die neuen Regelungen zu Öffnungszeiten, Einlassbeschränkung und Verweildauer reagiert.

Das Schmieren von Pausenbrotten hörte ebenfalls auf: Am 25. Mai öffnete das Studierendenwerk Essen-Duisburg zwei Cafeterien, je eine an beiden Campi. Es gab Brötchen, Backwaren, Snacks und Getränke – alles ausschließlich zum Mitnehmen, aber immerhin ...

Größere Veranstaltungen blieben weiter digital, und auch das Wintersemester blieb weitgehend virtuell, so dass das Jahr 2020 für Studierende und Beschäftigte letztlich dort endete, wo es im März angefangen hatte: überwiegend im Homeoffice.



Online-Hochschulsport-Angebote



Kursbuchungen

Corona-Forschung an der UDE

Die UDE hat viel zur internationalen Corona-Forschung und zur Bewältigung der Krise beigetragen. Dazu zählt insbesondere die Arbeit der Wissenschaftler*innen am Universitätsklinikum Essen. Mitte 2020 wurden am UKE bereits mehr als 115 Studien und Forschungsprojekte durchgeführt, die sich mit Corona befassen. Doch auch die Untersuchungen der Wissenschaftler*innen, die sich mit den sozialen und gesellschaftlichen Auswirkungen der Pandemie beschäftigt haben, fanden breite Beachtung.

Ein Ausschnitt:

Eine der wichtigsten Publikationen zu COVID-19

Die erste gemeinsame wissenschaftliche COVID-19-Publikation des seit 2017 bestehenden Wuhan-Essen Joint International Laboratory of Infection and Immunity ist im Fachmagazin „The Lancet EBiomedicine“ erschienen. Sie beschreibt erstmals wichtige Veränderungen des Immunsystems bei COVID-19-Patienten aus Wuhan.

Während viele Erkrankungen mild verlaufen, entwickeln etwa 10 % der Erkrankten eine schwere Lungenentzündung und benötigen intensivmedizinische Versorgung. Um frühzeitig die richtigen therapeutischen Schritte einleiten zu können, ist es wichtig, potenziell gefährdete Patient*innen zu identifizieren. Gemeinsam mit chinesischen Kolleg*innen am Wuhan Union Hospital haben Wissenschaftler*innen des Instituts für Virologie der Medizinischen Fakultät der UDE festgestellt, dass die T-Zell-Population ein wichtiger Indikator für diese Einschätzung ist.

Wie wegweisend die Studie war, die Häufigkeit ihrer Zitation. Innerhalb von nur acht Monaten wurde auf sie wissenschaftlich bereits 280 Mal zurückgegriffen. Damit führt das Web of Science die Publikation als eine der am meisten zitierten Arbeiten des COVID-19-Forschungsfeldes weltweit. Das Lancet Online-Journal EBiomedicine hat die Veröffentlichung als eine ihrer zehn wichtigsten im Jahr 2020 ausgewählt.



Prof. Dr. Xin Zheng vom Wuhan-Essen Joint Laboratory for Infection and Immunity



Longitudinal characteristics of lymphocyte responses and cytokine profiles in the peripheral blood of SARS-CoV-2 infected patients.

Immunzellen-Studie: COVID-19 – Abwehrzellen besser verstehen

Forschende des Instituts für Virologie untersuchen in einer von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Studie, welche Rolle bestimmte Abwehrzellen im Kampf gegen SARS-CoV-2 übernehmen und warum einige von ihnen länger durchhalten als andere. Ihre Erkenntnisse könnten am Ende vor allem die Behandlung von älteren Betroffenen verbessern. Neue Erkenntnisse wären zudem wichtig für eine Immunitätskontrolle bei geimpften Personen.

Im Fokus stehen zytotoxische T-Zellen, auch Killerzellen genannt. Diese Abwehrzellen verhalten sich wie „Polizeikräfte“ des Immunsystems: Sie unterscheiden zwischen Millionen gesunder Zellen die „kriminellen“ in Form von virusinfizierten Zellen oder bösartigen Tumorzellen, die von den gesunden aus dem Verkehr gezogen werden sollen. Allerdings sind die Killerzellen nicht immer effizient und einsatzbereit. In der neuen Studie werden die zytotoxischen T-Zellen detaillierter charakterisiert als bisher.



Impaired Cytotoxic CD8+ T Cell Response in Elderly COVID-19 Patients

Immunzellen-Studie: Epidemie-Erreger besser verstehen

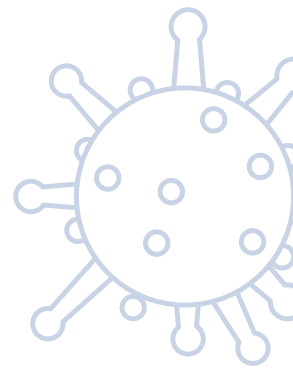
Die Erreger von enterohämorrhagische Escherichia coli (EHEC), die eine tödliche Darmerkrankung auslösen können, grassierten vor einigen Jahren in Deutschland. Ihre Auswirkungen nimmt ein UDE-Forschungs-team um UDE-Prof. Dr. Daniel Robert Engel unter die Lupe. Die Immunzellen-Studie könnte auch Erkenntnisse darüber liefern, wie man Sars-CoV-2-Infektionen behandeln kann, hoffen die Wissenschaftler*innen. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) fördert das Projekt für drei Jahre mit 404.700 Euro.

Ihr Augenmerk richten die Forschenden dabei auf sogenannte Makrophagen. Diese körpereigenen Immunzellen wehren normalerweise Krankheiten ab. Durch eine fehlgeleitete Entzündungsreaktion können sie aber auch die Erkrankungen verschlimmern und Gewebeschäden hervorrufen.

Zurück zu alten Rollenmustern?

Drängt die Corona-Krise Frauen wieder in alte Rollenbilder? Um das herauszufinden, haben Soziologieprofessorin Anja Steinbach und ihr Kölner Kollege Karsten Hank in einer Studie untersucht, wie Paare Hausarbeit und Kinderbetreuung vor und während der Pandemie aufgeteilt haben. Die Befürchtungen, es gebe einen Rückschritt, scheinen demnach unbegründet. Dennoch werden die Aufgaben keinesfalls gleichberechtigt übernommen. Die Ergebnisse der Studie sind im „Journal of Family Research“ veröffentlicht:

DOI: 10.20377/jfr-488



Das Merkel-Phänomen – Studie zur Bedeutung politischer Kommunikation

Es war ein historischer Auftritt, der wirkte: In ihrer TV-Ansprache im März fand Angela Merkel die richtigen Worte fürs Gemüt. Denn COVID-19 befällt nicht nur die Atemwege, sondern kann auch die Psyche ins Wanken bringen. Klare politische Führung und Kommunikation sind deshalb enorm wichtig. Das zeigt eine Studie der Medizinischen Fakultät der UDE, über die jetzt das renommierte „Journal of Public Health“ berichtet.

<https://www.uni-due.de/2020-06-08-corona-studie-politische-kommunikation>



Interview mit Prof. Dr. Ulf Dittmer



Prof. Dr. rer. nat. Ulf Dittmer leitet das Institut für Virologie an der Universitätsmedizin Essen. Seine Forschungsschwerpunkte sind Chronische Virusinfektionen und die Immunabwehr von Viren.

Er kooperiert zudem seit langem mit der Universität in Wuhan, wo das Coronavirus zuerst aufkam.

Die Coronapandemie ist für die Bevölkerung eine neue Erfahrung. Ab wann war Ihnen bewusst, was da auf uns zukommen könnte?

Mitte Januar kam die Nachricht aus Wuhan, dass das neue Virus auch von Mensch zu Mensch übertragen wird. Da war mir klar, dass wir uns auf ein Problem vorbereiten müssen.

Wie haben sich die Universitätsmedizin und das UK Essen darauf vorbereitet?

Wir hatten Ende Januar den Test entwickelt, um das Virus per PCR nachweisen zu können. Anfang Februar haben wir die ersten Proben getestet. Wir haben wöchentliche Videokonferenzen mit unseren Kooperationspartner*innen aus Wuhan durchgeführt, um uns weiter auf die Diagnostik des Virus und auch auf die Behandlung von Patient*innen vorzubereiten. Gemeinsame Forschungsprojekte wurden begonnen. Allerdings erst als Wuhan aus dem totalen Krisenmodus heraus war.

Was lief gut, wo gab es noch Lernprozesse im Laufe der Pandemie?

Wir haben sehr früh alle neuen Tests für den Nachweis des Virus, von Antikörpern und später Virusmutanten etabliert. Plötzlich kamen aber Lieferengpässe bei allen Laborausröstern für Chemikalien und Plastikartikel auf. Darauf waren wir nicht vorbereitet, und das hat die tägliche Arbeit über Monate erheblich erschwert. Es wurde immer schwieriger, die ständig steigenden Zahlen an Patient*innenproben zeitnah zu bearbeiten.

Hatten und haben Sie während der Pandemie Kontakt zu Ihren Forschungskolleg*innen in Wuhan? Was waren „Highlights“ der Zusammenarbeit?

Ja, jede Woche. Damit konnten wir uns optimal vorbereiten. Wir haben tolle Forschungsarbeiten zur Immunabwehr/Immunität von SARS-CoV-2 zusammen durchgeführt. Einige davon sind zentrale Arbeiten für das weltweite Verständnis dieser Vorgänge geworden. Im März hatten unsere Partner*innen in Wuhan keine Schutzmaterialien mehr, um die COVID-19-Erkrankten ohne Gefahr zu versorgen. Da haben wir organisiert, dass die Maschine des Auswärtigen Amts, die die letzten Deutschen aus Wuhan ausgeflogen hat, Schutzmaterial nach Wuhan transportieren durfte.

Haben Sie mit einer so schnellen Impfstoffentwicklung, gerade auch aus Deutschland heraus, gerechnet?

Ich kannte die Arbeiten von Biontech und CureVac schon vor der Pandemie. Ich wusste auch, dass ein RNA-Impfstoff gegen SARS-CoV-2 entwickelt werden sollte, aber niemand konnte vorhersagen, wie erfolgreich das sein würde. Das war eine tolle Leistung „Made in Germany“.

Wie geht es Ihnen und den Kolleg*innen, seit Corona in Deutschland angekommen ist? Wie hat sich das Pensum verändert? Wie die Stimmung?

Alle Kolleg*innen waren in 2020 unglaublich motiviert und wollten unbedingt einen Beitrag zur Kontrolle der Pandemie leisten. Unsere Probenzahlen haben sich dann mehr als verdreifacht. Dadurch hatten sich die Arbeitszeiten im Frühjahr/Sommer 2020 fast verdoppelt. Das hätte keiner lange durchgehalten, aber im Spätsommer haben wir dann fast zehn neue Mitarbeiter*innen eingestellt. Das war eine enorme Hilfe. Trotzdem ist die Belastung weiterhin sehr hoch, weil ständig neue Tests dazukommen (wie z. B. der Nachweis von Mutanten). Alle wären sehr froh, wenn die Pandemie vorbei wäre!

Wann rechnen Sie mit einem Ende der Pandemie und was wird nach Corona bleiben? Wird sich etwas an Abläufen, Forschungsvorhaben und Vorräten ändern?

Sicher werden die Videosysteme für Meetings und Diskussionen bleiben. Auch die gute Zusammenarbeit verschiedener Disziplinen in der Forschung wird hoffentlich Bestand haben. In der Digitalisierung unserer Arbeitsabläufe im Labor haben wir einen Quantensprung gemacht. Die Zusammenarbeit mit der Stadt Essen und dem Gesundheitsamt ist hervorragend. Das wird bleiben.



*Für mich hat meine Promotion so begonnen, wie mein Studium geendet hat: mit einem Lockdown. Ich bin mir dennoch bewusst, dass ich mich während der Corona-Zeit in einer durchaus privilegierten Lage befunden habe. Ich konnte mein Studium in Ruhe abschließen und meine Promotionsforschung ohne Probleme beginnen. Ein Privileg, das mit großer Wahrscheinlichkeit viele andere Student*innen und Doktorand*innen nicht hatten. Umso mehr freue ich mich für alle, dass wir so langsam zu einer ‚neuen Normalität‘ zurückkehren.*

Vanessa Angenendt

Ausgezeichnete Master-Absolventin der Geisteswissenschaften

Was haben Sie persönlich aus dieser Zeit gezogen?

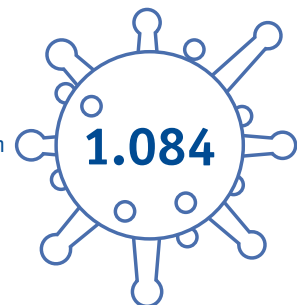
Dass viele Mitarbeiter*innen und Kollegen*innen enorm engagiert und motiviert auf diese Bedrohung reagiert haben, war eine sehr schöne Erfahrung. Aber mit fortschreitender Pandemie kamen auch andere Erfahrungen dazu: Beschimpfungen nach Pressebeiträgen oder Impfdrängeln. Als Virologe hofft man, wie sicher alle anderen Menschen auch, dass man nur eine Pandemie in seinem Arbeitsleben erleben muss!

Universitätsklinikum Essen (UKE)



Behandlung von COVID-19-Patient*innen

Davon genesene Patient*innen







FORSCHUNG

HÖHEPUNKTE

5

Sonderforschungsbereiche konnten eingeworben werden,
3 davon wurden neu eingerichtet und 2 bestehende verlängert

2

Graduiertenkollegs und

1

Forschungsgruppe wurden bewilligt

6

Förderungen wurden ins Heisenberg-Programm der DFG
aufgenommen, 2 davon als Heisenberg-Professur

150

Millionen Euro Drittmittel wurden an der UDE eingenommen, allein 42 Millionen Euro
kamen von der DFG

5,6

Millionen Euro Unterstützung für das Gründungszentrum GUIDE,
davon 3,6 Millionen Euro Landesmittel und 2 Millionen Euro
EXIST-Förderung

700

Nach Nachwuchswissenschaftler*innen mindestens nahmen an 72 Veranstaltungen
des Graduate Center Plus teil

8

Millionen Euro stellte das Bundesministerium für Arbeit und Soziales für den
Aufbau eines Zentrums für Forschung, Vernetzung und Politikberatung im Feld
der Sozialpolitik für Deutschland bereit

2020 war für die UDE das bislang erfolgreichste Jahr in der Forschung. Mit der Einwerbung beziehungsweise Verlängerung von insgesamt fünf Sonderforschungsbereichen (SFB) und darüber hinaus zwei Graduiertenkollegs (GRK) und einer Forschungsgruppe (FOR) sowie sechs Personenförderungen aus dem Heisenberg-Programm der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) ist die UDE im deutschlandweiten Vergleich mehr als gut aufgestellt.

Ebenfalls besonders positiv waren die Entwicklungen im Bereich Transfer mit dem Anlaufen der EXIST-Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), die beim Aufbau des Zentrums für Gründung und Innopreneurship an der UDE (GUIDE) hilft. Im Bereich wissenschaftlicher Nachwuchs wurden drei weitere Gruppenleiter*innen mit prestigeträchtigen Auszeichnungen bedacht.



2020 war für die UDE ein unglaublich erfolgreiches Jahr! Ich freue mich mit all unseren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die hierzu ihren Beitrag geleistet haben. Über die vielen Einwerbungen hinaus haben wir in diesem Jahr den Grundstein gelegt, damit die UDE auch für zukünftige Verfahren, wie beispielsweise die Exzellenzstrategie 2026, gut aufgestellt ist.

Prof. Dr. Dr. med. Dagmar Führer-Sakel, Prorektorin für Forschung, wissenschaftlichen Nachwuchs und Wissenstransfer

Nationale und internationale Forschungserfolge

Deutsche Forschungsgemeinschaft

Sonderforschungsbereiche/Transregios (SFB/TRR)

Mit der Einwerbung von drei neuen SFB und zwei bewilligten Verlängerungen durch die DFG war die UDE in 2020 so erfolgreich wie nie zuvor.

Die folgenden drei SFB/TRR in Sprecherschaft der UDE wurden neu bewilligt:

■ SFB/TRR 289

„Der Einfluss von Erwartung auf die Wirksamkeit medizinischer Behandlungen“ / „The Impact of Expectation on Health Outcome – Treatment Expectation“
Sprecherin: Prof. Dr. Ulrike Bingel, Medizinische Fakultät;
ebenfalls antragstellend: Universität Hamburg, Philipps-Universität Marburg
Bewilligungssumme: 12 Millionen Euro
Der TRR untersucht die Wirkung von Erwartungen auf Behandlungen von Patient*innen mit chronischen Schmerzen oder Depressionen, um diese zukünftig in der medizinischen Behandlungspraxis zu berücksichtigen.

■ SFB/TRR 296

„Lokale Kontrolle der Schilddrüsenhormonwirkung (LocoTact)“ / „Local Control of Thyroid Hormone Action (LocoTact)“
Sprecherin: Prof. Dr. Dr. med. Dagmar Führer-Sakel, Medizinische Fakultät;
ebenfalls antragstellend: Charité-Universitätsmedizin Berlin, Universität zu Lübeck
Bewilligungssumme: 14 Millionen Euro
Der TRR untersucht, welche Faktoren die lokale Schilddrüsenhormonwirkung regulieren und wie eine Fehlregulation zur Erkrankung von Zentralnervensystem, Herz und Leber beiträgt.

■ SFB 1439

„Degradation und Erholung von Fließgewässerökosystemen unter multiplen Belastungen – RESIST“ / „Multilevel response to stressor increase and release in stream ecosystems“
Sprecher: Prof. Dr. Bernd Sures, Fakultät für Biologie
Bewilligungssumme: 12 Millionen Euro
Der SFB untersucht, wie Fließgewässer auf diverse Belastungen wie Temperaturerhöhung, Versalzung und Eingriffe in den natürlichen Flussverlauf reagieren.

Zwei Sonderforschungsbereiche konnten erfolgreich verlängert werden:

■ **SFB/TRR 196**

„MARIE – Mobile Material-Charakterisierung und -Ortung durch Elektromagnetische Abtastung“ / „Mobile Material Characterization and Localization by Electromagnetic Sensing“

Sprecher: Prof. Dr. Thomas Kaiser,
Fakultät für Ingenieurwissenschaften;
ebenfalls antragstellend: Ruhr-Universität Bochum
Seit 2017, verlängert 2020
Bewilligungssumme: 12,3 Millionen Euro
Der TRR hat das Ziel, einen mobilen Materialdetektor zu erfinden, um Materialien von beliebigen Oberflächen und im Inneren eines Objektes an jedem Ort zu bestimmen.

■ **SFB 1242**

„Nichtgleichgewichtsdynamik kondensierter Materie in der Zeitdomäne“ / „Non-equilibrium dynamics of condensed matter in the time domain“
Sprecher: Prof. Dr. Uwe Bovensiepen, Fakultät für Physik
Seit 2016, verlängert 2020

Bewilligungssumme: 12 Millionen Euro
Der SFB widmet sich der Erforschung von physikalischen Eigenschaften und dynamischen Reaktionen im Nichtgleichgewichtssystem kondensierter Materie in der Zeitdomäne.



Kapillaren einer Ultrafiltrationsmembran zur Trinkwasseraufbereitung

DFG-Graduiertenkollegs (GRK)

Folgendes GRK in Sprecherschaft der UDE wurde bewilligt:

■ **GRK 2535**

„Wissens- und datenbasierte Personalisierung von Medizin am Point of Care (PoC)“
Sprecherin: Prof. Dr. Britta Böckmann,
Universitätsklinikum Essen;
ebenfalls antragstellend: FH Dortmund
1. Förderperiode: 03/2021-09/2025

Folgendes GRK unter Beteiligung der UDE wurde bewilligt:

■ **GRK 2610**

„Innovative Retinal Interfaces for Optimized Artificial Vision (InnoRetVision)“
Sprecher: Prof. Dr. Peter Becker (RWTH Aachen),
beteiligte UDE-Wissenschaftler:
Prof. Dr.-Ing. Rainer Kokozinski;
Prof. Dr. Carsten Seidl, beide Fakultät
für Ingenieurwissenschaften
1. Förderperiode: 10/2020-03/2024

Forschungsgruppen (FOR)

Folgende FOR in Sprecherschaft der UDE wurde bewilligt:

■ **FOR 2974**

„Affective and cognitive mechanisms of specific Internet-use disorders (ACSID)“
Sprecher: Prof. Dr. Matthias Brand,
Fakultät für Ingenieurwissenschaften
Start: 2021

Heisenberg-Programm

Große Erfolge auch im Heisenberg-Programm der DFG: Hier gab es in 2020 zwei neue Bewilligungen und eine Verlängerung. Für einen Heisenberg-Fellow und zwei Heisenberg-Professor*innen lief in 2020 die Förderung an. Insgesamt werden aktuell acht Wissenschaftler*innen der UDE im Heisenberg-Programm gefördert.

- „Supramolekulare Flüssigkristalle – Ein modulares Konzept für ‚smartere‘ Materialien“
Jun.-Prof. Dr. Michael Giese, Fakultät für Chemie
Bewilligung in 08/2020
- „Influence of nanoparticle additivation on microstructure formation in Laser Powder Bed Fusion“
PD Dr. Bilal Gökce, Fakultät für Chemie,
jetzt: Professor an der Universität Wuppertal
Bewilligung in 08/2020
- „Äquivalente Vermutungen in der Arithmetik“
PD Dr. Andreas Nickel, Fakultät für Mathematik
Förderung seit 2017, Verlängerung in 2020
- „Kooperative Systeme auf Basis chiraler Organophosphorsäuren“
Prof. Dr. Jochen Niemeyer, Fakultät für Chemie
Förderung seit 2020
- „Multiskalensimulation von Erdoberflächenprozessen“
Dr. Eric J. R. Parteli, Fakultät für Physik
Förderung seit 2020
- „Genetische und molekulare Mechanismen in der Entstehung von respiratorischen Erkrankungen mit Fokus auf Asthma bronchiale“
Prof. Dr. Michaela Schedel, Universitätsmedizin Essen
Förderung seit 2018

European Research Council

Neben großen Zuwächsen in der DFG-Förderung konnte sich die UDE auch über eine Erweiterung der Gruppe der ERC Grant-Preisträger erfreuen. Im Herbst 2020 kam Prof. Dr. Jan C. Jansen vom Deutschen Historischen Institut in Washington DC an das Historische Institut der Fakultät für Geisteswissenschaften. An der UDE erforscht

er im Rahmen des ERC-geförderten Projekts „Atlantic Exiles – Refugees and Revolution in the Atlantic World, 1770s-1820s“ Netzwerke und Bewegungen von Geflüchteten, die sich im „Zeitalter der Revolutionen“ zu einem wahren Massenphänomen entwickelten.



Marie Skłodowska-Curie Actions

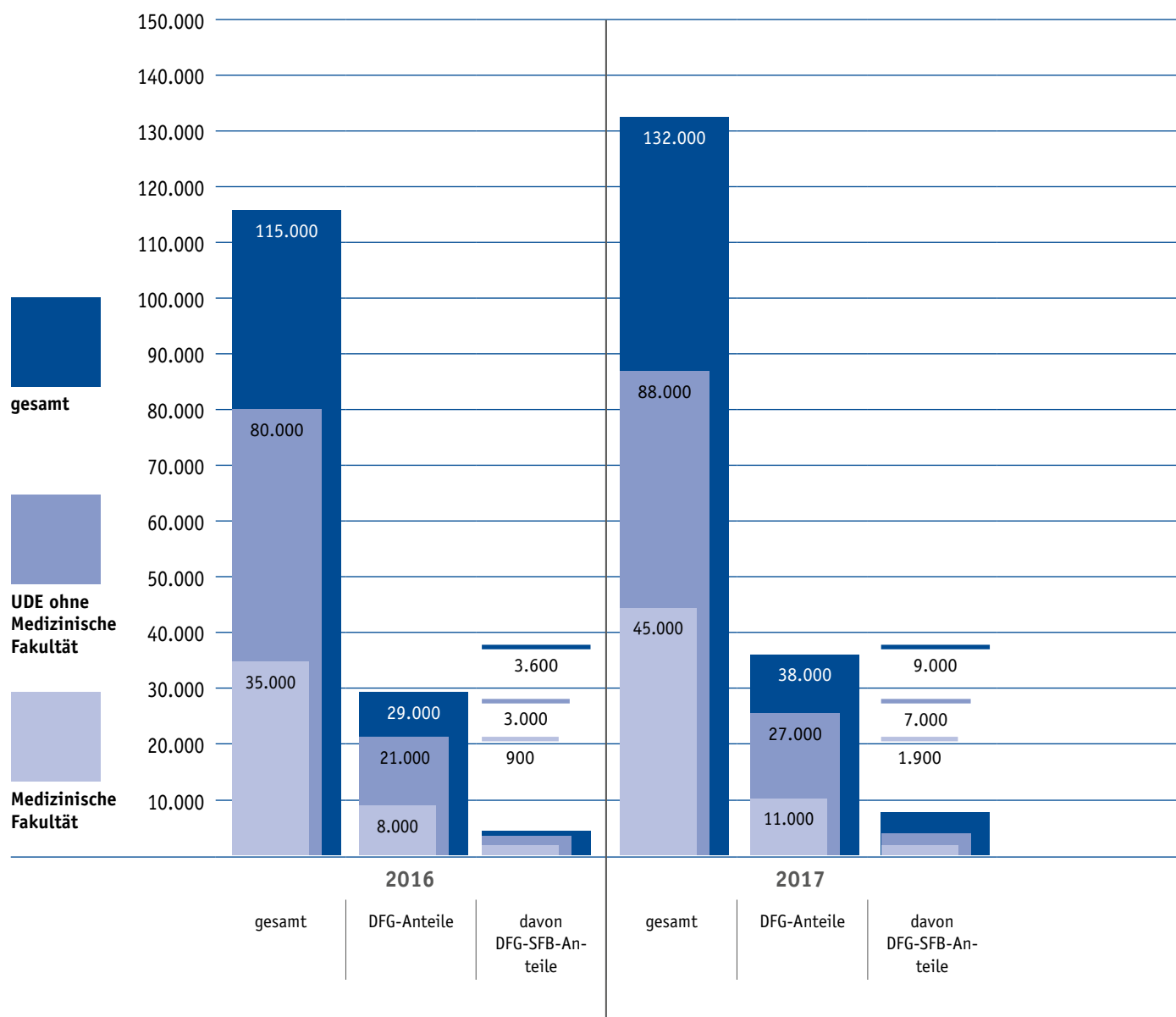
Ein internationales Graduiertenförderprogramm, Innovative Training Networks (MSCA-ITN), unter Sprecher-schaft der UDE wurde bewilligt:

- TERAOPTICS „Terahertz Photonics for Communications, Space, Security, Radio-Astronomy, and Material Science“
Koordinator: Prof. Dr. Andreas Stöhr,
Fakultät für Ingenieurwissenschaften
Laufzeit: 2020-2024

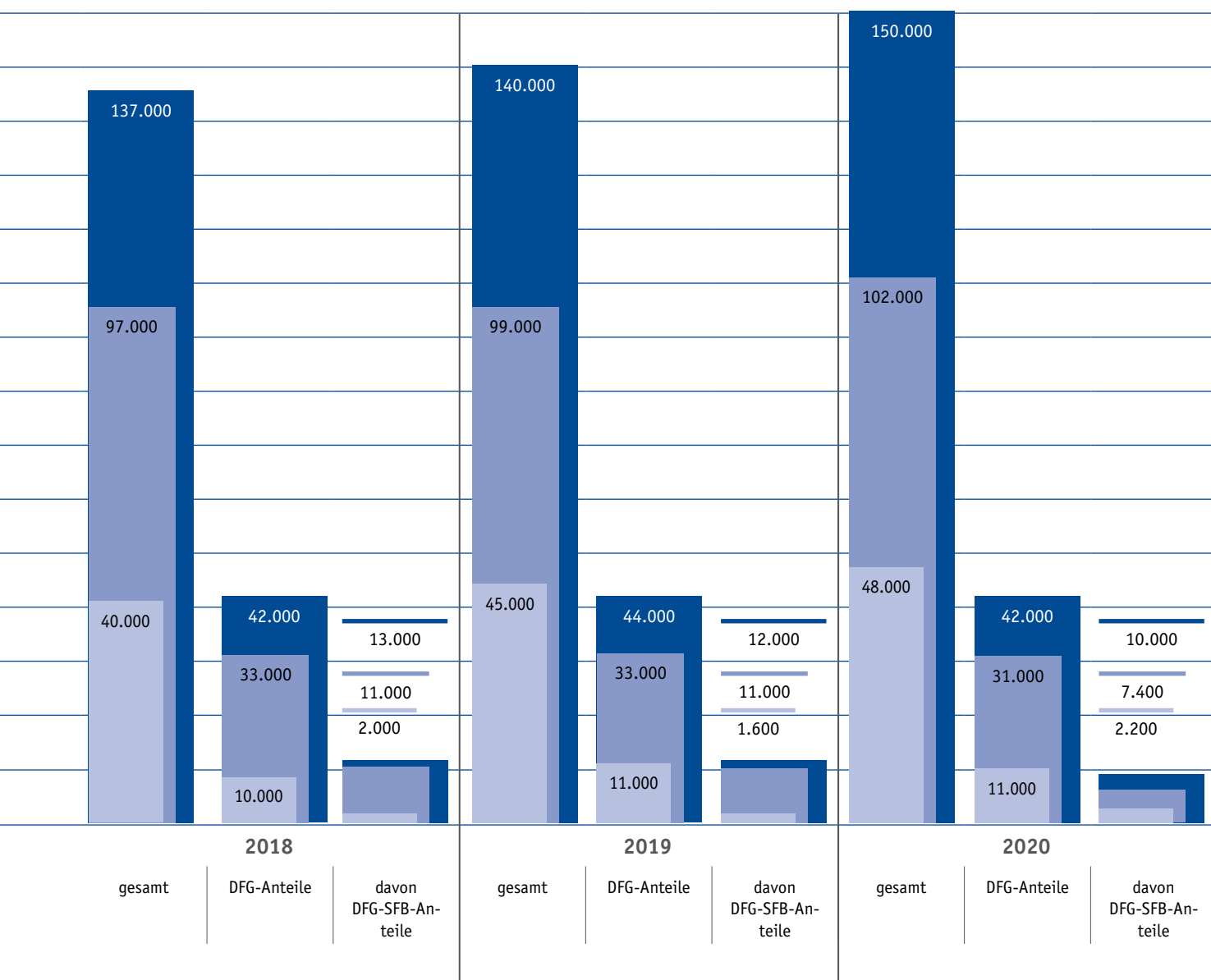
Drittmittelentwicklung an der UDE

Dank zahlreicher Einwerbungen stiegen die Drittmiteleinnahmen substantiell erneut an, um 7 % im Vergleich zum Vorjahr auf nun 150 Millionen Euro. Im Bereich DFG-Fördermittel wurden 38 Millionen Euro eingenommen, allerdings wurden durch die COVID-19-Pandemie umfangreiche Mittel nicht abgerufen. Insgesamt konnte die UDE ihre DFG-Drittmiteleinnahmen seit 2013 mehr als verdoppeln.

Drittmiteleinnahmen (in tausend Euro) 2016 bis 2020, UDE gesamt*



*Bewilligungssummen können im Berichtszeitraum höher liegen als die hier angeführten Einnahmen.



Neue Forschungsinstitute

Nationales Centrum für Tumorerkrankungen (NCT)

Das mit der Universitätsklinik Köln gegründete „Cancer Research Center Cologne Essen“ (CCCE) wurde einer von bundesweit sechs Schwerpunkt-Standorten für die Erforschung von Tumorerkrankungen. Als „Nationales Centrum für Tumorerkrankungen“ (NCT) wird die Universitätsmedizin Essen die Krebsforschung sowie die personalisierte Behandlung von Patient*innen im Verbund des CCCE auf ein nochmals signifikant gesteigertes Niveau heben. Im Endausbau ist eine Förderung des BMBF in Höhe von bis zu 13 Millionen Euro jährlich pro NCT-Standort möglich.

Am 24. September 2020 haben die Wissenschaftsministerinnen Karliczek und Pfeiffer-Poensgen das CCCE in Köln besichtigt. Der Essener Standort war unter anderem vertreten durch den Rektor, den Ärztlichen Direktor des Klinikums und den Dekan der Medizinischen Fakultät.



<https://ccce.nrw/>

Institut für Urban Public Health (InUPH)

An der Medizinischen Fakultät erfolgte die Neugründung des Instituts für Urban Public Health (InUPH) im Mai 2020. Leiterin des neuen Instituts ist Prof. Dr. Susanne Moebus. Erforscht werden soll dort, welchen Einfluss das städtische Umfeld auf unsere Gesundheit hat und wie dieses gestaltet werden kann. Thematisch eingebunden ist das InUPH in den UDE-Profileschwerpunkt „Urbane Systeme“. Besonders erfreulich ist eine Förderung durch die Fritz und Hildegard Berg-Stiftung im Stifterverband mit 750.000 Euro über fünf Jahre.

Zentrum für Forschung, Vernetzung und Politikberatung im Feld der Sozialpolitik für Deutschland

Die UDE und die Universität Bremen haben vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) den Zuschlag für ein neues Institut für Interdisziplinäre Sozialpolitikforschung bekommen. Den im April 2021 begonnenen Aufbau übernimmt das Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ) der UDE unter Federführung von Prof. Dr. Ute Klammer (Fakultät für Gesellschaftswissenschaften) gemeinsam mit dem SOCIUM Forschungszentrum Ungleichheit und Sozialpolitik der Universität Bremen. Das Ministerium stellt dafür zunächst für fünf Jahre rund acht Millionen Euro zur Verfügung. Zu den Kernaufgaben wird die inhaltliche Vernetzung und Koordinierung des Fördernetzwerks Interdisziplinäre Sozialpolitikforschung (FIS) gehören.

Neue Zentren am DST

Das Entwicklungszentrum für Schiffstechnik und Transportsysteme (DST) an der UDE erhielt zwei neue Versuchszentren:

Das Versuchs- und Leitungszentrum Autonome Binnenschifffahrt (VeLABi) wurde am 22. Oktober 2020 durch das NRW-Verkehrsministerium eröffnet. Es soll Forschungsprojekte zum hochautomatisierten Fahren von Binnenschiffen ermöglichen. Dazu enthält es einen Simulator, der eine 360°-Rundprojektion mit der Nachbildung einer Schiffsbrücke im Zentrum darstellen kann. Dies ist derzeit einmalig in Deutschland.

Anfang Oktober hat der NRW-Verkehrsminister einen Förderbescheid in Höhe von 1,5 Millionen Euro zur Finanzierung des Versuchszentrums für innovative Hafen- und Umschlagtechnologien (HaFoLa) überreicht. In einer rund 390 m² großen neuen Versuchshalle sollen im Themenfeld vollautomatisierte Hafenlogistiklösungen und Prototypen entwickelt und in das Realumfeld überführt werden. Die Eröffnung ist für Ende 2021 geplant.

Profilschwerpunkte

Biomedizinische Wissenschaften

Der Profilschwerpunkt „Biomedizinische Wissenschaften“ vernetzt die an medizinischen Fragen orientierte Grundlagenforschung in den naturwissenschaftlichen Bereichen mit der klinischen Forschung und verbindet die Aktivitäten am Universitätscampus Essen, am Universitätsklinikum Essen (UK Essen) und auf dem Gelände des

UNESCO-Welterbes Zollverein. Er wird getragen vom Zentrum für Medizinische Biotechnologie (ZMB) und dem „Erwin L. Hahn Institute for Magnetic Resonance Imaging (ELH)“, einer gemeinsam von der UDE, der Radboud Universität Nijmegen und der RUB finanzierten 7 Tesla Imaging Facility.

Forschungshighlights

Die Universitätsmedizin Essen wird im Rahmen des mit der Universitätsklinik Köln gegründeten „Cancer Research Center Cologne Essen“ (CCCE) einer von bundesweit sechs Standorten für ein Nationales Centrum für Tumorerkrankungen (NCT).

Ebenfalls unter Federführung von Wissenschaftler*innen der Universitätsmedizin wurden zwei Sonderforschungsbereiche eingeworben, der SFB/TRR 296 „Local Control of Thyroid Hormone Action (LOCOTACT)“ mit Prof. Dr. Dr. med. Dagmar Führer-Sakel (Klinik für Endokrinologie, Diabetologie und Stoffwechsel) als Sprecherin und der SFB/TRR 289 „Treatment Expectation“ unter Leitung von Prof. Dr. Ulrike Bingel (Klinische Neurowissenschaften). Erfolgreich beantragt wurde auch das GRK 2535 „Wissens- und datenbasierte Personalisierung von Medizin am Point of Care“ unter Sprecherschaft von Prof. Dr. Britta Böckmann (Universitätsklinikum Essen und Fachhochschule Dortmund, Medizinische Informatik).

Von der Deutschen Krebshilfe werden UDE-Forschende aus Medizin, Biologie und Chemie für das Projekt „Präzisionsimmuntherapie durch molekulare Erkennungsmotive auf Goldnanostäbchen“ gefördert (Prof. Dr. Sven Brandau, Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde; Prof. Dr. Barbara Sacca, Bionanotechnologie; Prof. Dr. Sebastian Schlücker, Molekulare Bio- und Nano-Photonik).

BIOME, die „Graduate School of Biomedical Science“ an der UDE, hat 2020 mit einem hybriden Festakt 10-jähriges Bestehen gefeiert. BIOME integriert alle Promovierenden und MD-Absolvent*innen der Fakultäten für Biologie und Medizin in ein hochmodernes, interdisziplinäres Graduiertenprogramm.

<https://www.uni-due.de/biomedizin/>



Einbringung des 7-Teslamagneten in das ELH

Nanowissenschaften

CENIDE zählt zu den größten Forschungszentren für Nanowissenschaften in Europa und kooperiert eng mit nationalen und internationalen akademischen Partnern sowie namhaften Unternehmen. Die Wissenschaftler*innen aus mehr als 80 Arbeitsgruppen bilden ein interdisziplinäres Netzwerk, das die fächerübergreifende Zusammenarbeit fördert und hilft, die Lücke zwischen akademischer Grundlagenforschung und industrieller Umsetzung zu überbrücken. CENIDE koordiniert und fördert den wissenschaftlichen Fortschritt in Chemie, Physik, den Ingenieurwissenschaften, Biologie und Medizin.

Dafür bietet CENIDE Zugang zu modernster Infrastruktur wie dem einzigartigen Forschungsgebäude NanoEnergieTechnikZentrum (NETZ) und dem Interdisciplinary Center for Analytics on the Nanoscale (ICAN).

Die materialwissenschaftlichen Forschungsaktivitäten der UDE, die innerhalb von CENIDE gebündelt werden, spielen darüber hinaus eine maßgebliche Rolle im Profilschwerpunkt „Materials Chain“ der Universitätsallianz Ruhr (UA Ruhr).

Forschungshighlights

Die zweite Förderperiode des SFB 1242 „Nichtgleichgewichtsdynamik kondensierter Materie in der Zeitdomäne“ (Sprecher: Prof. Dr. Uwe Bovensiepen) wurde bewilligt. Verlängert wurden ebenfalls die International Max Planck Research School (IMPRS) „RECHARGE – Reactive Structure Analysis for Chemical Reactions“ für weitere sechs Jahre sowie das DFG-Schwerpunktprogramm SPP 1980 „Nanopartikelsynthese in Sprayflammen SpraySyn: Messung, Simulation, Prozesse“ (Sprecher: Prof. Dr. Christof Schulz).

Das Bundeswirtschaftsministerium fördert das Projekt „HOSALIB – Hochleistungs-Silizium-Kohlenstoff-Komposit als Anodenmaterial für Lithium-Ionen-Batterien“ von Prof. Dr. Hartmut Wiggers mit fast 1,7 Millionen Euro, um den Herstellungsprozess gemeinsam mit Evonik weiterzuentwickeln und auf den Industriemaßstab zu übertragen.

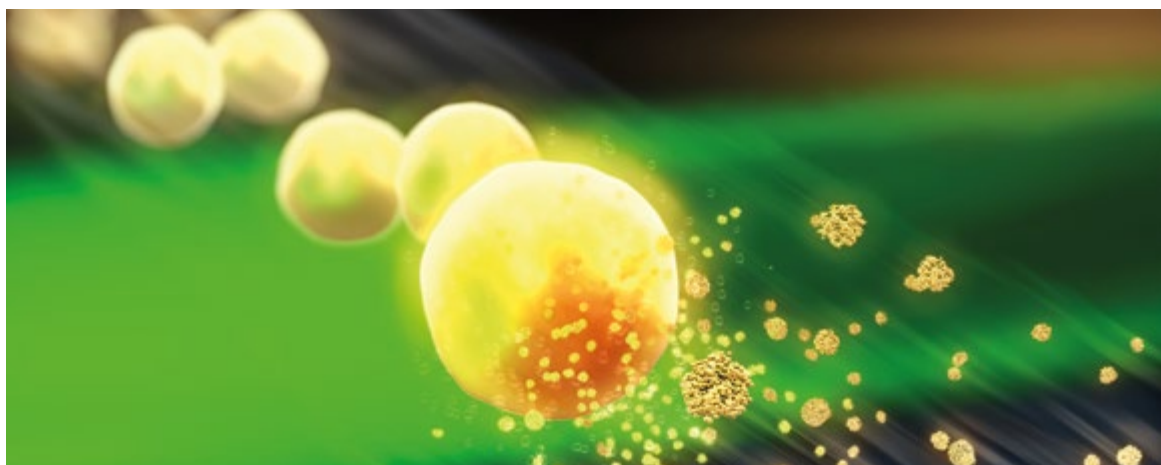
Seit März 2020 leitet Junior-Prof. Dr. Corina Andronesu eine Nachwuchsgruppe im NETZ, für das Projekt „Mat-GasDif – Nanomaterialien als Basis für Gasdiffusions-elektroden für die hochselektive CO₂-Reduktion“ wird sie zudem vom BMBF in der Förderlinie „NanoMatFutur“ für fünf Jahre mit 1,4 Millionen Euro gefördert.

Von der Deutschen Krebshilfe wird das Projekt „Präzisionsimmuntherapie durch molekulare Erkennungsmotive auf Goldnanostäbchen“ der Medizin, Biologie und Chemie, an dem Prof. Dr. Sebastian Schlücker beteiligt ist, über drei Jahre mit 800.000 Euro unterstützt.

Junior-Prof. Dr. Doris Segets und Junior-Prof. Dr. Florian Ziel wurden in die Junge Akademie der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (BBAW) und der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina aufgenommen. Junior-Prof. Dr. Franziska Muckel wurde im Oktober auf die WISNA-Professur „Elektroenergetische Funktionsmaterialien“ berufen, die im NETZ ihre Labore unterhält.

PD Dr. Ulf Wiedwald und Moskauer Kolleg*innen wurden für ihre erfolgreiche Zusammenarbeit vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) und der National University of Science and Technology ausgezeichnet. Der Preis wurde innerhalb des „Deutsch-Russischen Jahres der Hochschulkooperation und Wissenschaft 2018-2020“ vergeben.

<https://www.uni-due.de/cenide/>



Künstlerische Darstellung der gepulsten Laserfragmentierung in einem freien Flüssigkeitsstrahl – ein vielversprechender Weg, um ligandenfreie ultrakleine Partikel zu synthetisieren. Die laserbasierte Herstellung von ultra-kleinen Partikeln mit Durchmessern von weniger als 3 Nanometern ist für biologische und katalytische Anwendungen relevant, da sie zu einer einzigartigen Oberflächenchemie ohne organische Liganden führt.

Urbane Systeme

Das Verstehen der Vielgestaltigkeit von „Urbanen Systemen“ sowie die Erforschung und Ermöglichung nachhaltiger urbaner Zukünfte stellen eine bedeutende wissenschaftliche und gesellschaftliche Herausforderung dar. Dieser widmen sich rund 70 Wissenschaftler*innen aus allen Fakultäten und unter der Beteiligung weiterer Zentren und An-Institute im Rahmen des „Joint Centre Urban Systems“ (JUS). Das Engagement ist ebenfalls Teil des UA Ruhr Kompetenzfeldes „Metropolenforschung“ (KoMet).

Das Zentrum für Wasser- und Umweltforschung (ZWU) hat sich mit einem eigenen Profilschwerpunkt „Wasserforschung“ etabliert, bleibt aber mit einer Reihe von Themen dem JUS verbunden. Dadurch war 2020 vor allem durch Neustrukturierung und die Arbeitsaufnahme der JUS-Geschäftsstelle geprägt.

Forschungshighlights

Prof. Dr. Susanne Moebus wurde Direktorin des neu eingerichteten Instituts für Urban Public Health (InUPH), das über fünf Jahre mit 750.000 Euro durch die Fritz und Hildegard Berg-Stiftung im Stifterverband gefördert wird.

Gefördert mit weiteren rund 2 Millionen Euro des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und des Landesministeriums für Verkehr konnte in Kooperation mit der Hochschule Niederrhein das Projekt „Smartpark City-Hubs und virtuelle Infrastruktur“ (SPaCiH), aufbauend auf CONUS im ZLV, gestartet werden.

Die „Urban Systems Group“ wurde als nachwuchsorientierte Austauschplattform mit anfänglich elf Mitgliedern aus sechs Fakultäten gegründet. Sie interagiert eng mit GUIDE^{PLUS} und widmet sich insbesondere dem Entwurf von Forschung für Sustainable Urban Development (SUD) und Smart Sustainable Cities.

Finanziert durch die Ruhrkonferenz des Landes NRW startete 2020 die Definitionsphase der „Ruhr Academy on Smart Sustainable Metropolitan Transformation“, koordiniert im Kompetenzfeld KoMet der UA Ruhr. Auch unter Pandemie-Bedingungen gelangen erfolgreiche hybride und virtuelle Veranstaltungen wie etwa die KoMet-Fachtagung zum Thema „Zukunftsnarrative für Metropolregionen“, die KoMet Ruhr Lecture „Key Issues in Metropolitan Research“, die CONUS-Kooperationsveranstaltung mit der Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft (JRF) „Mobilität in Stadt und Land – gleichberechtigt?“, die Abschlussveranstaltung zum Projekt NEMO („Neue Emscher Mobilität“) oder die NRW Summer School on Green Business and Sustainability u. a. zum Thema „Virtuelle urbane Infrastrukturen und Ökosysteme“.

<https://www.uni-due.de/urbane-systeme/>



Mit dem „Competence Net Urban-Industrial Supply“ (CONUS) wurde das erste transdisziplinäre Innovationsbündnis für die Niederrhein-Region geschaffen. Es wird durch EFRE mit rund 3 Millionen Euro gefördert und widmet sich neuen klimafreundlichen digitalisierten Versorgungslösungen im Kooperationsfeld zwischen Stadt und Land.



Wandel von Gegenwartsgesellschaften

Der Profilschwerpunkt „Wandel von Gegenwartsgesellschaften“ befasst sich primär mit den Phänomenen von Entgrenzung und Ordnungsbildung in einer globalisierten Welt. Analysiert werden kulturelle, soziale, politische und wirtschaftliche Dynamiken, die zur Aufhebung, Verschiebung oder Entstehung neuer nationaler Grenzen führen. Um dieses komplexe Wechselspiel empirisch und theoretisch zu ergründen, bündelt und vernetzt der Profilschwerpunkt die Expertise von rund 110 Mitgliedern, die an fünf Fakultäten, sieben Zentralen Wissenschaftlichen Einrichtungen (ZWE) und vier An-Instituten der UDE tätig sind. Personell und inhaltlich enge Beziehungen bestehen vor allem zu den Fakultäten für Gesellschaftswissenschaften und für Geisteswissenschaften, zum Interdisziplinären Zentrum für Migrations- und Integrationsforschung (InZentIM) sowie zum Käte Hamburger Kolleg Centre for Global Cooperation Research (KHK/GCR21), wo auch die Geschäftsstelle des Profilschwerpunkts angesiedelt ist.



Forschungshighlights

Das Institut für Arbeit und Qualifikation (IAQ) warb zusammen mit der Universität Bremen beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales rund 8 Millionen Euro zur Errichtung eines neuen Instituts für interdisziplinäre Sozialforschung ein. Neun der zehn UDE-Gründungsmitglieder sind zugleich Mitglieder im Profilschwerpunkt.

Prof. Dr. Karen Shire (IfS/IN-EAST/EKfG) wurde zum Scholar-in-Residence am Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung in Köln ernannt und wird dort u. a. eine Vortragsreihe zu „Transnational Labor“ halten. Ihr für 2020/2021 geplanter Aufenthalt wurde pandemiebedingt auf 2021/2022 verschoben.

Prof. Dr. Christoph Bieber (IfP/CAIS Bochum) wurde für ein dreimonatiges „Thomas Mann Fellowship“ im Thomas Mann House in Los Angeles ausgewählt. Sein Forschungsaufenthalt zum Thema „Ethische Aspekte der Smart City“ wird ebenfalls im Jahr 2022 stattfinden.

Ausgezeichnet mit einem „Best Paper Award“ der „Zeitschrift für Internationale Beziehungen“ (ZIB) wurden Dr. Frank Gadinger, Dr. Katja Freistein und Dr. Christine Unrau (alle Käte Hamburger Kolleg/GCR21). Ihr Aufsatz „Häuser, Mauern und Grenzen: Rechtspopulistische Globalisierungserzählungen zwischen Bedrohungsszenario und Sicherheitsversprechen“ erscheint 2021.

Prof. Dr. Volker Heins (IfP und KHK/GCR21) war im Herbst 2020 Scholar-in-Residence im LOEWE-Programm (Hessische Landesoffensive zur Entwicklung wissenschaftlich-ökonomischer Exzellenz) an der Goethe-Universität Frankfurt.

Junior-Prof. Dr. Sebastian Otten (IfSo) warb gemeinsam mit Dr. Julia Bredtmann (Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung) beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Mittel für das Forschungsprojekt „Rassistische Diskriminierung in Schulen: Eine empirische Analyse“ ein.

Im April 2020 führten der Profilschwerpunkt „Wandel von Gegenwartsgesellschaften“ und das KHK/GCR21 ihre gemeinsame Online-Jahreskonferenz zu „Communicative Power und Global Governance“ durch, an der rund 40 Wissenschaftler*innen überwiegend aus der UDE teilnahmen.

<https://www.uni-due.de/gesellschaftswissenschaften/profilschwerpunkt/>



Wasserforschung

Der im Januar 2020 neu eingerichtete Profilschwerpunkt „Wasserforschung“ widmet sich einer der größten gesellschaftlichen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts, der Sicherstellung der Verfügbarkeit und dem nachhaltigen Management von Wasser für alle, v.a. vor dem Hintergrund der fortschreitenden Wasserknappheit durch den Klimawandel und der zunehmenden Verschmutzung der Wasserressourcen. Er wird vom Zentrum für Wasser- und Umweltforschung (ZWU) koordiniert und kann dabei auf ein großes Netzwerk mit akademischen Partnern aus den Natur-, Ingenieur- und Gesellschaftswissenschaften sowie der Medizin (30 Lehrstühle aus fünf Fakultäten) und weiteren Forschungseinrichtungen der Region zurückgreifen. Teil dieses Netzwerks sind außerdem etliche Praxispartner, darunter u.a. die großen regionalen Wasserverbände und Wasserversorger.

Forschungshighlights

Unter der Sprecherschaft von Prof. Dr. Bernd Sures und Prof. Dr. Daniel Hering (beide Fakultät für Biologie) wurde der SFB 1439 „Degradation und Erholung von Fließgewässerökosystemen unter multiplen Belastungen“ (RESIST) bewilligt. Beteiligt sind Teams der Universitäten Bochum, Köln, Kiel und Koblenz-Landau sowie des Instituts für Gewässerökologie und Binnenfischerei (Berlin) und des Umweltforschungszentrums Halle-Leipzig. In den SFB integriert ist ein Graduiertenkolleg, das vom ZWU koordiniert wird.

Nach der erfolgreichen Teilnahme am Wettbewerb „Forschungsinfrastrukturen NRW“ und einer Förderempfehlung im Jahr 2018 wurden 2020 die beiden ersten Teilprojekte des EFRE.NRW-Projektes „FutureWaterCampus“, „Innovative Wassertechnologien“ und „Innovatives Campus Information Managementsystem im FutureWaterCampus“ bewilligt.

Ebenfalls von der UDE koordiniert wird das Projekt „Egyptian-German Academic Excellence in Water Treatment and Desalination (Excel-Water)“ im DAAD-Programm „Fachbezogene Partnerschaften mit Hochschulen in Entwicklungsländern“. Sprecher des Projektes ist Prof. Dr.-Ing. Stefan Panglisch (Mechanische Verfahrenstechnik/Wassertechnik). Kooperationspartner der UDE ist die Egypt-Japan University of Science and Technology (E-JUST) in Alexandria, Ägypten.

Seit April 2020 steht der Wasserforschung am ZWU die weltweit größte Sammlung von Algen zur Verfügung. 8.000 lebende Mikro-Algenkulturen werden in der Algensammlung „Central Collection of Algal Cultures“ (CCAC) versorgt.

Prof. Dr. Alexander Probst (Aquatische Mikrobielle Ökologie) erhält den Forschungspreis der Vereinigung für Allgemeine und Angewandte Mikrobiologie (VAAM) für seine Untersuchungen an Bakterien, Archaeen und Viren der Erdkruste. Dieser ist mit 10.000 Euro dotiert und würdigt jährlich herausragende Arbeiten.

Seit Februar 2020 forscht im ZWU die Humboldt-Forschungsstipendiatin Dr. Anam Asghar in der Instrumentellen Analytischen Chemie im Team von Prof. Dr. Torsten C. Schmidt zum Thema „Schadstoffbeseitigung bei der Abwasseraufbereitung mit Oxidationsverfahren“.

Im Rahmen des EU-Projekts „Development of master curricula in ecological monitoring and aquatic bioassessment for Western Balkans HEIs“ (ECOBIA) wird die Arbeitsgruppe um Prof. Dr. Florian Leese (Aquatische Ökosystemforschung) durch Erasmus+ geförderte Studierende aus den Ländern des Westbalkans in den neuesten genetischen Erhebungsmethoden schulen. Das von der Universität Novi Sad koordinierte interdisziplinäre Projekt hat das Erlernen von klassischen und modernen Methoden zur Gewässerbewertung zum Ziel.

www.uni-due.de/zwu



Algenreaktor

Wissenschaftlicher Nachwuchs

Zwei UDE Wissenschaftler*innen werden Mitglieder der Jungen Akademie

Mit Junior-Prof. Dr. Doris Segets (Chemieingenieurwesen/Partikeltechnik) und Junior-Prof. Dr. Florian Ziel (Energiewirtschaft, Statistik, Data Analytics) wurden zwei UDE-Forschende in die Junge Akademie (JA) der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (BBAW) und der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina aufgenommen. Die für fünf Jahre gewählten Mitglieder erhalten ein Budget, mit dem sie Workshops, Symposien, Podiumsdiskussionen oder auch Publikationen – an der Schnittstelle von Wissenschaft und Gesellschaft – gemeinsam umsetzen können. Im Interview berichten die beiden, was ihnen die Mitarbeit persönlich und wissenschaftlich ermöglicht.



Junior-Prof. Dr. Doris Segets

Frau Segets, was ermöglicht Ihnen die Mitarbeit in der Jungen Akademie?

Mir ermöglicht die Mitarbeit in der JA in erster Linie eine unglaublich inspirierende Vernetzung mit spannenden Menschen. Wichtige Themen sind in Zeiten von Fake News selbstverständlich Wissenschaftskommunikation und auch Wissenschaftspolitik. Letztere ist mir wichtig, weil gerade mit Blick auf Chancengleichheit und Diversity noch so viel zu tun ist. Auch den Austausch über die Fächergrenzen hinweg genieße ich sehr. Allein schon die Diskussionskultur in fachlich so breit aufgestellten Runden ist unglaublich lehrreich. Hier ist nicht immer ein Konsens möglich – aber wenn man gut streitet und lernt, sich gegenseitig besser zu verstehen, gar nicht immer nötig.

In welchen thematischen Arbeitsgruppen engagieren Sie sich – und warum?

Ich engagiere mich in den Gruppen „Wissenschaftspolitik“ und „Engagierte Wissenschaft“. Diese bilden für mich einen guten Rahmen, Impulse für strukturelle Entwicklungen in Wissenschaft und Forschung zu setzen. Zusätzlich gibt es natürlich „Einzelaktionen“. Im Herbst habe ich z. B. an der TU Darmstadt an einer Vortragsreihe zu Macht und Machtmissbrauch teilgenommen. Im Rahmen des jährlichen, nun leider nur virtuell stattfindenden Salons Sophie Charlotte habe ich außerdem an einem Kurzfilm mitgewirkt und im Mai 2021 stelle ich meine Arbeiten im Rahmen der „Wissensstadt Berlin 2021“ vor. Gerade neu gegründet wurde eine Arbeitsgruppe, die das Thema Diversität einmal durchdenkt und -diskutiert. Hier bringe ich mich ebenfalls ein, weil das Thema so wichtig ist!

Herr Ziel, was ermöglicht Ihnen die Mitarbeit in der Jungen Akademie?

Natürlich gibt es finanzielle Hilfen, sowohl ein persönliches Budget (z. B. für Weiterbildungen oder zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie) als auch für wissenschaftliche und gesellschaftliche Arbeit (z. B. zur Organisation von Workshops). Die JA genießt eine hohe Sichtbarkeit. Die Anliegen von mir als Mitglied finden Gehör und ich kann Impulse setzen. Dies wird durch die sehr gute Arbeit unserer Geschäftsstelle ermöglicht/ergänzt, sie ist sehr gut organisiert und vernetzt. Die JA ist Mitglied der Vereinigung der Europäischen Akademien der Wissenschaften (ALLEA) und wir können Nominierungen aus unserer Mitte für den ERC Scientific Council vornehmen – damit agieren wir auf einer Ebene mit der Leopoldina. Gerade diese Vorteile durch Netzwerken ermöglichen mir persönlich viel, wenngleich die Pandemie-Situation es derzeit etwas schwierig gestaltet.

In welchen thematischen Arbeitsgruppen engagieren Sie sich – und warum?

In meinem ersten Jahr an der JA habe ich mich in den Arbeitsgruppen „Künstliche Intelligenz“ und „Nachhaltigkeit“ eingebracht. Zu beiden Gruppen habe ich fachliche Anknüpfungspunkte. Letztere agiert etwas politischer, will und kann derzeit einiges bewegen – was ich unterstütze. Beispielsweise setzen wir uns für ökologischere Dienstreisevorschriften an Hochschulen ein. Diese resultierte in einer Nachhaltigkeits-Stellungnahme der JA im Sommer 2020. Derzeit laufen Abstimmungen für eine gemeinsame Stellungnahme mit der BBAW und der Leopoldina, in der Hoffnung, noch mehr Gehör an Hochschulen zu finden. Über die Arbeitsgruppen hinaus wirke ich in dem Projekt zur Vorlesungsreihe „KlimaLectures“ mit. Hier laden wir Expert*innen zu Klimathemen ein und diskutieren mit der interessierten Bevölkerung.



Junior-Prof. Dr. Florian Ziel

Graduate Center Plus

Das Graduate Center Plus (GC Plus) ist die zentrale Anlaufstelle für Nachwuchswissenschaftler*innen der UDE, von Promotionsinteressierten bis zur Juniorprofessur. Es informiert über wissenschaftliche und außerwissenschaftliche Karrierewege, berät beispielsweise bei Fragen rund um den Promotionsprozess oder die Karriereplanung und bietet ein überfachliches Workshop- und Vernetzungsprogramm für die verschiedenen Karrierephasen an. So unterstützt es die Fakultäten und Einrichtungen der UDE bei der optimalen Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Unter dem Motto „Advance your skills at home“ hat das GC Plus seit März 2020 einen großen Teil seiner Workshop-Angebote komplett in den virtuellen Raum verlegt. Die sowohl regelmäßig als auch auf Nachfrage stattfindenden Workshops zum Thema „Gute wissenschaftliche Praxis“ wurden ab dem Frühjahr online angeboten. Doch nicht nur Workshops fanden nun in einem anderen Rahmen statt, sondern auch das 2020 neu geschaffene Peer-Mentoring für Promovierende und ein Großteil der Beratungsangebote: Eine offene Online-Sprechstunde, individuelles Coaching und persönliche Beratungen zu Fragen der Promotionsfinanzierung, zum Übergang vom Studium in die Promotion, zur Stiftungsförderung, Karriereorientierung oder Chancengleichheit haben weitgehend online oder telefonisch stattfinden können.

Da sich aufgrund der höheren Erreichbarkeit von interessierten Nachwuchswissenschaftler*innen digitale Formate durchaus bewährt haben, soll es künftig neben den Präsenzveranstaltungen einige Themen auch dauerhaft als Online-Angebote geben.

In der von externen Expert*innen 2020 sehr gut evaluierten Research Academy Ruhr bündeln das GC Plus der UDE, die RUB Research School der Ruhr-Universität Bochum und das Graduiertenzentrum TU Dortmund bereits existierende Angebote im Rahmen der Universitätsallianz Ruhr (UA Ruhr) und entwickeln gemeinsam neue Formate zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Die Tenure-Track Academy wurde 2020 als gemeinsames Angebot der Personalentwicklung, der Onboardingstelle und des GC Plus gegründet. Sie bietet der wachsenden Zahl neuberufender Tenure-Track-Juniorprofessor*innen einen Rahmen aus Begleitung, Coaching, Training und Austausch. Halbjährliche Vernetzungstreffen wurden auf Wunsch der Zielgruppe implementiert und werden seit dem Herbst 2020 durchgeführt.



Forschungstransfer

Start von GUIDE – dem Zentrum für Gründungen und Innopreneurship der UDE

Im Herbst 2020 startete die bereits 2019 eingeworbene Förderung für das Projekt GUIDE^{REGIO} aus dem EXIST-Potentiale-Programm des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie. Mit zwei Millionen Euro für vier Jahre soll auch der Aufbau des Zentrums für Gründungen und Innopreneurship der UDE (GUIDE) unterstützt werden.

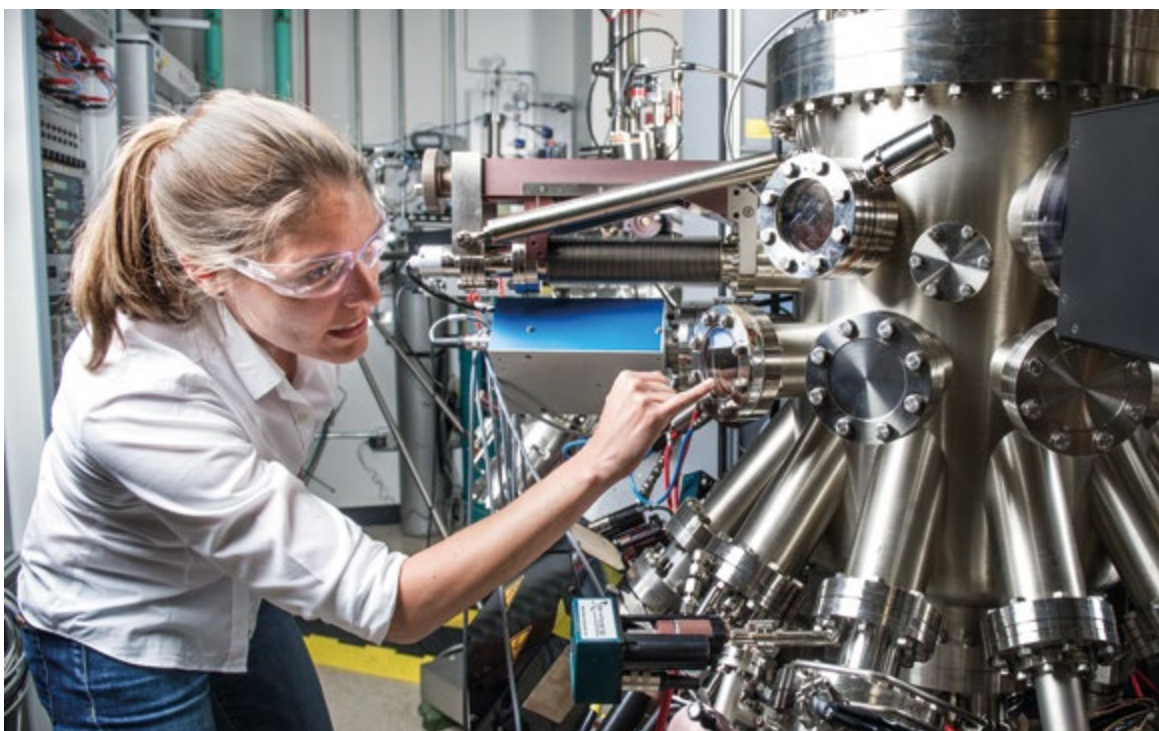
GUIDE bietet gründungsinteressierten Mitgliedern der UDE eine Vielzahl von Angeboten, die auf diverse Zielgruppen und die individuellen Phasen der Gründung ausgerichtet sind. Studierende können z. B. im Rahmen von Summer Schools erste Gründungsideen erproben oder gemeinsam Geschäftsmodelle entwickeln. UDE-Forschende, die über die Verwertung der eigenen Spitzenforschung nachdenken, erhalten zudem professionelle Beratung. An den Standorten Duisburg und Essen bietet GUIDE vom Sparringspartner für den Erfahrungsaustausch bis zur fachlichen Hilfe bei der Erarbeitung von Businessplänen mithin diverse Informations- und Unterstützungsmöglichkeiten. Die zentralen Handlungsfelder sind:

- **Identifizierung:** Gründungsinteressierte und -ideen werden durch eigene Gründungscoachs und Patent-scouts identifiziert, entwickelt und motiviert. Zum Screening wird zukünftig eine an der UDE entwickelte innovative Suchmaschine eingesetzt, mit der tagesaktuell und themenspezifisch Ergebnisse verwendet werden können.

- **Qualifizierung:** Neben etablierten gründungsrelevanten Veranstaltungs- und Lehrangeboten wird GUIDE eine Start-up-School etablieren und insbesondere durch die Einbindung von externen Mentor*innen und Expert*innen bzw. ehemaligen UDE-Gründer*innen zu einem beschleunigten Austausch und Wissenstransfer beitragen.
- **Inkubation:** Die an der UDE bereits erprobten Innovationswerkstätten leisten schon hervorragende Arbeit bei der nachhaltigen Entwicklung von Start-Up-Konzepten. Neben den öffentlichen Förderungen wie EXIST sollen Gründungsinteressierte mit eigenen UDE-Stipendien finanziell unterstützt werden und mit Start-up-Sprints zu einer beschleunigten Geschäftsmodellentwicklung gelangen.

GUIDE wird von einem Vorstand geleitet, dem gründungsaffine Professor*innen der UDE und Vertreter*innen der Hochschulleitung angehören. Zum Vorstandsvorsitzenden von GUIDE wurde Prof. Dr. Pedro José Marrón gewählt und Dr. Marion Franke zur stellvertretenden Vorsitzenden.

<https://www.uni-due.de/guide/>





GUIDEplus

Das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes NRW fördert seit 2020 eine neue Professur für „Information Systems and Sustainable Supply Chain Management“ sowie ein Co-Creation Lab für digitalisierte urbane Geschäftsmodelle und ein Co-Creation Lab für die Entwicklung neuer Materialien mit rund 3,5 MillionenEuro. Die Co-Creation Labs in den Fakultäten für Chemie und Wirtschaftswissenschaften stellen gemeinsam mit der neuen transferbezogenen Professur eine Verzahnung der Gründungsaktivitäten in den Fakultäten und dem zentralen Angebot von GUIDE dar.

Im November 2020 trat Bernhard Schröder seine Stelle als Ressortleiter Forschungstransfer im Science Support Centre (SSC) an. Er ist von der Bergischen Universität Wuppertal an die UDE gewechselt und bringt aus ver-

schiedenen (Geschäfts-)Führungs- und Management-tätigkeiten fundierte betriebswirtschaftliche Kenntnisse und Erfahrungen mit. Seine fachlichen Schwerpunkte der letzten Jahre waren Innovations- und Transferprojekte sowie die Startup-Entwicklung, u. a. in den Bereichen Digitalisierung, Mobilität, Energie. Zu den Aufgaben von Herrn Schröder zählt insbesondere der Aufbau des Gründungszentrums GUIDE.

Bernhard Schröder, Ressortleiter Forschungstransfer und GUIDE-Geschäftsführer: „Erkenntnisse aus der Forschung in die Anwendung zu bringen und für die Gesellschaft nutzbar zu machen, ist für mich sehr motivierend. Mit der zentralen Anlaufstelle GUIDE und unseren Serviceangeboten sind wir genau auf dem richtigen Weg, die Gründungskultur an der UDE lebendig und nachhaltig zu gestalten.“





STUDIUM UND LEHRE

HÖHEPUNKTE

5

Studiengänge wurden re-akkreditiert

44.000

aktive Nutzer*innen in Moodle und mehr als
17.000 Nutzer*innen in ZOOM

212.351

ZOOM-Meetings

132.941.505

ZOOM-Meeting-Minuten

23

Server zur Bereitstellung der Inhouse-Videokonferenzlösung BigBlueButton

22.000

Prüfungsleistungen über JACK und LPLUS

5

Millionen Euro im Bereich Studium und Lehre eingeworben

Vernetzte Datenkompetenz: DataCampus UDE

Daten korrekt zu managen, zu analysieren und auf ihrer Grundlage fundierte Entscheidungen zu treffen, avanciert zu einer wichtigen Schlüsselkompetenz. Selbst Fächer, in denen statistisch aufbereitete Informationen in der Vergangenheit nur vereinzelt eine Rolle gespielt haben, versuchen, Studierende an den Umgang mit Daten heranzuführen, um möglicherweise noch vorhandene Berührungspunkte zu nehmen und sie bestmöglich auf künftige Anforderungen in Wirtschaft und Gesellschaft vorzubereiten. Die UDE hat diese Entwicklung zum Anlass genommen, einen DataCampus zu schaffen, dessen Aufbau im Rahmen einer Projektförderung des Landes unterstützt wird. Im Fokus steht dabei die Netzbildung der in der Lehre mit Datenkompetenzen befassten Lehrenden. Über 30 Lehrende aus allen Fakultäten haben sich als DataCommunity zusammengeschlossen, um Datenkompetenzen sowohl in ihren Disziplinen als auch fachübergreifend zu fördern. Vier Maßnahmen stehen im Mittelpunkt der Projektarbeit:

- **Discover the Data:** Es wird ein fächerübergreifender Kurs zur Einführung in basale Datenkompetenzen zusammen mit den Lehrenden der DataCommunity entwickelt.

Der Kurs, der von der Universitätsbibliothek im Schlüsselkompetenzbereich der Bachelor-Studiengänge angeboten wird, startet zum Wintersemester 021/2022.

- **Follow the Data:** Die DataCommunity entwickelt datenbezogene Lehrveranstaltungen weiter, um die Förderung von Datenkompetenzen in den Fächern zu stärken und als Good Practices sichtbar zu machen.
- **Work with Data:** Es wird ein offener Lernraum in der Universitätsbibliothek gestaltet, um mit Daten zu arbeiten. Mit Blick auf die Corona-Pandemie wird der Baustein zu einer digitalen Veranstaltungsreihe weiterentwickelt, die den Einbezug von Praktiker*innen und Forscher*innen in den Mittelpunkt rückt.
- **Share your Data:** Alle Mitglieder der DataCommunity beteiligen sich an der Konzeption, Sammlung, Aufbereitung und Bereitstellung der im Projekt entwickelten Open Educational Resources (OER).

<https://www.uni-due.de/ub/datacampus/>



Verankerung: Bildungsgerechtigkeit im Fokus

Zehn Jahre lang entwickelte und erprobte die UDE mit dem Projekt „Bildungsgerechtigkeit im Fokus“ Maßnahmen zur Verbesserung der Studieneingangsphase. 2020 endete die zweite Förderphase des von Bund und Ländern finanzierten Vorhabens, in dem viele Ansätze weiterentwickelt, evaluiert und schließlich in Regelstrukturen überführt wurden. Da viele Angebote zum Studieneinstieg aus dem Lehr- und Studienalltag nicht mehr wegzudenken sind, hat das Rektorat vor Ablauf des Projekts beschlossen, diese aus eigenen Mitteln der UDE fortzuführen. Insgesamt konnten so zwei Drittel der Maßnahmen verstetigt werden. Besonders hervorzuheben sind darunter vier größere, profilbildende Angebotscluster:

- Das UDE-Mentoring-System (UMS) ermöglicht Studierenden aller Fächer einen Zugang zu Orientierungs-, Betreuungs- und Beratungsangeboten, um sie in der sensiblen Studieneingangsphase bestmöglich zu unterstützen. Das UMS übernimmt hierbei, analog zur Rolle im Projekt, eine Rückgratfunktion für die Anbindung und Bewerbung weiterer Maßnahmen, wie beispielsweise von extracurricularen Kursen, Assessments und betreuten Lernräumen. Das Angebot wird fachnah von Mentoring-Koordinator*innen in allen Fakultäten gestaltet und erreicht schon in der Eingangsphase über die Hälfte der Studierenden. 2020 standen digitale Mentoring-Formate im Vordergrund, um Studierende auch abseits des Campus im Einstieg zu unterstützen.

- Ein weiterer Schwerpunkt des Projekts bildeten E-Learning- und Blended-Learning-Szenarien. Die UDE setzt dabei auf das Übungs- und Prüfungssystem JACK, das mittlerweile in zahlreichen Disziplinen für veranstaltungsbegleitende Übungen, Testate und Prüfungen herangezogen wird. Unter dem Eindruck der Umstellung auf die Online-Lehre wurde das System noch breiter als bislang eingesetzt und 2020 als langfristig nutzbares Werkzeug für digitale Übungen und Prüfungen weiter etabliert.
- Die MINT-Fakultäten der UDE bilden einen fakultätsübergreifenden Verbund zur Förderung der Studieneingangsphase. Mit Vorkursen, Lernräumen, Assessments und Unterstützungskursen stärkt der Verbund den Übergang von der Schule zur Hochschule seit vielen Jahren. 2020 wurde ein digitales Vorkurssystem konzipiert und umgesetzt, das über 2.000 Studierenden dabei half, im Fach und der Universität anzukommen. Zugleich wurde die institutionelle Absicherung der Kooperationsstruktur vorbereitet, die im Rahmen eines interdisziplinären Kollegs wissenschaftlich fundiert weiterentwickelt wird.
- Die UDE interessiert sich für ihre zukünftigen Studierenden: Mit SkaLa®, dem Online-Self-Assessment zur Schreibkompetenz für Lehramtsstudierende, erhalten die angehenden Studierenden ein fokussiertes Feedback zu ihrer schriftsprachlichen Kompetenz, verknüpft mit Unterstützungsangeboten über die gesamte Studiendauer.

<https://www.uni-due.de/bif/>



Lehramtsausbildung: Gesamtgesellschaftlich bedeutsam

„Professionalisierung für Vielfalt“ (ProViel)

ProViel war auch im Jahr 2020 ein zentraler Baustein für die inhaltliche und strukturelle (Weiter-)Entwicklung der Lehramtsausbildung an der UDE. Das Programm befindet sich mittlerweile in der zweiten Förderphase innerhalb der gemeinsamen Qualitätsoffensive Lehrerbildung (QLB) von Bund und Ländern.

- Das Moodle-Portal „Fallbasiertes Lehren und Lernen“ bietet Dozierenden und Studierenden ganzheitliche Schulporträts von zehn regionalen Schulen der Bezirksregierung Düsseldorf (NRW), die im Zeitraum von 2017 bis 2019 erstellt worden sind. Neben Videografien

authentischer Unterrichtsstunden umfasst es ergänzende berufsbiografische und themenzentrierte Interviews mit Lehrkräften und Schulleitungen, Fragebogendaten, Unterrichtsplanungen sowie zahlreiche weitere Materialien.

- Die im Rahmen von ProViel entwickelten E-Learning-Kurse zu qualitativen Forschungsmethoden unterstützen die Lehramtsstudierenden von Beginn ihres Studiums an, über die Praxisphasen in der Schule hinweg bis zu den abschließenden Qualifikationsarbeiten. Für externe Nutzer*innen steht ein exemplarischer Showroom bereit.

<https://www.uni-due.de/proviel/>



Das Engagement und die Expertise, Bildungsgerechtigkeit zu befördern, sind an unserer Universität sehr groß. Dies zeigt sich u. a. in den vielfältigen geförderten Innovationsvorhaben von Lehrenden und verschiedenen hochschulweiten Projekten, etwa zu „non-traditional students“ im Studieneingang und Initiativen der Lehrerbildung, die auch die Schulen der Region erreichen. Was sich im Qualitätspakt Lehre-Vorhaben „Bildungsgerechtigkeit im Fokus“ besonders bewährt hat, konnte zudem vom Projektstatus in nachhaltige Strukturen überführt werden.



Prof. Dr. Isabell van Ackeren,
Prorektorin für Studium und Lehre

„Communities of Practice“ (ComeIn)

Seit 2020 gibt es neben ProViel den Verbund „Communities of Practice“ (ComeIn), der ebenfalls im Rahmen der QLB gefördert wird. Alle zwölf lehramtsausbildenden Hochschulen Nordrhein-Westfalens haben sich unter der Konsortialführung der UDE zusammengeschlossen. Sie kooperieren dabei in NRW eng mit den Ministerien für Schule und Bildung sowie für Kultur und Wissenschaft, den fünf Bezirksregierungen und der Qualitäts- und Unterstützungsagentur – Landesinstitut für Schule (QUA-LiS), um die folgenden Fragen zu beantworten:

- Wie kann die Digitalisierung produktiv in Schule und Unterricht genutzt werden?
- Welche digitalisierungsbezogenen Kompetenzen benötigen Lehrkräfte?
- Wie können sie diese in ihrer Aus- und Fortbildung erwerben?

Das Projekt verfolgt das Ziel, Wissen und Kompetenzen aus unterschiedlichen Disziplinen, Ausbildungsphasen und Hochschulstandorten zu vernetzen und wechselseitige

Lernprozesse anzustoßen. In den sogenannten Communities of Practice (CoP) vernetzen sich Expert*innen und Entscheider*innen aller drei Phasen der Lehramtsausbildung. Die CoPs bilden fachliche Netzwerke (Mathematik – Informatik – Naturwissenschaften – Technik, Deutsch als Zweitsprache, Geisteswissenschaften, Kunst/Musik und Sport) und überfachliche (Medienbezogene Schulentwicklung, Informatische Grundbildung und Inklusion/Umgang mit Heterogenität).

Die Arbeitsgruppen „Interdisziplinäre Mediendidaktik und -bildung“ (Imedibi) und „Kooperation Wissenschaft Praxis“ (KoWiPra) sind als übergreifende Arbeitsgruppen auf der Ebene der Verbundkoordination aktiv. Die AG Imedibi ist für die Zusammenführung und die Erschließung der Erträge aus den CoPs zuständig. Die AG KoWiPra koordiniert die Entwicklung eines Prototyps für die Zusammenarbeit von Wissenschaft und (Fortbildungs-)Praxis.

<https://www.uni-due.de/comein/>



Übergänge gestalten

Bildungs- und Berufsbiografien sind von Übergängen und (Neu-)Orientierung geprägt. Der UDE ist sehr daran gelegen, ihren heterogenen Zielgruppen in diesen Phasen Perspektiven zu eröffnen und Unterstützungsangebote zu ermöglichen. Daher wurden 2020 (Qualifizierungs-)

Programme angeboten, die die Phasen fokussieren, die Schüler*innen innerhalb der schulischen Ausbildung oder Lehrkräfte aufgrund persönlicher und politischer Lebensumstände erleben.

Lehrkräfte PLUS

Die Lehramtsausbildung lebt von den Potenzialen und Talenten ihrer Aspirant*innen. Daher adressiert die UDE seit 2020 mit dem vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) und dem MKW NRW finanzierten Programm „Lehrkräfte PLUS“ hochqualifizierte Geflüchtete, die in ihrem Heimatland bereits einen Studienabschluss als Lehrkraft und schulische Berufserfahrung erworben haben und verschiedene Herkunftssprachen beherrschen, die auch für Schulen in Deutschland relevant sind. „Lehrkräfte PLUS“ ist Teil des Förderprogramms „NRWege Leuchttürme – Projekte zur nachhaltigen Internationalisierung der Hochschulen in Nordrhein-Westfalen“.

Die Teilnehmenden erhalten in dem Programm die Möglichkeit, an der UDE ihre fachlichen, fachdidaktischen, sprachlichen und überfachlich-methodischen Kompetenzen zu erweitern. In zwei obligatorischen Praxisphasen werden sie von den Lehrkräften an den Schulen und den Dozierenden an der UDE auf eine Tätigkeit an deutschen Schulen vorbereitet. Die Qualifizierung ist von einem intensiven Coaching begleitet. Die an der UDE absolvierten Module können anteilig für ein sich anschließendes Studium angerechnet werden. An dem ersten Durchgang nehmen 25 ausgebildete Lehrkräfte aus Syrien, der Türkei, Afghanistan, Irak und Saudi-Arabien teil.

www.uni-due.de/lehrkraefteplus



Universität macht Ferien

Nicht den Anschluss zu verlieren und die eigene Bildungsbiografie zu verfolgen – das lernen schon Grundschulkinder. Das fällt Schüler*innen aus neu zugewanderten oder sozial benachteiligten Familien besonders schwer, wenn sie von coronabedingten Schulausfällen betroffen sind. Ziel des Programms ist daher die Entwicklung und pilothafte Umsetzung eines Freizeitangebots für diese Zielgruppe. Gefördert werden sollen die sprachlichen und schulischen Kompetenzen, gleichzeitig wird ein anregendes Ferienfreizeitprogramm bereitgestellt. Das Programm wird von Lehramtsstudierenden der UDE an zwei Essener Grundschulen umgesetzt, die in Kooperation mit der Stadt Essen ausgewählt wurden.



Übergang Schule – Hochschule

Die Beteiligung und Nachfrage an den diversen Veranstaltungen zur Gestaltung des Übergangs von der Schule zur Universität war auch während der Pandemie ungebrochen hoch. Dass diesem Bedarf entsprochen werden kann, ist u. a. auf die landesweite Initiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) zurückzuführen. Da KAoA sich als dauerhaftes Übergangssystem bewährt hat, wurde den Hochschulen in 2020 die dauerhafte Finanzierung aus Mitteln des „Zukunftsvertrags Studium und Lehre stärken“ (ZSL) ab 2021 zugesagt.

Das breite Portfolio von Veranstaltungen zur Studienwahl für Studieninteressierte wurde 2020 durch das Akademische Beratungs-Zentrum Studium und Beruf (ABZ) auch für rein virtuelle Formate weiterentwickelt: Das Onlineportal Studienorientierung@home bietet Studieninteressierten neben Live-Vorträgen zu Studiengängen und zur Studienwahl auch zahlreiche Präsentationen, Links und Beratungsangebote, um fundierte Studienwahlentscheidungen treffen zu können. Schüler*innen bzw. Studieninteressierte können die Angebote zur Studienwahl eigeninitiativ und individuell nutzen (Probestudium, Frühstudium, Workshops, Sommeruniversität, Schnuppertag, Schüler*inneninfotag etc.).

Doch auch institutionell über Lehrkräfte angefragte Besuche an Schulen mit Online-Vorlesungen, digitalen Angeboten der Universitätsbibliothek, allgemeinen und studiengangsspezifischen Infovorträgen durch das ABZ und virtuellen Campusrundgängen konnten über das Portal Studienorientierung@school in virtuelle Angebote überführt werden.

Die SommerUniversität (SUNI) in den Natur- und Ingenieurwissenschaften ist im Jahr 2020 als Präsenzveranstaltung abgesagt worden. Als alternatives Angebot für Schüler*innen wurde das digitale Format SUNI@home durchgeführt, bei dem Vorträge und Kontaktika angeboten wurden, die bei der Studienwahlorientierung unterstützen. Insgesamt haben 117 Schüler*innen an 13 Veranstaltungen (Mathematik, Bauingenieurwesen, Informatik, Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaften, Physik, Biologie, Siemens Kontaktikum, Akademisches Auslandsamt, ABZ) teilgenommen.

Das Frühstudium bietet Schüler*innen die Möglichkeit, reguläre Lehrveranstaltungen zu besuchen und auch Prüfungsleistungen zu erbringen. Im Jahr 2020 haben insgesamt 136 Schüler*innen an den digitalen Lehrveranstaltungen teilgenommen.

Betrachtet man die Gesamtzahl der Inhouse- Offhouse- sowie der digitalen Angebote, konnte das Angebot durch die digitalen, flexibleren Möglichkeiten stark erhöht werden: 67 Veranstaltungen mit insgesamt 2.394 Teilnehmer*innen. Durch die Digitalisierung der Angebote profitiert zudem eine größere Anzahl an Teilnehmer*innen auch aus weiter entfernten Orten. Sich an das digitale Angebot anschließende Fragerunden regten einen lebendigen Austausch zwischen Studieninteressierten und Studienberater*innen, Fachbereichsvertreter*innen etc. an. Eine signifikante Steigerung der Annahme der Angebote zur Orientierungsberatung (Jahr 2019: 118, Jahr 2020: 280) und Studienberatung für Studieninteressierte (Jahr 2019: 1.323, Jahr 2020: 2.945) resultiert ebenfalls aus den flexibleren digitalen Möglichkeiten (Mail-, Telefon-, Videoberatung).

Das im Rahmen der Landesinitiative KAoA gemeinsam entwickelte Standardelement Studienorientierung (SBO 9.2) wird weiterhin eingesetzt, um Studieninteressierte in ihrem Findungsprozess zu unterstützen. Das von den Schulen unterstützend eingesetzte Selbsterkundungstool wird seit Anfang Mai 2020 unter dem Namen „Erkundungstool Check-U“ weiter fortgeführt. Eine anpassende Überarbeitung der Materialien wurde hierzu durchgeführt. Schulungen zum Modul „Erkundungstool Check-U“ wurden von den einzelnen Hochschulen seit September 2020 wieder vorgenommen.

Der Uni-Infotag für Studieninteressierte (bis 2019: Schüler*inneninfotag) findet seit 2015 im Winter im Zeitraum der Zeugnisausgabe statt. 2020 musste er wegen der gerade beginnenden Corona-Pandemie ersatzlos ausfallen. Im Laufe des Jahres wurde durch das ABZ in Kooperation mit allen Fakultäten sowie weiteren Einrichtungen der UDE – z. B. Zentrum für Lehrerbildung (ZLB), International Office etc. – ein Konzept entwickelt, mit dem künftig auch komplett virtuelle Infotage durchgeführt werden können.

Mobilität – global und regional

In einem Jahr, in dem die Mobilität in allen Lebensbereichen erheblich eingeschränkt und der Rückzug ins Private, in die eigenen vier Wände erforderlich war müssen neue Wege beschritten werden. Die UDE wird weiterhin ihrer auch in der Lehr-Lern-Strategie 2025 festgeschriebenen Verantwortung und Aufgabe gerecht, (angehenden) Studierenden die Identifikation mit der Region ebenso zu ermöglichen, wie internationale Erfahrungen zu machen.

Der kompetente Umgang mit Fragestellungen in Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft stärkt ihre akademische Integration und erhöht auch die Identifikation mit Fach, Universität und Region.

https://www.uni-due.de/imperia/md/content/qualitaet-der-lehre/ude_broschuere_lls_2025_web.pdf



Eine Region – eine Struktur: Studienstart Ruhr

Mit dem Projekt „Studienstart Ruhr“ wurde 2020 erstmalig ein regionaler Austausch zur Entwicklung der Studieneingangsphase ins Leben gerufen. Ausgehend von der Erkenntnis, dass die Weiterentwicklung von Maßnahmen auch von Informationen über funktionierende Ansätze an anderen Hochschulen profitiert und ein Transfer funktionierende Netzwerke voraussetzt, werden die bestehenden Angebote an den Hochschulen im Rahmen des Vorhabens kartiert und miteinander vernetzt. Die UDE kann hierbei an zahlreiche Aktivitäten anknüpfen, die es im Rahmen des Projekts „Bildungsgerechtigkeit im Fokus“ über zehn Jahre aufgebaut und nun verstetigt hat.

Das Kooperationsprojekt mit der Ruhr-Universität Bochum, der Technischen Universität Dortmund, der Fachhochschule Dortmund, der Westfälischen Hochschule Gelsenkirchen – Bocholt – Recklinghausen, der Hochschule Ruhr West und der Hochschule Bochum wird für zunächst drei Jahre über die Bildungsinitiative „RuhrFutur“ gefördert.



<https://www.ruhrfutur.de/studienstart-ruhr>

Erasmus+-Förderung:

ENTRANTS – Enhancing the transition of non-traditional students

Um das Zugehörigkeitsgefühl und die akademische Integration von Studierenden zu fördern, werden das Zentrum für Hochschulqualitätsentwicklung (ZHQE) und das Prorektorat für Studium und Lehre in den nächsten drei Jahren in Kooperation mit Projektpartner*innen aus Linz, Birmingham und Brüssel Lerneinheiten entwickeln, in denen neue Studierende die eigene Hochschule erforschen können. Durch die Selbstbeforschung der eigenen Hochschule soll frühzeitig das Zugehörigkeitsgefühl durch ein besseres Verständnis der Fachkultur, Hochschulstruktur und des Studienhabitus gestärkt werden. Darüber hinaus erhalten die Hochschulen und Fakultäten durch die kleinen Forschungsarbeiten Einblicke in die Studieneingangsphase aus Studierendensicht.



<https://www.uni-due.de/zhqe/entrants.php>

Ausgezeichnet! Exzellente Lehre

Der Duisburg-Essener Lehrpreis für in der Lehre besonders engagierte Wissenschaftler*innen geht an Tim Zosel, M. A. aus dem Fachgebiet für Erwachsenenbildung | Politische Bildung (Fakultät für Bildungswissenschaften). Er engagiert sich im Bereich der Erwachsenenbildung und Politischen Bildung, insbesondere auch mit internationaler Perspektive. Herzlichen Glückwunsch!

Talente gesucht?

An der UDE werden sie gefunden!

Es ist von großer Bedeutung für die UDE, die Region und das ganze Land, dass Talente entdeckt und gefördert werden – unabhängig von Herkunft, Religion, Bildungsbiografie und Einkommen der Eltern. An der UDE sind bereits seit 2015 Talentscouts gemeinsam mit Partnerhochschulen aktiv. Das am Akademischen Beratungs-Zentrum durchgeführte Projekt wurde 2020 durch das Land verstetigt, ein großer Erfolg, der leistungsstarke Schüler*innen auf dem Weg in Studium und Beruf weiterhin unterstützen wird!

<https://www.uni-due.de/abz/talentscouting/>



Auch in Zukunft: Innovieren und Digitalisieren in Studium und Lehre

Der Einsatz digitaler Lehr- und Lernmedien an der UDE wird durch die weitere Stärkung der Service-Strukturen für Lehrende gefördert. Neben dem ZIM spielt dabei die E-Learning-Allianz eine maßgebliche Rolle, an welcher das LearningLab, die AG „Spezifikation von Softwaresystemen“ des Ruhrinstituts paluno, die Universitätsbibliothek (UB), das Zentrum für Hochschulqualitätsentwicklung (ZHQE) und das Zentrum für Lehrerbildung (ZLB) beteiligt sind. Die damit verbundenen Angebote umfassen u. a. die technische Umsetzung sowie den Einsatz verschiedener Tools und die mediendidaktische Beratung.

Die frühzeitige und umfassende Unterstützung bei E-Learning-Projektvorhaben hat sich als ein effektives und zielführendes Maßnahmenpaket herausgestellt, um die Digitalisierung von Studium und Lehre weiter voranzutreiben und gleichzeitig die notwendige Breitenwirkung sowie Nachhaltigkeit zu erzielen. Gleichzeitig gingen aus dem intensiven Austausch mit sämtlichen Stakeholdern auch mittlerweile etablierte Arbeitsgruppen wie z. B. XR-Learning hervor, die sich mit dem Einsatz von Augmented, Mixed oder Virtual Reality in der Hochschullehre beschäftigen.

<https://www.uni-due.de/e-learning/ag-xr-learning.php>



Studiengangentwicklung digital gedacht

2020 ist ein erfolgreiches Jahr für die (digitale) Studiengangentwicklung an der UDE: Gleich sechs Projekte der UDE sind in zwei Runden erfolgreich in der Förderlinie „Curriculum 4.0“ der Digitalen Hochschule Nordrhein-Westfalen (DH.NRW) gewesen. Damit hat die UDE landesweit die meisten Projekte eingeworben:

Kategorie Module

- ProDigi_UDE Professionalisierung von Lehramtsstudierenden für die Bildung in der digitalen Welt
- Digitalisierung im Kontext des Medizinstudiums – DiKoMed Digitale Kompetenzen lernen, vermitteln und anwenden
- Digitale Transformation: Erweiterungen und Ergänzungen von Modulen im Fach Deutsch für den Studiengang Lehramt an Grundschulen (Bachelor)
- DigiLab & Field Digitalisierung von Laborpraktika und Freilandarbeiten

Kategorie Studiengänge

- Professionalisierung von Sachunterrichtslehrkräften in einer digital geprägten Welt (ProSUdi)
- Zertifikat Digitale Kompetenzen für Politikwissenschaftler*innen (Zertifikat DigCompPol)

Auch aus der DH.NRW-Förderlinie „OER Content“ ist ein großer Erfolg zu berichten: Das Projekt „DigiMal.NRW“ (Digitale Mathematiklehrerbildung), bei dem die UDE (Fakultät für Mathematik) Konsortialführerin ist, wird gefördert. DigiMal verfolgt das Ziel, die Qualität der zentralen Lehrveranstaltungen im Lehramtsstudium Mathematik mit Hilfe von digital gestützten Maßnahmen so zu verbessern, dass für die Studierenden die Zugänge zum Fach und zur Didaktik der Mathematik wirksam erweitert werden. Die UDE ist an fünf weiteren Projekten als Konsortialpartnerin beteiligt.

In der DH.NRW-Linie „Digitale Werkzeuge in der Hochschullehre“ wird die hochschulübergreifende Produktion von digitalen Werkzeugen unterstützt. Die UDE ist mit zwei Projekten erfolgreich: Im Projekt „Harness.nrw“ sollen unter Federführung des paluno der UDE Anwendungen zum E-Assessment zusammengeführt und landesweit einsetzbar gemacht werden. An ePort.nrw ist das Zentrum für Lehrerbildung gemeinsam mit den Universitäten in Bochum und Köln beteiligt und entwickelt kompatible digitale Portfoliolösungen für die Lehrerbildung. In ePortfolios sollen individuelle Kompetenzentwicklungen über alle Phasen der Lehrerbildung dokumentiert und reflektiert werden können.



Lehr-Lern-Innovationen an der UDE

Die Förderung innovativer Lehre unterstützt die Universität mit ihrem Programm „Lehr-Lern-Innovationen an der UDE“. Hier haben Lehrende und ihre Teams jedes Jahr die Möglichkeit, Mittel zur Weiterentwicklung der eigenen Lehre zu beantragen und sich im Rahmen eines Begleitprogramms mit Kolleg*innen und Expert*innen zur Entwicklung von Studium und Lehre auszutauschen. Die Auswahl der Projekte erfolgt durch eine Jury. In den Förderlinien „Lehre konkret“, „Lehre divers“ und „Lehre digital“ wurden 2020 insgesamt zehn Vorhaben ausgewählt, die eine Anschubfinanzierung erhalten.

Die in sieben Fakultäten verorteten Vorhaben stehen exemplarisch für die didaktische und fachliche Vielfalt der Lehrangebote an der UDE und verfolgen beispielsweise die Einsatzmöglichkeiten Künstlicher Intelligenz im Alltag oder den Einsatz von Open Educational Resources als Instrument zur Förderung studentischer Vernetzungskompetenzen.

Neu aufgenommen wurden in diesem Jahr auch zwei Förderlinien, die die Universität mit Mitteln des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen ausschreibt. In den beiden neuen Förderlinien, dem „Fellowship für Innovationen in der digitalen Hochschullehre“ und der „Anschubfinanzierung für die Curriculumentwicklung (Curriculum 4.0)“, wurde jeweils ein Vorhaben zur Förderung ausgewählt. Alle Projekte werden vom Zentrum für Hochschulqualitätsentwicklung (ZHQE) begleitet, miteinander vernetzt und schließlich als Good Practices in der Lehrwerkstatt online sichtbar gemacht.

Studierende/Abschlüsse

Studierende

(Haupt Hörer*innen, ohne Beurlaubte)



Studienanfänger*innen

(Haupt Hörer*innen, ohne Beurlaubte) 1.FS



Absolvent*innen

(1. Fach im Prüfungsjahr, ohne Promotionen)

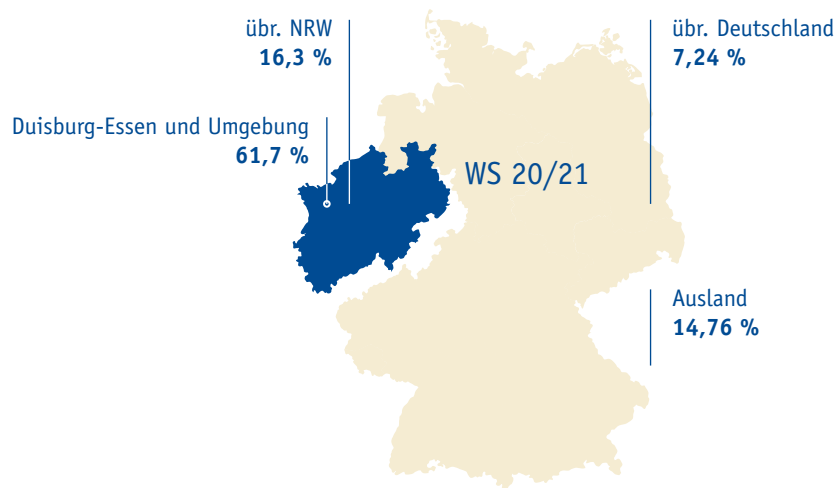
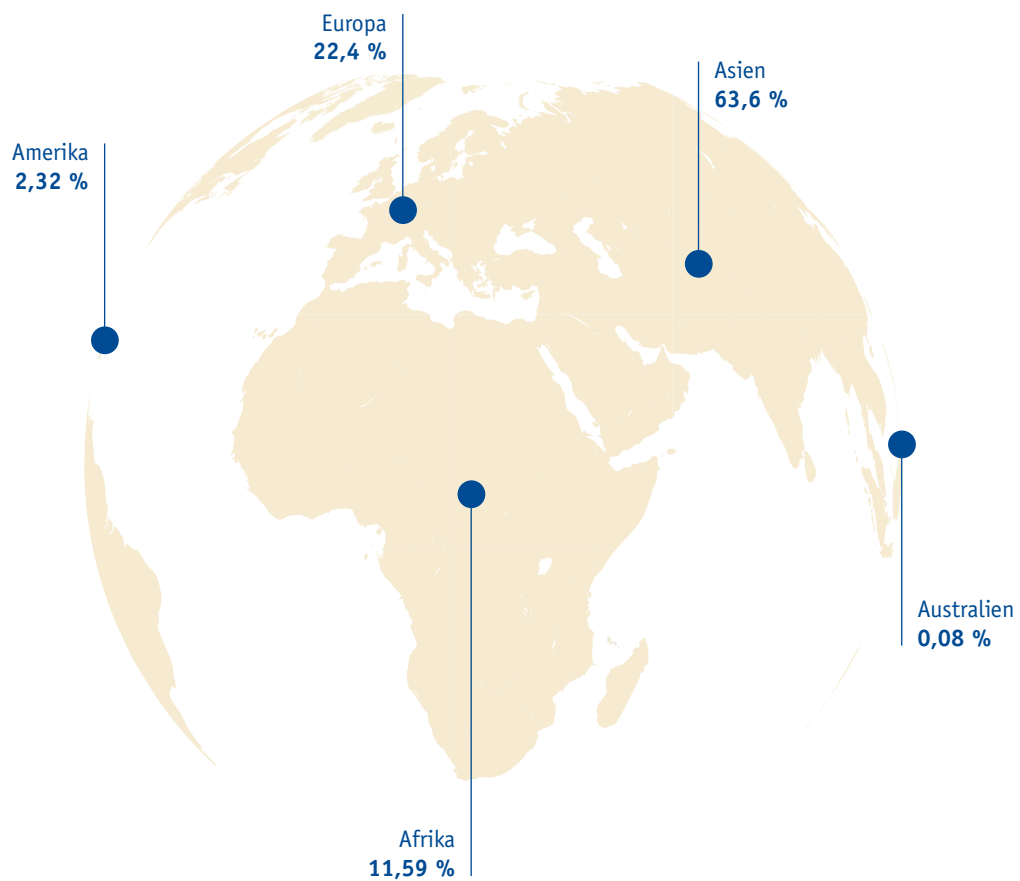


Promovierende



Abgeschlossene Promotionen



Herkunft der Studierenden (= Ort des Abiturs)**Studierende mit ausländischer Hochschulzugangsberechtigung (Nationalitäten, aufgeteilt nach Kontinenten)**

Studierende

nach Fakultäten im Studienjahr 2020 (WS 2020/2021)

Fakultät	Bachelor Studierende	davon Frauen	Master Studierende	davon Frauen	Sonstige*	davon Frauen	Gesamt
Geisteswissenschaften	5.909	4.318	1.533	1.233	259	165	7.701
Gesellschaftswissenschaften	2.351	1.195	752	446	119	61	3.222
Bildungswissenschaften	2.043	1.493	547	398	105	75	2.695
Wirtschaftswissenschaften	4.060	1.394	1.095	400	208	55	5.363
Mercator School of Management/BWL	2.107	1.060	787	409	63	30	2.957
Mathematik	2.185	1.116	349	181	70	19	2.604
Physik	599	196	102	16	83	22	784
Chemie	940	441	264	126	261	113	1.465
Biologie	1.030	717	379	242	210	140	1.619
Ingenieurwissenschaften	6.418	1.758	3.883	986	436	111	10.737
Medizin	0	0	99	44	2.494	1.563	2.593
GESAMT	27.642	13.688	9.790	4.481	4.308	2.354	41.740

Absolvent*innen (1. Fach, ohne Promotionen)

nach Fakultäten im Prüfungsjahr 2020 (WS 2019/2020 + SS 2020)

Fakultät	Bachelor Studierende	davon Frauen	Master Studierende	davon Frauen	Sonstige*	davon Frauen	Gesamt
Geisteswissenschaften	494	410	441	350	2	1	937
Gesellschaftswissenschaften	211	128	152	80	0	0	363
Bildungswissenschaften	280	222	74	52	1	1	353
Wirtschaftswissenschaften	351	149	206	87	0	0	556
Mercator School of Management/BWL	264	140	222	108	0	0	486
Mathematik	141	87	104	54	2	2	247
Physik	41	5	32	4	0	1	73
Chemie	55	26	57	31	0	0	112
Biologie	109	66	98	68	0	0	207
Ingenieurwissenschaften	579	186	892	217	0	0	1.471
Medizin	0	0	0	0	247	160	247
GESAMT	2.524	1.419	2.278	1.051	252	165	5.052

*Staatsexamen, Promotionen, Zertifikate, Diplome, etc.

davon Frauen	BA Studierende (ohne Lehramt)	davon Frauen	BA Studierende (Lehramt)	davon Frauen	MA Studierende (ohne Lehramt)	davon Frauen	MA Studierende (Lehramt)	davon Frauen
5.716	1.781	1.267	4.128	3.051	482	376	1.051	857
1.702	2.030	1.039	321	156	667	391	85	55
1.966	1.743	1.357	300	136	469	368	78	30
1.849	3.775	1.238	285	156	1.033	365	62	35
1.499	2.107	1.060	0	0	787	409	0	0
1.316	1.536	725	649	391	151	59	198	122
234	462	157	137	39	87	13	15	3
680	680	302	260	139	219	100	45	26
1.099	507	373	523	344	222	143	157	99
2.855	6.346	1.733	72	25	3.875	985	8	1
1.607	0	0	0	0	99	44	0	0
20.523	20.967	9.251	6.675	4.437	8.091	3.253	1.699	1.228

davon Frauen	BA Studierende (ohne Lehramt)	davon Frauen	BA Studierende (Lehramt)	davon Frauen	MA Studierende (ohne Lehramt)	davon Frauen	MA Studierende (Lehramt)	davon Frauen
761	103	87	391	323	85	72	356	278
208	176	108	35	20	135	69	17	11
275	243	205	37	17	46	43	26	9
236	319	132	31	17	185	74	21	13
248	264	140	0	0	222	108	0	0
143	46	22	95	65	31	12	73	42
10	33	3	8	2	27	4	5	0
57	34	14	21	12	46	23	11	8
134	44	29	65	37	40	26	58	42
403	576	186	3	0	886	214	6	3
160	0	0	0	0	0	0	0	0
2.635	1.838	926	686	493	1.703	645	573	406





GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG UND DIVERSITÄT

HÖHEPUNKTE

18

Wissenschaftler*innen aus vier Fakultäten forschen am Gerhard Mercator Graduiertenkolleg die Themen Weltoffenheit, Toleranz und Gemeinsinn

1.

Re-Zertifizierung der Diversitätsstrategie mit dem Selbstbericht „Vielfalt gestalten“ gestartet

1.164

Besucher*innen beim digitalen UDE-Diversity Tag 2020

4

Handlungsfelder für Transfer und Kooperation stärken die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft

8.638

User*innen griffen 2020 auf die Inhalte des Diversity Portals zu

2

Berichte der UDE an die DFG beleuchteten den Ist-Zustand und die künftigen Aufgaben

Strategie für Transfer und Kooperation: Gesellschaftliche Verantwortung stärken

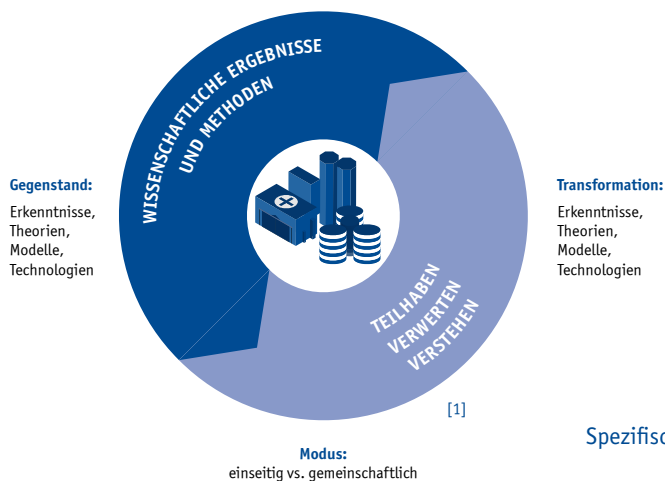
An der UDE spielen Transfer und Kooperation im weiteren Sinne seit ihrer Gründung 2003 eine wesentliche Rolle. Da diese Aktivitäten einen wichtigen Beitrag zur Profilierung der Universität leisten, hat sich die Hochschule darauf verständigt, diese mit einem übergreifenden gemeinsamen Verständnis zu rahmen (Grafik 1). In einer Vielzahl von Arbeitsgruppen und Gremiensitzungen wurden neben der Zielsetzung auch die Regeln und die unterstützenden Strukturen für die Zusammenarbeit mit externen Partner*innen festgelegt. Es fand eine Einigung über das inhaltliche Profil statt (Grafik 2). Und die Tätigkeiten in den vier Handlungsfeldern interdisziplinärer Transfer, forschungsbasierter Technologietransfer, Transfer zwischen Universität und Gesellschaft sowie Wissenschaftskommunikation wurden definiert. Der in den universitären Gremien diskutierte Strategieentwurf trägt auch den Empfehlungen des Wissenschaftsrats bezüglich der Anwendungsorientierung in der Forschung Rechnung.

Rückblick auf den Entwicklungsprozess mit der Strategiegruppe: Das Rektorat hatte im Herbst 2016 die Beteiligung am Transfer-Audit des Stifterverbandes beschlossen. Es folgten die Erstellung des Selbstberichts und im Frühjahr 2018 die Durchführung des Audit-Verfahrens. Nach Eingang des Berichts der Gutachter*innen aus dem Audit-Verfahren im Juli 2018 setzte das Rektorat eine Strategiegruppe ein, die die Prorektorin für Gesellschaftliche Verantwortung, Diversität & Internationalität in regelmäßiger Absprache mit der Prorektorin für Forschung, wissenschaftlichen Nachwuchs und Transfer bei der Konzeption des neuen strategischen Handlungsfelds und der Ausarbeitung der Strategie unterstützte.

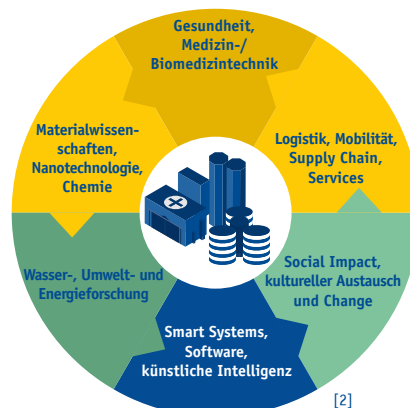
In einer Serie von fakultätsspezifischen und fakultätsübergreifenden Diskussionsformaten wurden die notwendigen Eckpunkte sondiert, welche in Zusammenarbeit mit der AG Technologietransfer präzisiert wurden. Eine wichtige strukturelle Voraussetzung wurde nach Vorarbeiten 2019 und 2020 mit dem „One Stop Shop“ für Transfer und der Einrichtung von GUIDE, dem Zentrum für Gründungen und Innopreneurship, am Science Support Centre (SSC) geschaffen.

UDE Strategie für Transfer und Kooperation

Transfer und Kooperation sind Übersetzungsaufgaben



Spezifisches Profil der UDE im Bereich Transfer und Kooperation



Graduiertenkolleg „Weltoffenheit, Toleranz und Gemeinsinn“

Das Gerhard Mercator Graduiertenkolleg der UDE „Weltoffenheit, Toleranz und Gemeinsinn“ hat zum 1. April 2020 seine Arbeit aufgenommen. Die Stiftung Mercator fördert das Forschungskolleg in den kommenden vier Jahren mit rund 1,9 Millionen Euro. Die von einem Gremium aus externen und internen Gutachter*innen in strukturierten Interviews unter 30 internationalen Bewerbungen ausgewählten „early career“-Forscher*innen werden unterstützt durch die Beratung und die Mitarbeit

von etablierten Professor*innen des Interdisziplinären Zentrums für Integrations- und Migrationsforschung (InZentIM) der Fakultäten für Gesellschafts-, Geistes- und Bildungswissenschaften sowie der Medizinischen Fakultät der UDE. Seit April 2020 arbeiten neun Promovierende und eine Postdoc aus dem In- und Ausland im Graduiertenkolleg in Duisburg. Sprecher dieses auf ungewöhnlichen Wegen zusammengekommenen Forschungsverbunds ist der Sozioökonom Prof. Dr. Jakob Kapeller.

<https://www.uni-due.de/de/mercator-graduiertenkolleg-weltoffenheit/>



Zentrale Programme und Projekte

Barcamp for Diversity 2020, Zusammenarbeit mit städtischen Akteuren und Ehrenamtlichen

Am 10. und 11. Januar 2020 hat an der UDE und im Unperfekthaus das „Barcamp for Diversity – Die Zukunft unserer Stadt gemeinsam gestalten“ unter Leitung des Prorektorats Gesellschaftliche Verantwortung, Diversität & Internationales, der Ehrenamtagentur Essen, Pro Asyl und des Unperfekthauses stattgefunden. Eingeladen waren 100 Besucher*innen und darunter gut 60 Gäste aus Wissenschaft und Zivilgesellschaft, die teils sehr konkrete Vorschläge für die Stadtteilentwicklung und die zukünftige Zusammenarbeit zur Diskussion stellten.



<https://www.youtube.com/watch?v=dbmKYJ-MhkY>

Academy in Exile

Die Akademie bietet seit 2017 Wissenschaftler*innen eine akademische Heimat und ein wissenschaftliches Forum für ihre Arbeit; in ihren Heimatländern werden sie aufgrund ihres Einsatzes für Menschenrechte, Frieden und Demokratie bedroht. Ein von den Professor*innen Kader Konuk, Vanessa Agnew und Volker Heins verantworteter Antrag auf Weiterförderung der Academy in Exile wurde nun von der VolkswagenStiftung bewilligt. Das Förder-volumen geht über den beantragten Rahmen hinaus, so dass sowohl die Wissenschaftskommunikation als auch die Projektadministration Bestandteil des Förderumfangs werden. Damit wird die Academy in Exile bis mindestens Januar 2024 weiter gefördert. Die Zahl der Fellows steigt auf 60 an.

<https://www.academy-in-exile.eu>



DiMento, Mentoring-Programm für Master- und Promotionsstudierende im Übergang Studium-Beruf

Am 2. März 2020 trafen sich im Mercatorhaus Duisburg zum dritten Mal 41 Studierende und Promovierende des Mentoring-Programms DiMento mit 10 Mentor*innen, um sich über starke Praxis-Wissenschaft-Partnerschaften und die Erörterung von Fragen zum Übergang vom Studium in den Beruf auszutauschen. Als diversitätsbewusstes Mentoringprogramm wendet sich DiMento vorrangig an Master- und Promotionsstudierende, die im Übergang in den Beruf strukturell benachteiligt sind und individuelle Strategien für den Übergang in den Beruf entwickeln wollen. Die Mentees erhielten Zertifikate, die von der Prorektorin Prof. Dr. Buchenau verliehen wurden.

Diversity Monitoring 2020

Das Diversity Monitoring 2020 wurde im August in deutscher und englischer Sprache veröffentlicht. Das Diversity Monitoring ist grundlegend wichtig für das informierte Handeln der Universität im Themenbereich Vielfalt an der Hochschule und zeigt seit zwei Jahren auch die Korrelationen zwischen Erstsemestern und Absolventenquote auf. Der Bericht ist unter folgendem Direktlink abrufbar:

https://www.uni-due.de/zhqe/umfrage_ergebnisse



ProDiversität-Schulungen und Weiterbildungen

Menschen aus aller Welt und mit verschiedensten Bedürfnissen studieren und arbeiten an der UDE. Wie man dieser Diversität am besten Rechnung trägt, erfahren interessierte Beschäftigte der Universität bei der „ProDiversität Kompakt“-Workshop-Reihe vom 30. November bis 4. Dezember 2020. Natürlich stand auch diese Veranstaltung im Zeichen der Corona-Pandemie: Sie fand online statt, und der Umgang mit Diversität im digitalen Raum bildete einen zentralen Bezugspunkt. Alle Workshops werden für das UDE Zertifikat ProDiversität anerkannt.

Aufgrund der hohen Nachfrage nach Handlungsempfehlungen für inklusives digitales Lehren und inklusives digitales Lernen wurden in gemeinsamer Arbeit der Vertreter*innen der Kommissionen für Diversity Management (DiM-Kom), Gleichstellung und Studium, Lehre & Weiterbildung (KLSW), des Gleichstellungsbüros sowie der Inklusionsberatung des Akademischen Beratungs-Zentrums Studium und Beruf (ABZ) und des Zentrums für Hochschulqualitätsmanagement (ZHQE) Handlungsempfehlungen erarbeitet und im Dezember 2020 veröffentlicht.

<https://www.uni-due.de/2020-10-20-workshops-zum-umgang-mit-diversitaet>



Inklusive Hochschule

Mit dem Förderprogramm „Inklusive Hochschule“ des Landes NRW können zukünftig bessere Unterstützungsmaßnahmen für die Erstellung von barrierefreien Lehr- und Lerndokumenten bereitgestellt werden. Zudem können die Ombudsfrau für Studierende und die Beauftragte für Studierende mit Behinderung oder chronischer Erkrankung ihre Beratungsarbeit und die konkrete Hilfe für zusätzliche und anders aufbereitete Lernmaterialien für die betroffenen Studierenden intensivieren.

Das Thema „Diskriminierungskritik an Hochschulen“ wurde in einer fortlaufenden Ringvorlesung aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet. Die Campuswegweiser „Für alle mit Rollstuhl, Kinderwagen & Co.“ sind für beide Campi fertiggestellt. Die UDE berichtete auf Bitten der Landesrektorenkonferenz und des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft NRW zum Thema „Lebenssituation von Menschen mit Beeinträchtigungen und Stand der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in den Hochschulen und im Bereich Weiterbildung“.

8. UDE-Diversity-Tag und Diversity-Preise 2020

Der bundesweit durch die Charta der Vielfalt koordinierte Diversity-Tag fand am 26. Mai 2020 statt. Die UDE richtete ein asynchrones Format aus unter dem Titel „Corona Blues: Chancen und Nebenwirkungen akademischen ‚Zukunftshandelns‘ in Krisenzeiten“.

Auf der Diversity-Tag-Website sind seitdem Grußbotschaften und Videobeiträge sowie eine erste Auswertung der Studierendenbefragung zur aktuellen Studiensituation abrufbar. Zudem sind detaillierte Poster-Präsentationen der Preisträger*innen der UDE-Diversity-Preise 2020

in den Kategorien Forschung, Lehre, Engagement & Führungsarbeit abrufbar. Die aus 25 Nominierungen ausgewählten zehn Preisträger*innen des UDE-Diversity-Preises 2020 kommen aus acht Fakultäten und vertreten alle Statusgruppen der Hochschule. Die Auswahlkommission setzte dieses Mal auf Akteur*innen, die nicht in drittmittelfinanzierten Diversitätsprojekten beschäftigt sind. Bereits in den ersten 24 Stunden nach Freischaltung gab es 700 Aufrufe.

https://www.uni-due.de/diversity/diversitytag_ude.shtml



Orange Day an der UDE

Zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen (25. November 2020) hat die UDE am Aktionstag einige ihrer Gebäude in leuchtendem Orange erstrahlen lassen, online auf der Website und am Abend am Campus Essen. Der Orange Day ist Teil einer weltweiten Kampagne, mit der die Vereinten Nationen die Aufmerksamkeit auf die Gewalt gegen Mädchen und Frauen lenken wollen, um dieser langfristig ein Ende zu setzen. Das Foto auf Seite 58/59 dieses Jahresberichts zeigt den zum Orange Day angestrahlten Audimax in Essen.

Gleichstellung

Gender-Kongress 2020: „Please mind the Gap ...“ – Geschlechter(un)gerechtigkeiten an Hochschulen

Mit der Veröffentlichung des Gender-Reports 2019 wurde die Öffentlichkeit über den „Gender Pay Gap an den Hochschulen in NRW“ informiert. Im Jahr 2020 entwickelte sich die Frage nach den Entstehungsbedingungen und Heilungsmöglichkeiten für die ungleiche Bezahlung von Frauen und Männern auf Professuren zu einem zentralen Thema an der UDE und an Hochschulen in der gesamten Bundesrepublik. Zum Jahresauftakt fand der Gender-Kongress 2020 am 11. Februar in Essen im Sanaa-Gebäude auf der Zeche Zollverein statt. Veranstalter wurde er vom Referat „Gleichstellung, Gender Mainstreaming“ des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW in Zusammenarbeit mit der an der UDE angesiedelten Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW. Auf dem Kongress wurden die zentralen Ergebnisse des jüngst veröffentlichten Gender-Reports zur Diskussion gestellt. Über die erheblichen Verdienstunterschiede bei Professor*innen in NRW diskutierte ein Publikum aus Hochschulleitungen Akteur*innen aus Gleichstellung, Wissenschaft und Politik.

Es galt, Strategien für chancengerechte Hochschulen zu entwickeln. In Folge hat die UDE in einer Arbeitsgruppe unter Beteiligung des Prorektorats Gesellschaftliche Verantwortung, Diversität und Internationalität, der Gleichstellungsbeauftragten und des Dezernates Personal und Organisation die UDE-spezifischen Faktoren analysiert und dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW über erkennbare Einflussfaktoren und notwendige Maßnahmen berichtet. Zudem ist die UDE an der MKW-AG Gender Pay Gap auf Leitungsebene beteiligt. Auch perspektivisch wird die UDE das Thema gendersensible Berufungsverfahren und chancengerechte Leistungsbezüge („closing the gender pay gap“) im Rahmen eines durch das Professorinnenprogramm III geförderten Projektes verfolgen.

<http://www.genderreport-hochschulen.nrw.de/gender-report-2019/ueberblick>



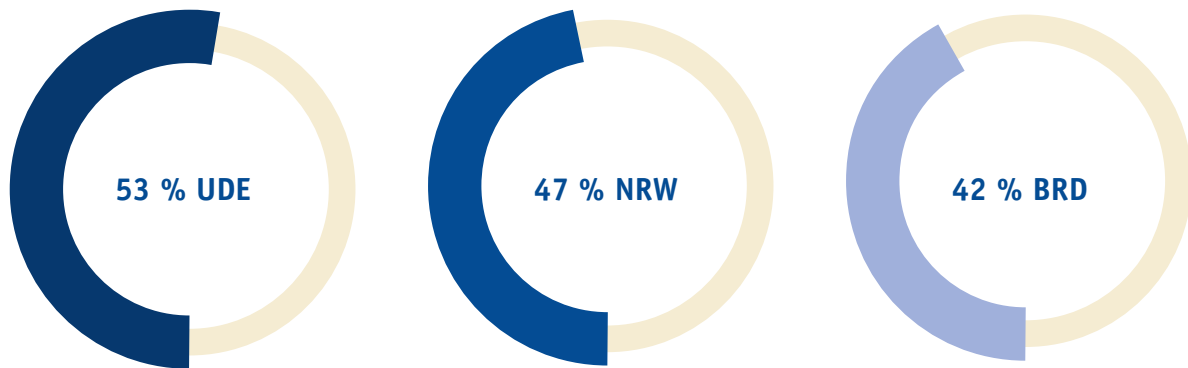
<https://www.mkw.nrw/hochschule-und-forschung/hochschulen/gender-kongress-2020>



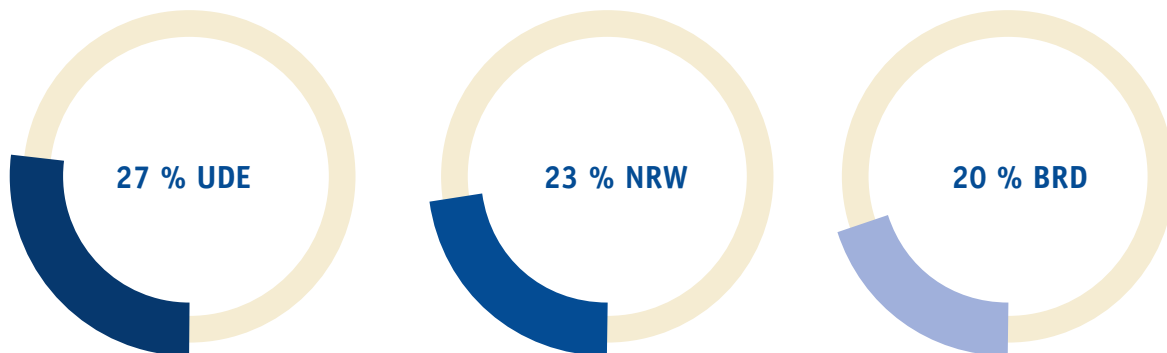
Frauenanteil bei Studienabschluss, Promotion und Habilitation



Nicht-akademische familiäre Bildungsgeschichte



Zuwanderungsgeschichte



Forschungsorientierte Gleichstellungsstandards

Die qualitativen Berichte der UDE im Rahmen der „Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) widmeten sich 2020 den Themen „Erhöhung des Frauenanteils in der Postdoc-Phase“ und „Umgang der Hochschule mit dem Thema Vielfalt/Diversität“. Nach einer Befassung der einschlägigen Kommissionen und des Senats wurden sie am 31.1.2021 bei der DFG eingereicht. Die Berichte geben Einblicke in die derzeitige Datenlage, welche zwei Sachverhalte deutlich macht: Zum einen ist der Drop-Out von Wissenschaftlerinnen nach wie vor zu hoch. Viele wissenschaftlich ausgewiesene Frauen verlassen die Universität nach der Promotion oder im Laufe der Habilitation. Zum anderen gelingt zwar die erfolgreiche Ausbildung von im Bundesvergleich sehr diversen Studierendenkohorten, jedoch ist unsere Datenlage bezüglich des Zugangs dieser vielfältigen Absolvent*innen zu wissenschaftlichen Tätigkeitsfeldern und Anstellungsverhältnissen zu wenig aussagekräftig. An der UDE gelingt die Ausbildung und erfolgreiche Berufsqualifizierung von Studierenden mit (oft mehrfachen) Diversitätsmerkmalen besser als an vielen anderen Standorten. Jedoch überschreitet diese Ausbildung die Regelstudienzeit. Neben der positiven

Abweichung von Zahlen des Bundes ist eine Zunahme fast aller Diversitätsdimensionen in den vergangenen drei Jahren zu verzeichnen.

Umso wichtiger wird es in Zukunft sein, einerseits die Datenlage weiter zu verbessern und andererseits eine gute Vorbereitung und Begleitung der drei kritischen Übergangsphasen bereits während und nach dem Studienabschluss, während der Promotion und in der Postdoc-Phase insbesondere für jene Menschen bereitzustellen, welche wegen der ihnen zugeschriebenen Differenzkriterien in der Wissenschaft unterrepräsentiert sind. Die UDE bündelt deshalb unter dem Begriff „Junior Faculty“ am Graduate Center Plus universitätsweit gezielt Angebote für Postdoktorand*innen, die sich auf dem Weg zur Professur in einer der folgenden Qualifizierungsphasen befinden: Nachwuchsgruppenleiter*innen, Habilitand*innen bzw. Juniorprofessor*innen mit Tenure Track. Sie bietet aber ebenso Angebote zu alternativen Karrierewegen an, z. B. im Bereich Wissenschaftsmanagement und im Hinblick auf Führungspositionen außerhalb der Universität.

Diversitätsdimensionen bei Absolvent*innen (Prüfungsjahrgang 2018)

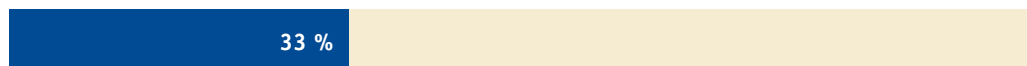
Nicht-akademische familiäre Bildungsgeschichte



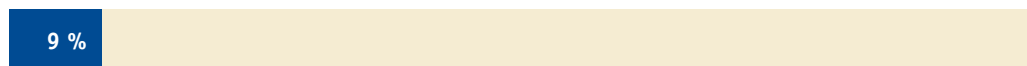
Migrationserfahrungen



Alter über 27 Jahre



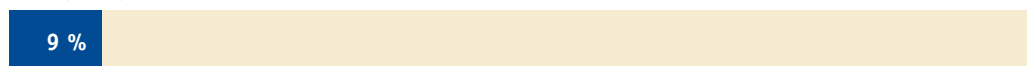
Kinderbetreuungsaufgabe



Abschluss außerhalb der Regelstudienzeit



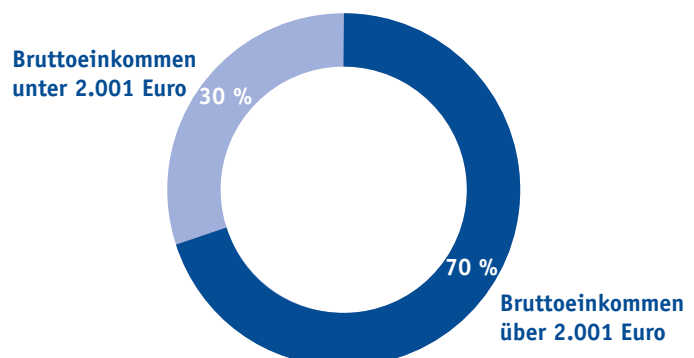
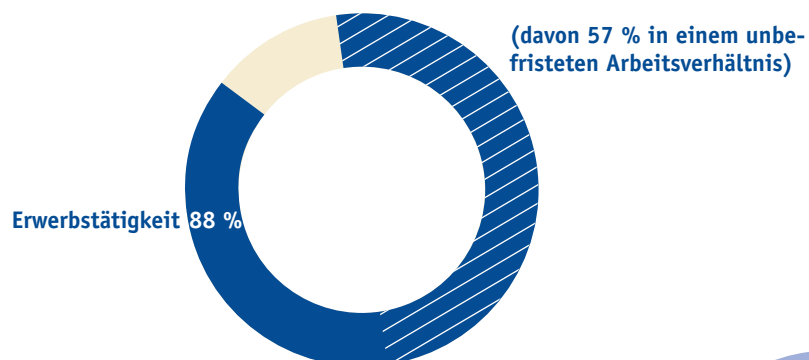
Sehr geringe Studienzufriedenheit



Masterstudium aufgenommen

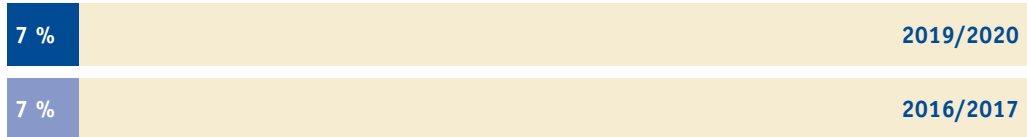


Berufseinstieg nach dem Studium

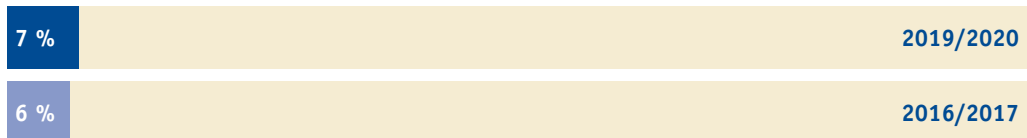


Diversitätsdimensionen unter Studienanfänger*innen 2016/2017 versus 2019/2020

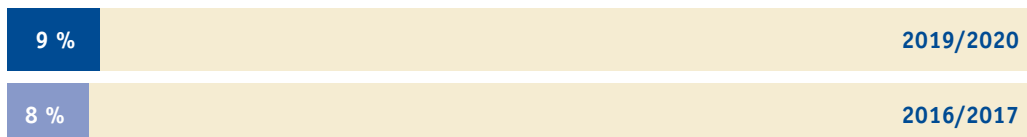
Pflegeaufgabe



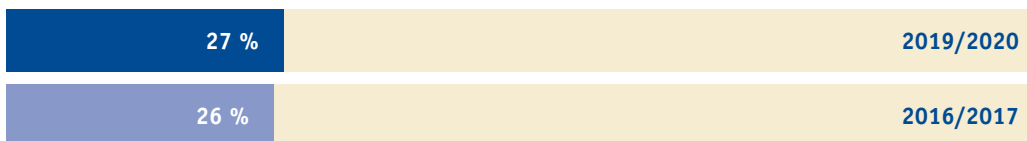
Chronische Erkrankung oder eine Behinderung



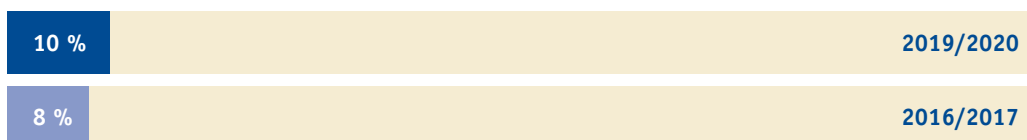
Berufliche Ausbildung



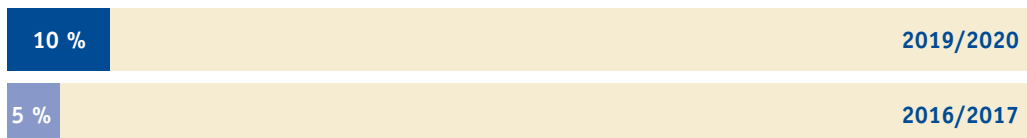
Ängstliches Prüfungsverhalten



Unsicherheiten im Lernverhalten



Geringe Erwartungen an Selbstwirksamkeit







INNOVATIVE PROZESSE

HÖHEPUNKTE

68

Millionen Euro für den Forschungsbau „ACTIVE SITES“, inklusive Ersteinrichtung und Großgeräte, wurden beantragt

111.745

Videokonferenzen und 448 Webinare fanden statt

380.600

E-Books und 35.831 E-Journals stehen in der Universitätsbibliothek zur Verfügung

38

Tonnen wog der alte, schwere MRT-Hochleistungsmagnet am Erwin L. Hahn Institut, nun wurde ein neuer, 20 Tonnen „leichter“ Magnet eingebaut

1,09

Milliarden Euro investieren Bundestag und Bundesrat zum Ausgleich unterschiedlicher Wirtschaftskraft durch den Kohleausstieg mit dem Strukturstärkungsgesetz. Die UDE ist durch die Berufung des Prorektors für Entwicklungs- und Ressourcenplanung an der Erarbeitung der Kriterien zur Projektauswahl auf Landesebene beteiligt

Neues Dezernat „Digitale Transformation und akademisches Controlling“

Mit der 2020 beschlossenen Einrichtung des Dezernats „Digitale Transformation und akademisches Controlling“ in der Universitätsverwaltung will Kanzler Jens Andreas Meinen auf die Herausforderungen der fortschreitenden Digitalisierung und die veränderten Anforderungen an eine moderne dienstleistungsorientierte Universitätsverwaltung reagieren.

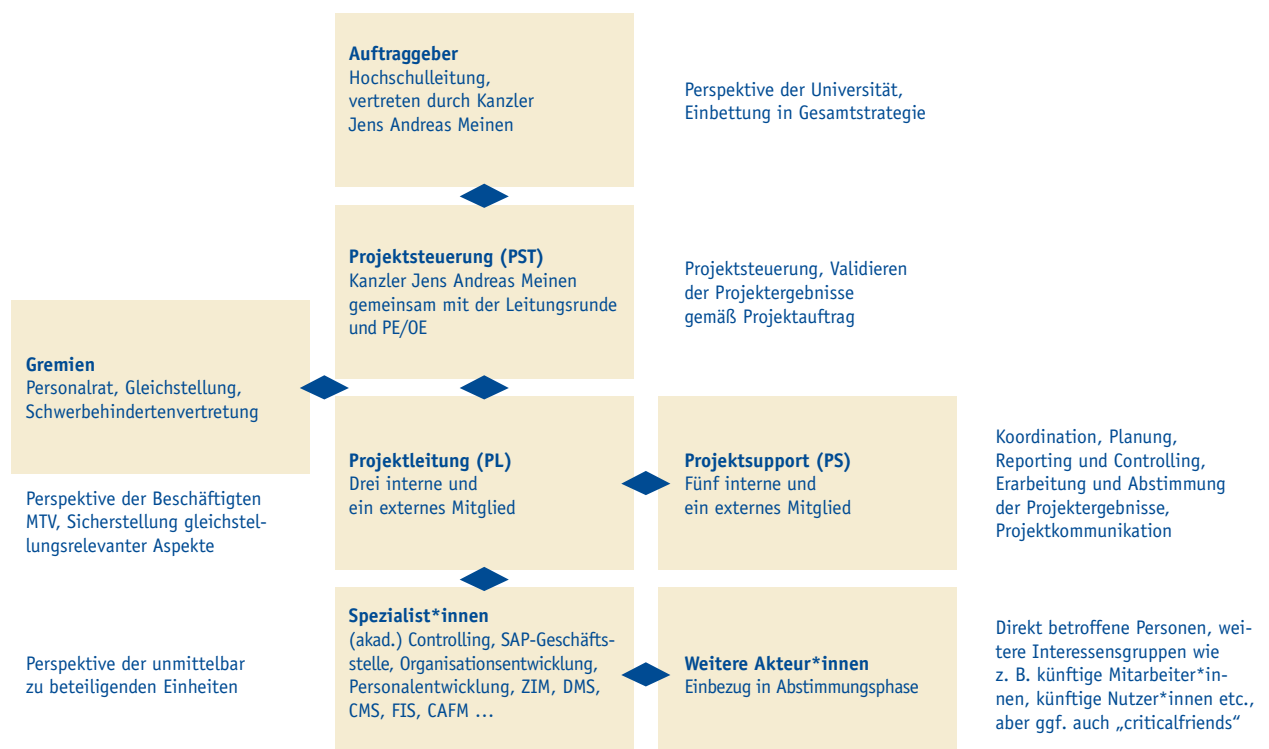
„Digitale Transformation ist mehr als Digitalisierung. Es muss die Personal- und Organisationsentwicklung auch im Sinne eines guten Projekt- und Prozessmanagements von Anfang an und konsequent einbeziehen“, so Jens Andreas Meinen.

„Ich begreife die Digitalisierung als Chance für die Menschen an unserer Hochschule und bin davon überzeugt, dass sie einen nachhaltigen Beitrag zur Verbesserung der Arbeits-, Lehr- und Lernbedingungen an der UDE leisten kann. Als Kanzler habe ich den Anspruch, dass die Verwaltung den Forschenden und Lehrenden in den Fakultäten genauso wie den Studierenden ein überdurchschnittlich gutes Serviceniveau bietet. Gleichzeitig wollen wir für unsere Beschäftigten ein attraktiver Arbeitgeber sein.“



Dipl.-Kfm. Jens Andreas Meinen,
Kanzler

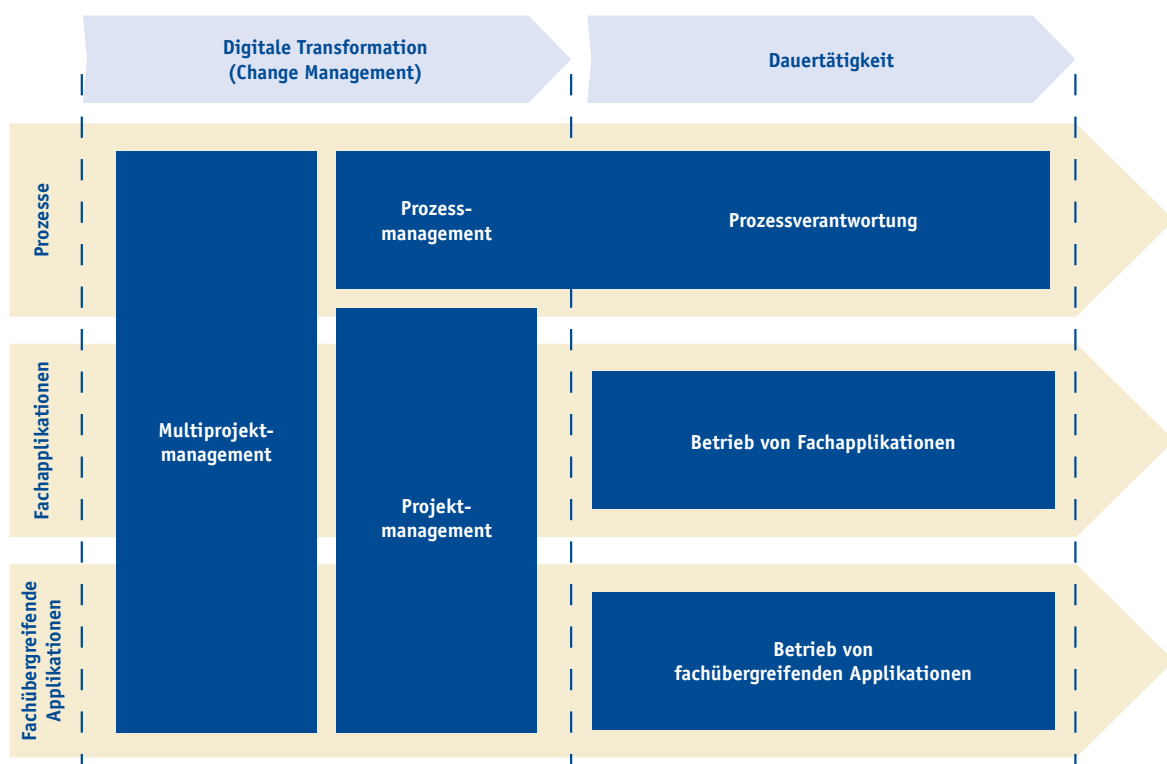
Für die Einrichtung des Dezernats wurde durch den Kanzler als Auftraggeber ein Projekt initiiert und ein Projektteam gegründet. Dieses wird durch die auf Hochschulen spezialisierte Unternehmensberatung Berinfor begleitet.



Folgende Mission wurde im Rahmen des Einrichtungsprozesses für das Dezernat „Digitale Transformation und akademisches Controlling“ festgelegt:

- Das Dezernat versteht sich als moderner Dienstleister für die Organisationseinheiten der UDE in allen Fragen der digitalen Transformation von administrativen Unterstützungsprozessen.
- Das Dezernat unterstützt den Kanzler und die Leitungsrunde der Verwaltung bei strategischen Entscheidungen zur digitalen Transformation der administrativen Unterstützungsprozesse.
- Das Dezernat begleitet und koordiniert die Umsetzung der Anforderungen des E-Government-Gesetzes NRW, des Onlinezugangsgesetzes und der „Single Digital Gateway“-Verordnung
- Das Dezernat initiiert, koordiniert und begleitet die in digitalen Technologien begründeten notwendigen Veränderungen der administrativen Unterstützungsprozesse an der UDE.
- Das Dezernat hat die inhaltliche Verantwortung für die aktuellen sowie die zukünftigen zentralen Verwaltungssysteme und ist in Zusammenarbeit mit den Anwender*innen für deren stetige und nutzerorientierte Weiterentwicklung verantwortlich.
- Das Dezernat unterstützt gemeinsam mit dem ZIM die hochschulweiten Verwaltungsdienstleister*innen bei der Entwicklung von Ideen zur digitalen Transformation der Hochschule und schafft bei Bedarf Vernetzung zu Inputpartner*innen.
- Das Dezernat ist innerhalb der Kooperationsgemeinschaft „Digitale Hochschule NRW“ (DH.NRW) vernetzt, stellt den Informationsfluss sicher und koordiniert die Aktivitäten der UDE mit der DH.NRW.
- Das Dezernat stellt sicher, dass die Digitalisierung der administrativen Unterstützungsprozesse nutzerzentriert und prozessorientiert gestaltet wird.
- Das Dezernat ist für das Multiprojektmanagement bei der Digitalisierung der administrativen Unterstützungsprozesse an der UDE zuständig.
- Das Dezernat bringt Projekt-, Prozess- und Change Management in Anwendung und entwickelt diese Tools stetig weiter.
- Das Dezernat probiert neue Methoden aus und setzt Impulse für einen digitalen Wandel der Arbeitswelt in der Universitätsverwaltung.
- Das Dezernat bündelt Controllingaufgaben außerhalb des sächlichen Controllings, um das Berichtswesen samt Statistiken, Benchmarking und Rankings weiter zu professionalisieren. Das Business Intelligence wird dort verortet, um eine datengestützte Digitalisierung und Weiterentwicklung der Universität zu ermöglichen.

Die Einrichtung des neuen Dezernats wurde im Juli 2021 abgeschlossen.



Digitalisierung und Medien

Dass die Digitalisierung an Bedeutung zunimmt, hat sich während der Corona-Pandemie noch einmal deutlicher gezeigt. Mitten in dieser Zeit trat Dr. Alejandra Lopez ihre neue Stelle als Chief Information Officer (CIO) der UDE an. Sie übernahm zugleich die Leitung des Zentrums für Informations- und Mediendienste (ZIM). Ihr Ziel ist es, mit allen Einrichtungen der UDE und Kolleg*innen der Universitätsallianz Ruhr (UA Ruhr) eine wettbewerbsfähige Strategie zu entwickeln, um für die neuen Herausforderungen der Digitalisierung in der Wissenschaft bestens vorbereitet zu sein.

Die gebürtige Nicaraguanerin kam nach einem Informatikstudium in Russland und der Ukraine für ihre Promotion im Bereich Telekommunikation und Informatik nach Deutschland. Nach verschiedenen beruflichen Stationen leitete sie zuletzt die Abteilung „Operative Prozesse und Systeme“ im Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen der TU Dresden.



Zentrum für Informations- und Mediendienste (ZIM)

Damit an der UDE auch in Zeiten des coronabedingten Lockdowns weiter gelernt, geforscht, studiert und gearbeitet werden kann, wurden 2020 viele neue Möglichkeiten des virtuellen Zugangs zur UDE geschaffen.

Zur Umsetzung der digitalen Lehre konnte das ZIM erfolgreich auf bereits bestehende Dienste wie Moodle und VPN zurückgreifen. Neue Prüfungsformate wie z. B. Take Home Exams sowie eine virtuelle Moodle-Sprechstunde, in der sich Lehrende individuell beraten lassen können, wurden im Sommersemester erstmalig durchgeführt. Neue Tools und Services wurden etabliert, wie z. B. „Rocket.Chat“ als Kommunikationssystem. Neue Aufzeichnungstools ermöglichen Lehrenden, selbstständig Lernvideos zu erstellen, die anschließend über den Streaming-Server Opencast veröffentlicht werden.

Eine der markantesten Veränderungen in der Lehre zeigt sich in der didaktischen Konzeption von Lehrveranstaltungen, die auf einer Verschränkung von synchronen und asynchronen Lernformaten basiert. Das ZIM berät dabei die Lehrenden und gibt aktive Unterstützung bei der Einführung in mehreren hundert Veranstaltungen, u. a. zu Flipped-Classroom-Ansätzen, die mithilfe von asynchronen Lehrformaten eine Verlagerung der Vermittlung von Inhalten in Selbstlernphasen erlauben.

Die Einführung und der kontinuierliche Ausbau neuer Video-Konferenz-Systeme wie Zoom und BigBlueButton, welches maßgeblich von den Fakultäten Biologie und Wirtschaftswissenschaften implementiert und bereitgestellt wurde, gehören zu den neuen Services an der UDE, die es ermöglichen, den Lehrbetrieb auch unabhängig von Präsenzveranstaltungen aufrechtzuerhalten. Zudem entstand eine Schnellstartseite für den Einsatz digitaler Lehre:

www.uni-due.de/e-learning/schnellstart.php



In der Verwaltung wurde der elektronische Rechnungsworkflow eingeführt.

Universitätsbibliothek Duisburg-Essen: Digitale Partnerin im Jahr 2020

Die Universitätsbibliothek Duisburg-Essen (UB) hat ihre digitalen Angebote 2020 massiv ausgebaut, um ihrem Auftrag als zentrale Informationsdienstleisterin am Campus auch während der Corona-Pandemie gerecht zu werden. Sie setzt damit nachhaltige Impulse für die Zukunft der digitalen Informationsversorgung an der UDE.

Durch die Implementierung umfangreicher Hygienemaßnahmen konnte die UB zwischen Mai und Dezember 2020 trotz Corona-Pandemie mehr als 125.000 Nutzer*innen empfangen. Da die zahlreichen Schulungsangebote der UB nicht wie gewohnt in Präsenz stattfinden konnten, stellte sie ihr Kurskonzept kurzerhand um: Mehr als 13.000 Nutzer*innen ließen sich in digitalen Formaten beraten.

Das vergangene Jahr zeigte einmal mehr, dass eine frei zugängliche und digitale Literaturversorgung für Studium, Lehre und Forschung unverzichtbar ist. Die UB erhöhte deshalb ihre Investitionen in digitale Medien weiter und stellte ihren Nutzer*innen mittlerweile rund 380.000 E-Books und fast 36.000 E-Zeitschriften zur Verfügung. Auch die Publikationskultur an der UDE öffnete sich mit der Pandemie weiter – noch nie wurden in einem Jahr so viele neue Open-Access-Publikationen auf dem hochschuleigenen Repository DuEPublico verzeichnet wie im Jahr 2020.

Für viele Forschungsprojekte wurde eine zentrale Datenplattform aufgebaut, die sowohl eine durchsuchbare Übersicht aller Forschungsergebnisse bietet als auch verschiedene Forschungsdatenbankmanagement-Tools (kurz: FDM-Tools) zur Datenorganisation bereitstellen soll. So haben die Research Data Services (RDS) – ein gemeinsamer Service von UB, ZIM und Science Support Centre (SSC) – deutlich mehr Beratungsanfragen von Forschenden verzeichnet als im Vorjahr.

Datenkompetenz spielt zudem auch im Studium eine immer bedeutendere Rolle und steht im Mittelpunkt des Projekts „DataCampus“ (initiiert vom Prorektorat Studium und Lehre, der UB und dem ZHQE), das 2020 erfolgreich anlief.

Alle 42 Universitäts- und Hochschulbibliotheken in NRW wechseln in den nächsten Jahren im Rahmen des vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft finanzierten Projekts „GO:AL“ auf ein einheitliches, cloudbasiertes Bibliotheksmanagementsystem der nächsten Generation. Die UB hat als eine von sechs Vorreiter-Bibliotheken im vergangenen Jahr mit dem Umstieg begonnen und damit einen wichtigen Schritt in die Zukunft gemacht.

Universitätsbibliothek Duisburg-Essen

	2019	2020
Lern- und Arbeitsplätze	2.680	2.677
Ausleihen	321.222	566.115
Campuslieferdienst (Fälle)	51.969	89.326
Schulungen (in Stunden)	486	677
Zahl der Semesterapparate im WS	1.960	1.936
Universitätsbibliographie – Publikationen	109.000	99.000

Medienbestand gedruckt

Bücher + Zeitschriften (Bände)	2.336.222	2.394.310
laufende Zeitschriftenabonnements	1.230	1.386

Elektronische Medien

(in Primo nachgewiesene) E-Books	380.600	340.500
E-Journals	35.831*	33.602
Datenbanken	368	363
Auf eigenen Repositorien bereitgestellte grüne und goldene OA-Publikationen	1.373	858
Nutzung elektronischer Zeitschriftenartikel	1.434.954	2.074.926
Nutzung von E-Books (Kapitelnutzungen)	658.967	6.057.132

Erwerbungsausgaben – ohne Fachbibliothek Medizin

Erwerbungsausgaben	5.255.057	4.945.273
davon: Ausgaben für elektronische Medien	3.832.915	3.413.646
Erwerbungsausgaben – mit Fachbibliothek Medizin		
Erwerbungsausgaben	5.678.727	5.409.331
Davon: Ausgaben für elektronische Medien	4.256.585	3.877.704
Eingeworbene Drittmittel	674.212	731.798

* Im Jahresbericht 2018/2019 ist an dieser Stelle ein Fehler unterlaufen. Der Wert wurde in dieser Tabelle korrigiert.

Strukturstärkungsrat

Zum Ausgleich unterschiedlicher Wirtschaftskraft durch den Kohleausstieg haben Bundestag und Bundesrat mit dem Strukturstärkungsgesetz eine Förderung von 1,09 Milliarden Euro bis längstens 2038 beschlossen. Für NRW sind davon bis zu 662 Millionen Euro vorgesehen. Diese Mittel werden im Rahmen des 5-Standorte-Programms als Strukturhilfen projektbezogen für strukturschwache

Standorte von Steinkohlekraftwerken vergeben. Die UDE ist durch die Berufung des Prorektors für Entwicklungs- und Ressourcenplanung in den Strukturstärkungsrat an der Erarbeitung der Kriterien zur Projektauswahl, der Entscheidung über die Projektqualifizierung sowie der Empfehlungen für die Landesregierung beteiligt.



Ich freue mich, in diesem Prozess, der für den Strukturwandel und die Entwicklung der Region von erheblicher Bedeutung ist, nicht nur die Perspektive der Universität Duisburg-Essen einbringen zu können, sondern auch allgemein die Interessen der Wissenschaft mit vertreten zu dürfen.

Prof. Dr. Thomas Spitzley, Prorektor für Entwicklungs- und Ressourcenplanung

Qualitätsmanagement und Evaluation

Lehrveranstaltungsbeurteilung

Die Durchführung der studentischen Lehrveranstaltungsbeurteilung (LVB) wurde im Sommersemester 2020 auf ein vollständig digitales Online-Verfahren umgestellt und inhaltlich an digitale Lehr-/Lernangebote angepasst.

Auf Grundlage der positiven Rückmeldungen wird das Verfahren seit dem Wintersemester 2020/21 wieder turnusmäßig durchgeführt. Die freiwillige Teilnahme für Fakultäten/Lehreinheiten außerhalb des Turnus ist möglich.

Feed-In-Befragung

Seit dem Sommersemester 2020 steht ein Feed-In-Instrument zur Verfügung, das Lehrpersonen ein umfangreiches Bild darüber gibt, unter welchen technisch-organisatorischen Rahmenbedingungen auf Distanz in ihrer Lehrveranstaltung studiert werden kann. Das Feed-In-Instrument bietet einen Einstieg, wie Lehrveranstaltungen gemeinsam mit Studierenden digital gestaltet werden können.

www.uni-due.de/zhqe/lehrevaluation.php



Ziel- und Leistungsvereinbarungen

Nach der im Vorfeld der Ziel- und Leistungsvereinbarung (ZLV) durchlaufenen Institutionellen Evaluation der Stabsstelle des Rektorats Hochschulmanagement und Kommunikation im Jahr 2019 wurde im Anschluss die ZLV durchgeführt und im September 2020 abgeschlossen.

Die Entwicklungsgespräche der hochschulübergreifenden Einrichtung Kulturwissenschaftliches Institut Essen (KWI) wurden unter Teilnahme der Ruhr-Universität Bochum

(RUB) sowie der Technischen Universität Dortmund durchgeführt; der ZLV-Vertrag konnte ebenfalls 2020 unterzeichnet werden.

Die dreijährige Laufzeit der Ziel- und Leistungsvereinbarungen mit den Fakultäten endete am 31.12.2020. Die Entwicklungsgespräche für die neuen ZLV mit den Fakultäten (2021-2023) begannen im Herbst 2020.

Systemreakkreditierung

Seit Ende 2020 bereitet die UDE die Systemreakkreditierung vor. Hierzu werden aus der freiwilligen Zwischen-evaluation Maßnahmen abgeleitet bzw. konzipiert, die zu einer Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsys-

tems beitragen. Im Verfahren wird das Qualitätsmanagementsystem der UDE von der Akkreditierungsagentur ACQUIN begleitet und von einer fünfköpfigen Gutachter*innengruppe bewertet.

Befragungen im Qualitätsmanagementsystem

Neben turnusgemäßen Befragungen organisiert das ZHQE im Bedarfsfall spezifische Erhebungen, um einzelnen Themen nachzugehen und Daten für Entscheidungen zu generieren.

Im Sommersemester erfolgte eine Befragung zur medientechnischen Ausstattung der Studierenden, um die Planung und Durchführung der digitalen Lehre mit Daten zu den Voraussetzungen und Möglichkeiten zu unterstützen. Die Ergebnisse wurden in einem Bericht zusammengestellt und publiziert.



https://www.uni-due.de/imperia/md/images/zhqe/stammenebert_2020_nochonline_gesamtbericht.pdf

Im Wintersemester 2020/2021 beteiligte sich die UDE an dem hochschulübergreifenden Befragungsprojekt „Erfolgsfaktoren digitaler Hochschule“, in dessen Rahmen eine systematische Rückschau auf die Online-Lehre im Sommersemester 2020 stattfand. Die Befragung richtete sich sowohl an Studierende als auch an Lehrende und wurde durch das ISTAT-Institut durchgeführt.

https://www.uni-due.de/zhqe/umfrage_ergebnisse



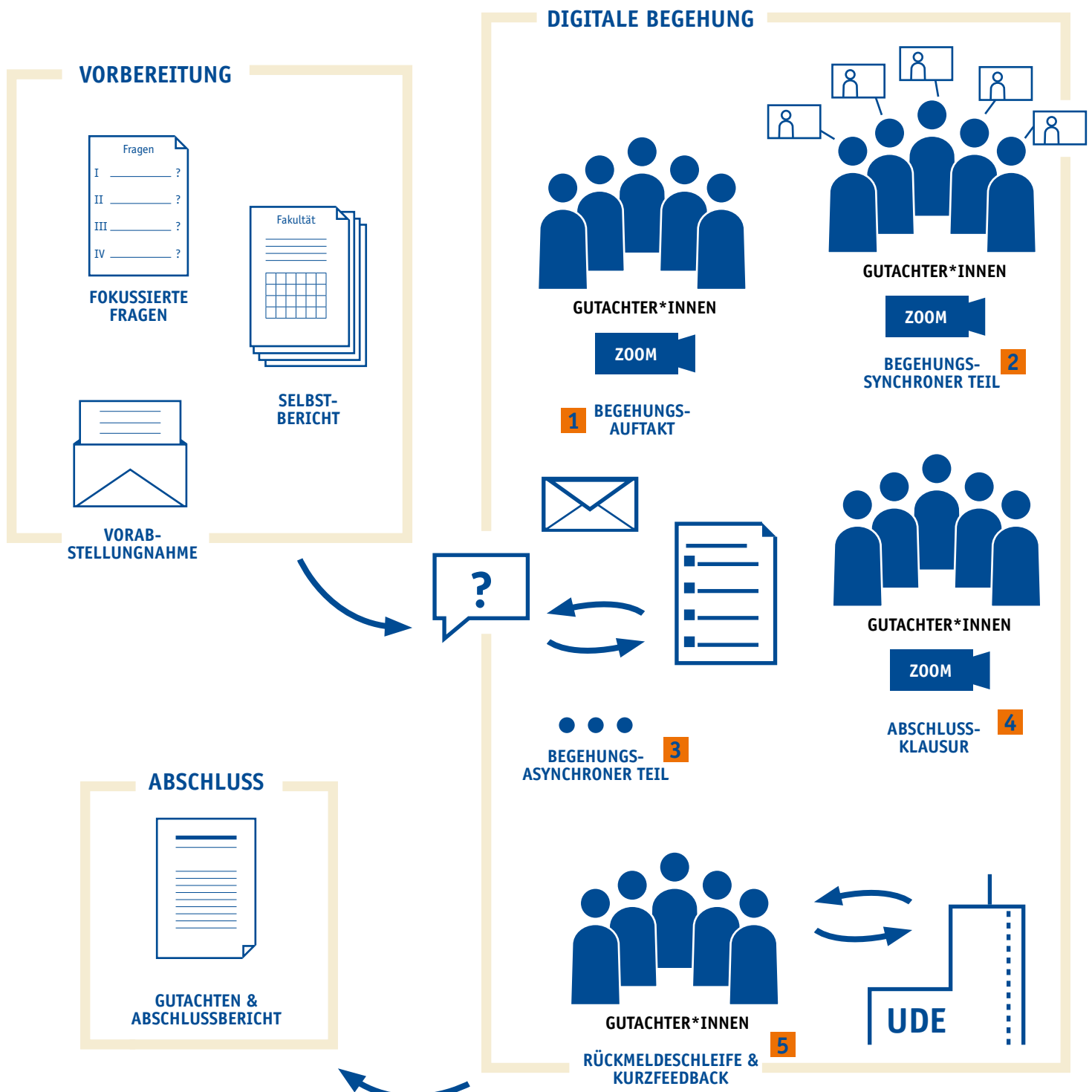
Institutionelle Evaluationen

Vier Fakultäten (Gesellschaftswissenschaften, Geisteswissenschaften, Mathematik, Physik) durchliefen in 2020 das Verfahren der Institutionellen Evaluation. Aufgrund der Corona-Situation wurden die Begehungen und die Abschlussgespräche im Oktober und November 2020 digital durchgeführt.

Darüber hinaus erfolgte eine anlassbezogene Evaluation der Bereiche Volkswirtschaftslehre, Betriebswirtschaftslehre, Informatik und Wirtschaftsinformatik an den Fakultäten

Mercator School of Management, Wirtschaftswissenschaften und Ingenieurwissenschaften. Das Verfahren wurde durch das HIS-HE extern moderiert. Die Begehung wurde im September in einem hybriden Format durchgeführt. Das Verfahren wurde im Juli 2021 abgeschlossen.

Das Format der digitalen Begehung für Verfahren mit Beteiligung internationaler Gutachter*innen sowie für fakultative externe Studiengangsbegutachtungen hat sich auch für die Zukunft als sinnvoll erwiesen.



Finanzmanagement/Sonderprogramme

Zukunftsvertrag „Studium und Lehre stärken“

Mit dem von der UDE und dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft (MKW) unterzeichneten Sonder-Hochschulvertrag zum „Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken“ (ZSL) werden die im Rahmen des Hochschulpakts aufgebauten Studienplätze finanziell abgesichert. Das Land hat sich mit den Hochschulen abgestimmt und die Förderung zeitlich unbegrenzt festgelegt. Ab 2021 werden Studierende, Studienanfänger*innen und Absolvent*innen prämiert sowie weitere Projekte aus dem Bereich Studium und Lehre finanziert.

Die Mittel sollen insbesondere zur Verbesserung der Betreuungsrelation und für den Ausbau von dauerhaften, unbefristeten Beschäftigungsverhältnissen beim hauptberuflichen Lehrpersonal genutzt werden.

Die UDE hat zum Ende des Hochschulpakts 2020 II verstärkt Anstrengungen unternommen, die Liquidität der Paktmittel abzubauen, und war dabei 2020 besonders erfolgreich. Die nun auslaufenden Einnahmen aus dem Hochschulpakt werden sukzessive aus dem ZSL ersetzt. Außerdem wurde mit dem Land eine dauerhafte Erhöhung der Qualitätsverbesserungsmittel vereinbart. Ab 2024 werden aus dem ZSL ca. 40 Millionen Euro zur Verfügung gestellt.

Hochschulpakt 2020 (ohne Medizin), in tausend Euro*

	2016	2017	2018	2019	2020
Einnahmen	48.510	46.230	49.823	20.815	10.506
Verausgabung					
Personal	17.554	18.229	24.763	31.574	44.281
Professor*innen	1.801	1.874	2.280	3.125	4.648
Wissenschaftliche Beschäftigte	13.002	13.767	19.584	23.627	27.328
Weitere Beschäftigte	2.409	2.142	2.244	3.438	10.877
SHK/WHK	238	300	537	1.229	1.212
Lehraufträge	105	146	119	156	215
Sachmittel/Investitionen	9.150	14.291	12.920	12.362	43.317
Mieten	5.463	9.635	5.991	6.767	8.103
Sonstige Sachmittel	2.254	2.649	5.615	5.103	33.666
Sonstige Investitionen	1.433	2.008	1.314	493	1.548
Gesamt	26.703	32.520	37.683	43.936	87.597

*Die UDE hat zum Ende des Hochschulpakts 2020 II verstärkt Anstrengungen unternommen, die Liquidität der Paktmittel abzubauen, und war dabei 2020 besonders erfolgreich.

Investitionsprogramm

Das Rektorat hat im Rahmen des Investitionsprogramms Anträge in Höhe von ca. 1,39 Millionen Euro gefördert. Mit diesem Programm werden Anschaffungen von Anlagegütern zur ausschließlichen oder überwiegenden Nutzung in der Lehre mit 50 % der Anschaffungs- und

Herstellungskosten, höchstens jedoch 50.000 Euro im Einzelfall, unterstützt. Das Programm wird in den kommenden Jahren mit einem Volumen von ca. 1 Million Euro fortgeführt.

Qualitätsverbesserungsmittel (QVM), in tausend Euro

	2016	2017	2018	2019	2020
Einnahmen	17.452	17.438	16.836	16.846	16.658
Verteilung					
Zentrale Einrichtungen	5.778	5.772	5.564	5.550	5.447
Fakultäten (ohne Medizin)	10.731	10.719	10.333	10.308	10.115
Fakultät für Medizin/Folkwang	942	947	939	988	1.109
Verausgabung nach Maßnahmen					
Zentrale Maßnahmen	5.619	4.674	5.411	4.620	3.770
Maßnahmen der Fakultäten (ohne Medizin)	11.504	12.168	11.479	10.714	9.346
Gesamt	17.123	16.842	16.891	15.333	13.116
Verausgabung nach Kostenarten					
Personal	12.363	12.868	12.494	11.287	9.771
Professor*innen	18	66	13	0	169
Wissenschaftliche Beschäftigte	5.572	6.438	5.785	5.317	4.536
Weitere Beschäftigte	1.187	1.012	1.298	1.145	731
Hilfskräfte	4.803	4.633	4.487	3.920	3.664
Lehraufträge/Gastdozenten	783	718	910	904	672
Sachmittel/Investitionen	4.760	3.974	4.397	4.047	3.345
EDV/Multimedia	1.404	546	643	455	147
Literatur/Bibliothek	1.145	890	597	898	1.480
Stipendien	168	145	138	189	17
Sonstige	2.043	2.393	3.019	2.505	1.700
Gesamt	17.123	16.842	16.891	15.333	13.116

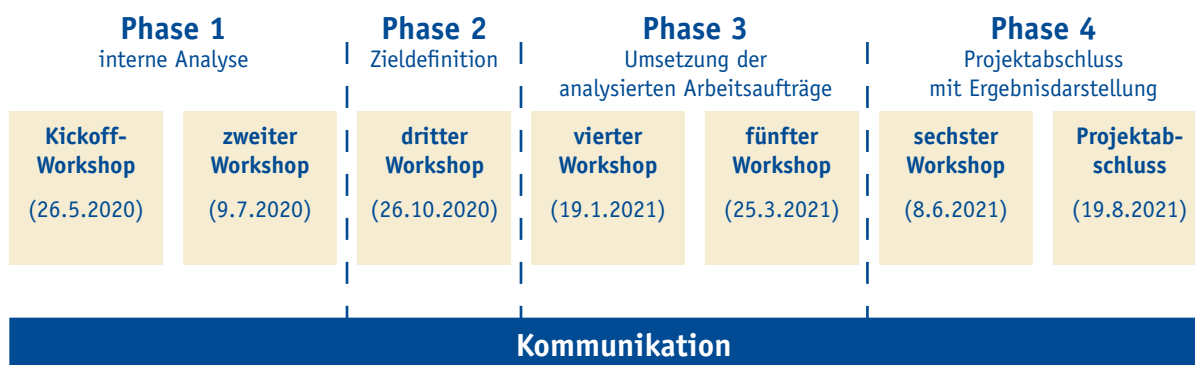
Personal

„Zukunft der Arbeit“

Kanzler Jens Andreas Meinen hat im Mai 2020 das Projekt „Zukunft der Arbeit“ initiiert. Es soll konkrete Verbesserungen für den Arbeitsalltag in der Universitätsverwaltung entwickeln, indem es die Möglichkeiten der Digitalisierung und die Erfordernisse der Arbeit im Homeoffice aufnimmt. Mitarbeitende aller Ebenen der Verwaltung sowie die UB und das ZIM bringen sich in sechs Workshops aktiv ein. Besonders wichtig war die Einbindung aller Beschäftigten in Technik und Verwaltung durch eine Umfrage zur Arbeit im Homeoffice, an der sich mehr als die Hälfte beteiligt hat.

Von vier Phasen „Zukunft der Arbeit“ wurden 1. die interne Analyse der vorliegenden Herausforderungen und 2. die Zieldefinition vorgenommen. Dazu wurden die drei Handlungsfelder Arbeitsorganisation, Führung und veränderte Arbeitsmethoden herausgearbeitet, zu denen dreizehn Thesen zu den Anforderungen an die Arbeitswelt an der UDE formuliert wurden:

1. Wir brauchen funktionierende Regelungen zur Arbeit im Homeoffice.
2. Wir brauchen eine standardisierte und flexible Arbeitsplatzausstattung.
3. Wir brauchen neue Raumkonzepte.
4. Wir brauchen eine stärker prozessorientierte Verwaltung.
5. Wir brauchen eine stärker projektorientierte Verwaltung.
6. Wir brauchen eine Überprüfung unserer Führungsleitsätze.
7. Wir brauchen eine stärkere Verankerung der Führungsleitsätze in unserem Arbeitsalltag.
8. Wir brauchen ein neues Verständnis unserer Leistungsindikatoren.
9. Wir brauchen eine Überprüfung unserer Regelkommunikation.
10. Wir brauchen neue Formate für den informellen Austausch.
11. Wir brauchen eine telefonische Erreichbarkeit unabhängig vom Arbeitsort.
12. Wir brauchen ein definiertes Set an Tools zum virtuellen Austausch und zum kooperativen Arbeiten.
13. Wir brauchen eine noch bessere interne Leitungskommunikation.



In den Dezernaten, dem ZIM und in (Teil-)Arbeitsgruppen wird auf die Umsetzung der analysierten Arbeitsaufträge hingewirkt, um die dritte Phase bis Juni 2021 erfolgreich zu absolvieren. Eine finale Vorstellung der Ergebnisse für alle Mitarbeitenden in Technik und Verwaltung findet im August 2021 statt, womit das Projekt offiziell abgeschlossen wird.

Im Laufe von „Zukunft der Arbeit“ wurden immer weitere Ergebnisse entwickelt, zum Beispiel ein Entwurf für eine Dienstvereinbarung zum Homeoffice für die Beschäftigten in Technik und Verwaltung, Führungsleitsätze, ein E-Mail-Knigge sowie Handouts zur kollegialen und dienstlichen Kommunikation im digitalen Raum. Weitere Informationen zu „Zukunft der Arbeit“ und eine Übersicht der Ergebnisse finden sich ab Juni 2021 auf der Intranetseite <https://www.uni-due.de/zukunft-der-arbeit>.



Mitte 2021 ist zudem ein Erkenntnistransfer von „Zukunft der Arbeit“ auf die wissenschaftlichen Bereiche geplant.

Personal (zum 31.12.2020)

Zahl der Neuberufungen

2020 – UDE ohne Medizin

	Gesamt	Frauen	Männer
W1	7	3	4
W2	4	–	4
W3	2	1	1

Medizinische Fakultät

	Gesamt	Frauen	Männer
W1	1	1	–
W2	7	3	4
W3	7	1	6

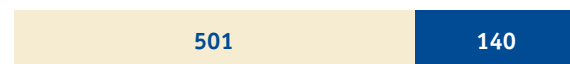
Gesamtzahl der Beschäftigten



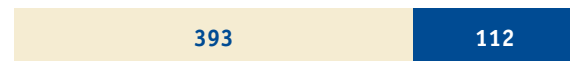
■ Köpfe ■ weiblich



Professor*innen UDE gesamt (inklusive Fachvertretungen)



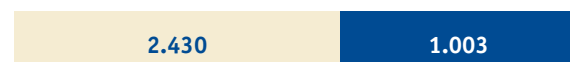
UDE ohne medizinische Fakultät



Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen



UDE ohne medizinische Fakultät



Mitarbeiter*innen in Technik und Verwaltung*



*ohne medizinische Fakultät

** VZÄ = Vollzeitäquivalent

Beschäftigte

Alle Finanzierungen - VZÄ

Fakultäten/andere UDE-Einrichtungen	Professor*innen			Fachvertretungen		
	insgesamt	weibl.	weibl. (%)	insgesamt	weibl.	weibl. (%)
Geisteswissenschaften	66,00	26,00	39,39	7,00	6,00	85,71
Gesellschaftswissenschaften	35,00	13,00	37,14	4,00	3,00	75,00
Bildungswissenschaften	35,00	17,00	48,57	6,75	2,75	40,74
Wirtschaftswissenschaften	37,00	4,00	10,81	–	–	–
Mercator School of Management/BWL	22,00	6,00	27,27	–	–	–
Mathematik	30,00	6,00	20,00	–	–	–
Physik	23,00	4,00	17,39	1,00	–	–
Chemie	24,00	3,00	12,50	1,00	–	–
Biologie	24,00	7,00	29,17	–	–	–
Ingenieurwissenschaften	77,00	14,00	18,18	2,00	1,00	50,00
Medizinische Fakultät	104,92	27,02	25,75	1,00	–	–
andere Einrichtungen der UDE	–	–	–	–	–	–
Gesamt UDE	477,92	127,02	26,85	22,75	12,75	58,62
UDE ohne Medizin	373,00	100,00	26,81	21,75	12,75	58,62

Drittmittel - VZÄ

Fakultäten/andere UDE-Einrichtungen	Professor*innen			Fachvertretungen		
	insgesamt	weibl.	weibl. (%)	insgesamt	weibl.	weibl. (%)
Geisteswissenschaften	1,00	1,00	100,00	–	–	–
Gesellschaftswissenschaften	1,00	–	–	1,00	1,00	100,00
Bildungswissenschaften	1,00	–	–	–	–	–
Wirtschaftswissenschaften	–	–	–	–	–	–
Mercator School of Management/BWL	–	–	–	–	–	–
Mathematik	–	–	–	–	–	–
Physik	–	–	–	–	–	–
Chemie	1,00	–	–	–	–	–
Biologie	1,00	–	–	–	–	–
Ingenieurwissenschaften	1,00	–	–	–	–	–
Medizinische Fakultät	3,54	1,10	31,07	–	–	–
andere Einrichtungen der UDE	–	–	–	–	–	–
Gesamt UDE	9,54	2,10	22,01	1,00	1,00	100,00
UDE ohne Medizin	6,00	2,00	33,33	1,00	1,00	100,00

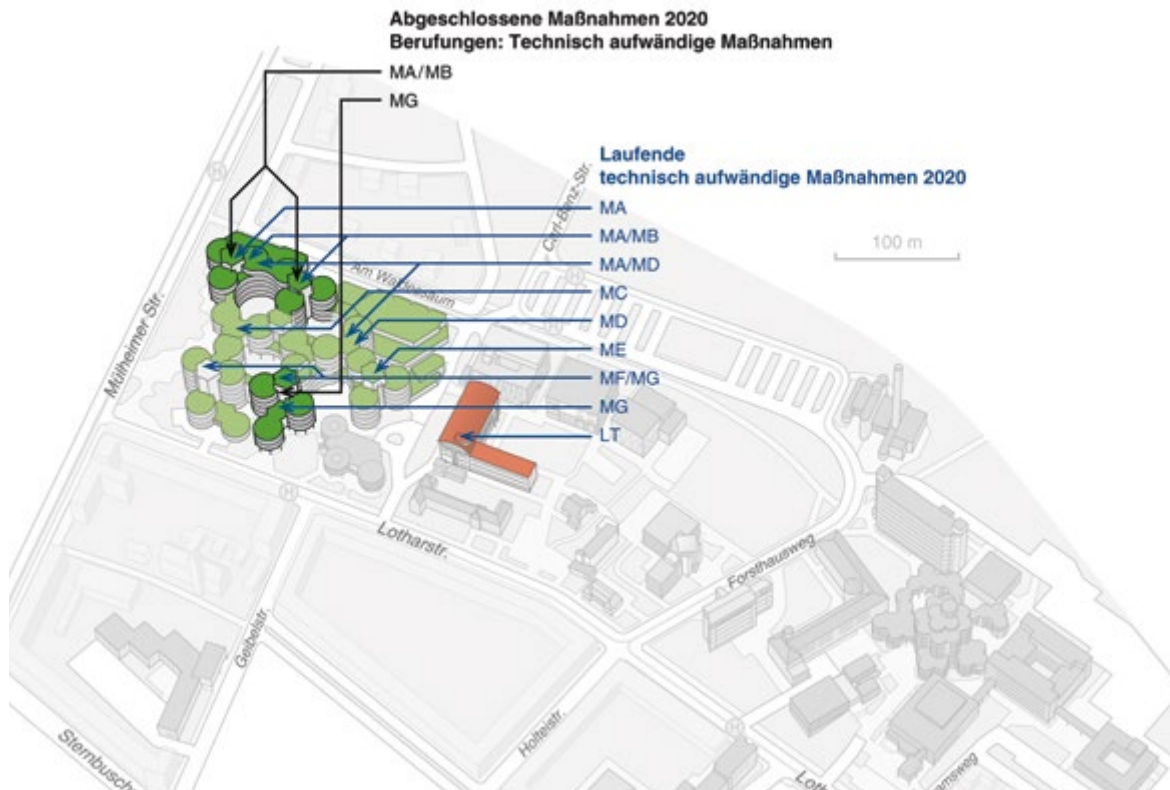
wissensch. Beschäftigte			weitere Beschäftigte			Summen		
insgesamt	weibl.	weibl. (%)	insgesamt	weibl.	weibl. (%)	insgesamt	weibl.	weibl. (%)
212,04	121,17	57,14	44,94	39,44	87,76	329,98	192,61	58,37
142,98	73,02	51,07	31,78	27,03	85,05	213,76	116,05	54,29
132,35	83,40	63,01	30,61	29,11	95,10	204,71	132,26	64,61
196,14	50,66	25,83	33,33	22,58	67,75	266,47	77,24	28,99
82,15	35,93	43,74	12,90	11,90	92,25	117,05	53,83	45,99
110,00	38,35	34,86	16,25	15,25	93,85	156,25	59,60	38,14
127,98	32,34	25,27	40,49	17,09	42,21	192,47	53,43	27,76
167,79	67,31	40,12	83,84	50,84	60,64	276,63	121,15	43,79
97,01	52,21	53,82	43,35	31,97	73,75	164,36	91,18	55,48
565,26	118,93	21,04	147,27	72,30	49,09	791,53	206,23	26,05
1.328,90	698,45	52,56	–	–	–	1.434,82	725,47	50,56
235,78	134,27	56,95	879,53	485,07	55,15	1.115,31	619,34	55,53
3.398,38	1.506,04	44,32	1.364,29	802,58	58,83	5.263,34	2.448,39	46,52
2.069,48	807,59	39,02	1.364,29	802,58	58,83	3.828,52	1.722,92	45,00

wissensch. Beschäftigte			weitere Beschäftigte			Summen		
insgesamt	weibl.	weibl. (%)	insgesamt	weibl.	weibl. (%)	insgesamt	weibl.	weibl. (%)
69,73	40,88	58,63	3,00	3,00	100,00	73,73	44,88	60,87
50,66	28,37	56,00	1,00	1,00	100,00	53,66	30,37	56,60
48,11	32,61	67,78	1,88	1,88	100,00	50,99	34,49	67,64
86,96	22,17	25,49	2,00	1,00	50,00	88,96	23,17	26,05
13,28	5,03	37,88	0,20	0,20	100,00	13,48	5,23	38,80
39,45	14,30	36,25	0,25	0,25	100,00	39,70	14,55	36,65
69,26	19,26	27,81	–	–	–	69,26	19,26	27,81
83,97	30,53	36,36	4,80	1,55	32,29	89,77	32,08	35,74
49,67	24,73	49,79	0,20	0,20	100,00	50,87	24,93	49,01
286,82	60,55	21,11	6,59	4,16	63,13	294,41	64,71	21,98
240,96	154,46	64,10	–	–	–	244,50	155,56	63,62
48,08	31,80	66,14	17,14	15,44	90,08	65,22	47,24	72,43
1.086,95	464,69	42,75	37,06	28,68	77,39	1.134,55	497,47	43,85
845,99	310,23	36,67	37,06	28,68	77,39	890,05	341,91	38,41

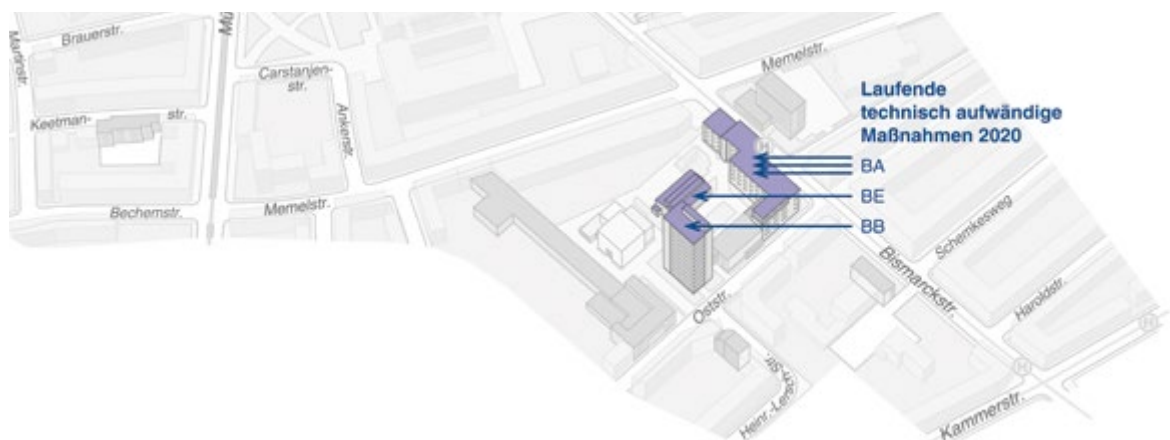
Bauliche Infrastruktur

Durchgeführte Baumaßnahmen am Campus Duisburg

M-Bereich

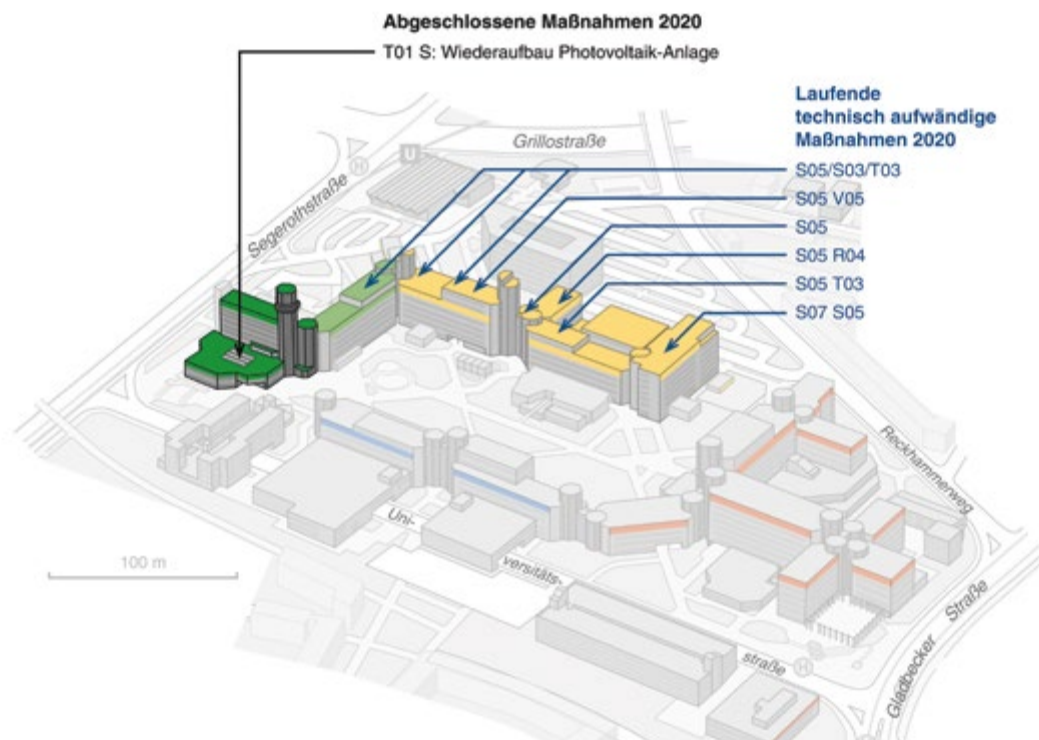


B-Bereich

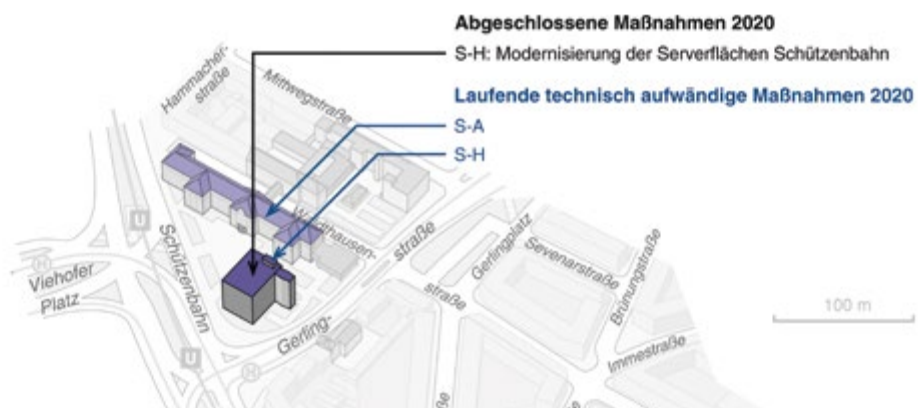


Durchgeführte Baumaßnahmen am Campus Essen

Hauptcampus



Schützenbahn



Antragsskizze „ACTIVE SITES“

Finalisiert und beschlossen wurde im Februar 2020 die Einreichung einer Antragsskizze für den Forschungsbau „ACTIVE SITES“ (Center for Interdisciplinary Studies of Active Sites in their Functional Aqueous Environment) im Programm der durch Bund und Länder geförderten Forschungsbauten nach Art. 91b GG. Beantragt werden ca. 59 Millionen Euro für den Bau und die Ersteinrichtung sowie 9 Millionen Euro für die zur Umsetzung der Forschungsagenda erforderlichen Großgeräte. Im NRW-internen Wettbewerb war die Universität erfolgreich. Das Land hat beschlossen, diese Antragsskizze mit

den ergänzenden Unterlagen im September 2021 beim Wissenschaftsrat einzureichen. Sprecher des Vorhabens ist Prof. Dr. Stephan Barcikowski, Fakultät für Chemie, Center for Nanointegration Duisburg-Essen (CENIDE). Mit dem Forschungsbau ACTIVE SITES soll an der UDE am Campus Essen ein international herausragendes Zentrum geschaffen werden, das die Beobachtung und Erforschung von chemischen, biologischen und physikalischen Prozessen in der natürlichen, funktionellen aquatischen Umgebung ermöglicht.

Maßnahmen zur Umsetzung der IT-Strategie

Für die Umsetzung der IT-Strategie der UDE wurden 2020 entsprechende Vorbereitungen getroffen. So werden zwei neue Standorte für Rechenzentren entstehen: das Datacenter 4 (derzeit im Gebäude LE, später als Ersatzneubau am Campus Duisburg) sowie das Datacenter 5 (DC5) als neue Einrichtung. Für das DC5 werden Flächen in einem derzeit im Bau befindlichen Rechenzentrum in Duisburg-Wedau angemietet.

Neben Kollokationsflächen steht bei dem neuen Rechenzentrum DC5 ein neues Hochleistungsrechensystem (High-Performance-Computing-System, HPC-System) im Fokus. Ein Forschungsantrag für das HPC-System befindet sich in Begutachtung bei der DFG. Die Inbetriebnahme der angemieteten Flächen orientiert sich an der Lieferung des HPC-Systems und ist für 2021 geplant.

Besonders hervorzuheben ist die Kühltechnologie des Rechenzentrums. Mittels Warmwasserkühlung wird eine Reduzierung des Energieverbrauchs für die Kühlung erreicht. Darüber hinaus kann die Abwärme des HPC-Systems in ein Fernwärmenetz eingespeist werden und zur Beheizung umliegender Gebäude und Wohngebiete beitragen. Das „Green-Cooling“-Konzept der angemieteten Rechenzentrumsflächen unterstützt somit den Nachhaltigkeitsprozess der UDE.



Das neue MRT im Erwin L. Hahn-Institut für Magnetresonanztomographie (ELH) auf Zollverein

Die Mitarbeiter*innen des ELH widmen sich im ehemaligen Leitstand der Kokerei Zollverein der Erforschung, Weiterentwicklung und Anwendung der Ultrahochfeld-Magnetresonanztomographie (UHF-MRT). Nach mehr als zehnjähriger erfolgreicher Forschung war der Magnet ‚in die Jahre gekommen‘ und musste durch ein neues, leistungsstärkeres Modell ersetzt werden. Dieser neue Magnet ist zentraler Bestandteil des ebenfalls neuen UHF-Magnetresonanztomographen.

Nachdem der ausgediente, 38 Tonnen schwere Magnet am 14.7.2020 abtransportiert worden war, konnte der neue Magnet für das Hochleistungs-MRT am 4.8.2020 in Empfang genommen werden. Die Inbetriebnahme ist planmäßig im September 2020 erfolgt.



Nachhaltigkeit

Das Team zur Etablierung des Nachhaltigkeitsprozesses an der UDE (napro) unter der Leitung von Professor André Niemann veröffentlichte im Mai 2020 den ersten Nachhaltigkeitsbericht für die UDE. Der Bericht umfasst den Zeitraum 2014 bis Anfang 2020 und ordnet die vorgestellten Aktivitäten den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen zu. Zusätzlich präsentiert das napro-Team Handlungsvorschläge für die Bereiche Forschung, Lehre, Betrieb, soziale Verantwortung, Transfer, Netzwerke und Engagement. Der Bericht regt zum Mitwirken und zu einer verstärkten Vernetzung nachhaltigkeitsbezogener Aktivitäten an. Er stieß bundesweit auf positive Resonanz.



<https://www.uni-due.de/nachhaltigkeit/bericht.php>



Internationale Netzwerkarbeit

Seit 2016 ist die UDE Mitglied im International Sustainable Campus Network (ISCN). Das ISCN ist ein weltweites Forum zum Austausch von Informationen, Ideen und Best Practices für die Integration von Nachhaltigkeit in Forschung, Lehre und Betrieb. 2020 brachte das napro-Team seine Expertise aus der Nachhaltigkeitsberichterstattung in einer Arbeitsgruppe des ISCN ein, die sich mit einer Analyse des Times Higher Education (THE) Impact Ranking beschäftigte.

<https://international-sustainable-campus-network.org/conferences/times-higher-education-impact-ranking-a-catalyzer-towards-more-sustainability-in-universities/>



HOCH N

Die UDE erhielt kürzlich als erste Universität NRW's das DNK-Nachhaltigkeitssignet vom Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE). Damit gehört die UDE zu einer von 12 Hochschulen, die dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex entsprechend über soziale, ökologische und ökonomische Aspekte ihrer Organisationsstruktur berichtet.



Deutscher
NACHHALTIGKEITS
Kodex
Berichtsjahr 2020



Die Mitglieder des Arbeitsschwerpunkts „Nachhaltigkeitsberichterstattung“ im BMBF-geförderten Projekt „Nachhaltigkeit an Hochschulen: entwickeln – vernetzen – berichten (HOCH N)“ gemeinsam mit dem Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE): (v.l.n.r.) Prof. Dr. André Niemann (Nachhaltigkeitsbeauftragter UDE), Prof. Dr. Gerhard de Haan (Freie Universität Berlin), Marlehn Thieme (Vorsitzende RNE), RD Florian Frank (BMBF), Prof. Dr. Alexander Bassen (Projektleiter HOCHN, Universität Hamburg), Prof. Dr. Jetta Frost (Vizepräsident Universität Hamburg).

Vernetzen, umsetzen, sichtbar machen: Institutionalisierung von Nachhaltigkeit an der UDE

Der Nachhaltigkeitsprozess an der UDE ist in der Phase der Verfestigung angekommen. Um das Teilziel der Verstärkung von studentischem Engagement zu ermöglichen, formulierte der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) 2020 zusammen mit dem napro ein Konzeptpapier für ein Green Office, eine Anlaufstelle für das Engagement aller Statusgruppen in Richtung Nachhaltigkeit. Diese Anlaufstelle sammelt Anregungen der Hochschulangehörigen, vernetzt Personen, macht die Aktivitäten zu Nachhaltigkeit sichtbar und setzt gemeinsam Projekte am Campus um.

Auch unter den wissenschaftlichen Mitarbeitenden und Professor*innen ist die Nachfrage zur nachhaltigen Entwicklung an der UDE 2020 gewachsen. So gründete sich die Aktionsgruppe „Scientist4Future“, die sich unter anderem mit der Initiative „flyless.net“ für weniger CO₂-intensive Reisen ausspricht.

<https://www.uni-due.de/ude4future/>



In Kooperation verschiedener Statusgruppen entstand zudem ein gemeinsames Projekt zur Campusbegrünung unter Mitarbeit der Studierendengruppe „CampusGarten“, dem Gebäudemanagement, dem Uniklinikum Essen und dem napro.







KOOPERATION UND KOMMUNIKATION

HÖHEPUNKTE

75

Millionen Euro für die Research Alliance Ruhr

9

Universitäten aus neun Ländern kooperieren in der AURORA European Universities Alliance

815.000

Aufrufe der Uni-Webseite zu Corona-Infos

541

internationale Kooperationen

1,03

Millionen Euro wurden im Deutschland-Stipendienprogramm insgesamt ausgezahlt

10

Jahre Mercator Research Center Ruhr (MERCUR)

8.051.251

Views auf dem UDE-Instagramkanal

40.000

Besucher*innen des digitalen Dies Academicus

Universitätsallianz Ruhr (UA Ruhr)

Bereits seit 2007 sind die Ruhr-Universität Bochum (RUB), die Technische Universität Dortmund (TU Dortmund) und die Universität Duisburg-Essen (UDE) in der Universitätsallianz Ruhr (UA Ruhr) verbunden.

In zahlreichen Kooperationen hat die Allianz seitdem ihre gebündelte Exzellenz für zukunftsweisende Fragestellungen unter Beweis gestellt.



Bundeskanzlerin Angela Merkel besucht die Ruhr-Konferenz auf Zollverein

Große Erfolge in der Ruhr-Konferenz

Die Landesregierung will den Strukturwandel im Ruhrgebiet durch Förderung der Wissenschaft weiter vorantreiben. Im Rahmen der Ruhr-Konferenz hatte sich in einem offenen Ideenwettbewerb der Vorschlag durchgesetzt, unter dem Dach der UA Ruhr standortübergreifende Forschungszentren von internationaler Sichtbarkeit aufzubauen. Dazu wurde von den drei Universitäten ein Konzept ausgearbeitet, das in der Research Alliance Ruhr vier Research Center und ein College mit den folgenden Ausrichtungen vorsieht:

- One Health
- Chemical Sciences and Sustainability
- Trustworthy Data Science and Security
- Future Energy Materials and Systems
- College Social Sciences and Humanities

Im November hat die Landesregierung bereits bekannt gegeben, die Research Alliance Ruhr mit 75 Millionen Euro zunächst für die Jahre 2022 bis 2024 zu unterstützen. Im Dezember wurde das Konzept für den Ausbau der Spitzenforschung in einem zweitägigen Beratungsgespräch hochrangigen Vertreter*innen des Wissenschaftsrats vorgestellt. Nach der Übermittlung der Empfehlungen des Wissenschaftsrats an die Landesregierung kann die Research Alliance Ruhr im Idealfall bereits im Laufe des Jahres 2021 ihre Arbeit aufnehmen.

Ein weiteres Projekt im Rahmen der Ruhr-Konferenz ist die „Ruhr Academy on Smart Sustainable Metropolitan Transformation“, die Lösungen in einer Innovationsallianz zwischen Wissenschaft und Praxis für die Gestaltung von Metropolen erarbeiten soll. Forschende aus dem UA Ruhr-Kompetenzfeld „Metropolenforschung“ (KoMet) tragen zu dem Dekadenprojekt mit internationaler Strahlkraft bei.

Auch an dem Projekt „Konzept einer integrierten, nachhaltigen Mobilität für die Universitätsallianz Ruhr“ (InnaMoRuhr) sind Wissenschaftler*innen aus KoMet beteiligt. In einem multidisziplinären Konsortium aus Sozial-, Wirtschafts- und Ingenieurwissenschaften wird untersucht, wie die Mobilität im Ruhrgebiet nachhaltig gestaltet werden kann.

Mit dem Vorhaben „talents4teachers/teachers4talents“ sollen an allen drei UA Ruhr-Universitäten in Zusammenarbeit mit dem Talentzentrum NRW und der Bildungsinitiative „RuhrFutur“ Maßnahmen entwickelt und umgesetzt werden, die Schüler*innen aus bildungsfernen Milieus für den Lehrberuf begeistern. Damit wird der gemeinsame Schwerpunkt in der Lehrer*innenbildung weiterentwickelt, die Fähigkeiten und Begabungen junger Menschen unabhängig von ihrer Herkunft systematisch zu fördern.

Forschung weiter ausgebaut

Im Profilschwerpunkt „Ruhr Explores Solvation“ (RESOLV) wurde der neue Forschungsbau CALEDO an der TU Dortmund bewilligt. Dort werden Räume für neue RESOLV-Professuren geschaffen, um die Solvatationsforschung weiter voranzutreiben. Der Business-Inkubator „Start4Chem“, der ebenfalls im Rahmen der Ruhr-Konferenz gefördert wird, hat das erste Team zu einer erfolgreichen Förderung im Rahmen des EXIST-Programms des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie begleitet.

Darüber hinaus hat RESOLV ein neues Bildungsprojekt für Schüler*innen mit Unterstützung eines Stifters ins Leben gerufen. Erstmals wurden Workshops, Seminare und die Summer School in einem Online-Format abgehalten, um trotz der äußeren Umstände den wissenschaftlichen Austausch fortzusetzen.

Im Profilschwerpunkt „Materials Chain“ wurde von einem Team der UDE, der RUB und dem Duisburger Zentrum für Brennstoffzellentechnik (ZBT) erfolgreich die Konzeptionsphase für den BMBF-Zukunftscluster „WISDOM4E – Wissensbasiertes Design komplexer Materialien und Systeme für nachhaltige elektrochemische Energiespeicherung und -wandlung“ eingeworben. Mit zahlreichen Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft der Region wurde partizipativ eine Clusterstrategie erarbeitet und Anfang November der Antrag für eine erste Umsetzungsphase mit einer beantragten Fördersumme von knapp 15 Millionen Euro eingereicht.

Das „Materials Chain“-Team hat zudem die dritte Auflage der „Materials Chain International Conference“, die MCIC 2020, für den November 2020 intensiv geplant – die Konferenz wurde aber bedingt durch die Corona-Pandemie um ein Jahr verschoben.



Leistungsindikatoren der UA RUHR

Wissenschaftler*innen	14.000
Studierende	120.000
Absolvent*innen	16.000
Drittmittel	350 Millionen Euro
Sonderforschungsbereiche	18
DFG Graduiertenkollegs	13
ERC Grants	38
Start-ups pro Jahr	70

Wissenschaftliche Nachwuchsförderung durch digitale Formate

Die von den drei Universitäten gemeinsam getragene Research Academy Ruhr hat viele ihrer Formate online angeboten und konnte so den wissenschaftlichen Nachwuchs auf seinem Karriereweg weiterhin unterstützen. Beliebte und etablierte Veranstaltungen wie die Herbstakademie, das Karriereforum, das Wirtschaftskolleg sowie der Research Explorer Ruhr konnten online umgesetzt werden und erfreuten sich großer Teilnehmendenzahlen.

Anfang Dezember wurde die Research Academy Ruhr von einem externen, hochkarätig besetzten Gremium evaluiert. Die Begutachtung ist sehr positiv verlaufen und hat neben großem Lob für die hochschulübergreifende Zusammenarbeit in der Nachwuchsförderung diverse Impulse für die Weiterentwicklung erbracht.

MERCUR

Das Mercator Research Center Ruhr (MERCUR), dem die drei Universitäten und die Stiftung Mercator als Gesellschafterinnen angehören, hat abermals einen wertvollen Beitrag zur Unterstützung der strategischen Weiterentwicklung der UA Ruhr geleistet. In 2020 hat MERCUR seine Förderprogramme umgestellt und vier neue Förderlinien entwickelt:

- MERCUR SPRINT zur Unterstützung in der Vollantragsphase für einen Sonderforschungsbereich, einen Transregio, ein Graduiertenkolleg oder eine Forschungsgruppe
- MERCUR KOOPERATION zur Vorbereitung eines Verbundvorhabens bei einem externen Fördergeber oder zur Etablierung einer langfristigen Zusammenarbeit in der Forschung
- MERCUR EXZELLENZ zum Aufbau eines gemeinsamen Forschungsschwerpunkts oder zur Ausarbeitung eines Exzellenzclusterantrags innerhalb der UA Ruhr

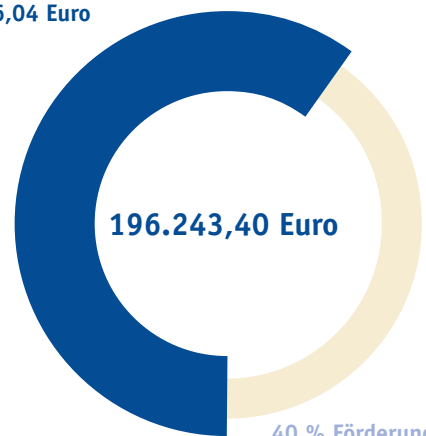
- MERCUR INNOVATION zur Förderung von Kooperationsvorhaben außerhalb der Forschung, die zur stärkeren Vernetzung innerhalb der UA Ruhr beitragen, z. B. in Lehre, Verwaltung, Transfer, Kommunikation oder Internationalisierung

Weitere Informationen zu den Förderlinien auch unter www.mercur-research.de



In der Programmlinie MERCUR SPRINT betrug die Fördersumme 2020 insgesamt 196.243,40 Euro.

**60 % Förderung durch
MERCUR/Stiftung Mercator,
117.746,04 Euro**



**40 % Förderung durch
die Universitäten selbst,
78.497,36 Euro**



Im jährlich stattfindenden MERCUR Club, in dessen Rahmen ausgewählte Projektleiter*innen ihre Vorhaben präsentieren, die das Research Center Ruhr in verschiedenen Förderlinien unterstützt, feierte MERCUR sein zehnjähriges Bestehen. Zugleich wurde der Gründungsdirektor von MERCUR, Prof. Dr. Winfried Schulze, verabschiedet und Prof. Dr. Ulrich Herbert als neuer Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats begrüßt. Die jährliche Willkommenstour, zu der MERCUR stets alle Neuberufenen der UA Ruhr einlädt, musste pandemiebedingt 2020 entfallen. Dies ist umso bedauerlicher, da für diesen vierten Neuberufenenempfang die bislang höchsten Anmeldezahlen verzeichnet werden konnten.

Die Arbeitsgruppen der Global Young Faculty, das ruhrgebietsweite Netzwerk für Nachwuchswissenschaftler*innen und Unternehmensvertreter*innen, wurden mit Ausbruch der Corona-Pandemie virtuell weitergeführt.

UA Ruhr Liaison Offices

Die Arbeit der internationalen Verbindungsbüros in New York und Moskau war 2020 maßgeblich von der Corona-Pandemie geprägt. Etablierte Veranstaltungsformate mussten neu organisiert und in weiten Teilen digital durchgeführt werden. Positiv dabei war, dass die online durchgeführten Veranstaltungen eine höhere Reichweite erzielt haben, da so auch Teilnehmer*innen an den Veranstaltungen partizipieren konnten, die ansonsten einen weiten Anreiseweg gehabt hätten. Ebenso war es leichter, Vortragende zu akquirieren. Darüber hinaus haben die Mitglieder der Liaison Offices die UA Ruhr auf zahlreichen digitalen Messen und Webinaren vertreten und die Studien- und Forschungsprogramme vorgestellt.

Liaison Office New York

- Im Rahmen der digitalen Veranstaltungsreihe „Covid-19 and the Future of Our Cities“ diskutierten Forschende der UA Ruhr und Vertreter*innen von Partneruniversitäten und -organisationen Fragestellungen, die sich vor dem Hintergrund der Pandemie mit neuer Dringlichkeit stellen. Zu den Themenfeldern gehörten Gesundheitspolitik, Stadtplanung, Mobilität und die Zukunft der Arbeit.
- Das Ruhr Fellowship-Programm, in dessen Rahmen Studierende aus den USA die Möglichkeit bekommen, das Campusleben der UA Ruhr-Universitäten kennenzulernen und Praktika in Unternehmen zu absolvieren, musste aufgrund der Corona-Pandemie und der damit einhergehenden Reisebeschränkungen abgesagt werden. Das Pendant, das Transatlantische Ruhr Fellowship-Programm für Studierende aus dem Ruhrgebiet, wurde in ein dreiwöchiges Online-Zertifikatsprogramm umgewandelt. Die für dieses Programm vorgesehenen Praktika werden nachgeholt. Für 2021 ist für beide Programme ebenfalls eine Online-Version geplant.
- Die University of Cincinnati konnte als neue Partneruniversität der UA Ruhr gewonnen werden. Das im Februar unterzeichnete Memorandum of Understanding wurde bereits durch eine Vielzahl gemeinsamer Vorhaben und Veranstaltungen mit Leben gefüllt.



Liaison Office Moskau

- Das gemeinsam von den UA Ruhr-Universitäten, dem Goethe-Institut und dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) getragene studienvorbereitende Programm „Studienbrücke“ wurde den besonderen Bedingungen der Pandemie angepasst und konnte somit auch 2020 stattfinden. Insgesamt konnten 85 Bewerber*innen aus Russland und weiteren osteuropäischen Ländern ein Studium in den MINT-Fächern an den UA Ruhr-Universitäten aufnehmen. Damit sind mittlerweile 268 Studierende aus dem Programm „Studienbrücke“ eingeschrieben.
- Die das Programm „Studienbrücke“ begleitende MINT-Akademie wurde im Sommer online mit einer kleinen Gruppe erprobt und im Winter mit einer größeren Gruppe durchgeführt.
- Auch das Liaison Office Moskau war an digitalen Veranstaltungsreihen zu unterschiedlichen Aspekten der Pandemie beteiligt. Zusammen mit dem Deutschen Wissenschafts- und Innovationshaus Moskau und dem DAAD gab es eine Reihe von Onlinetalks zum Thema „Die Stadt nach der Pandemie“. Eine der Hauptsprecher*innen war Prof. Dr. Susanne Moebus, die Leiterin des Instituts für Public Urban Health an der UDE.
- Der Digital Round Table zum Thema „New Models of Educational Process Organisation, Novel Educational Practices and Internationalisation in Post-Covid Reality“ wurde gemeinsam mit der Staatlichen Universität Tomsk, der Deutschen Botschaft und der EU-Delegation to Russia organisiert. Sprecherin war Prof. Dr. Tessa Flatten, Prorektorin für Internationales an der TU Dortmund. Die Veranstaltung war der Auftakt für eine Reihe, die 2021 möglichst in Präsenzform weitergeführt werden soll.

Seit 2020 ist die UA Ruhr assoziierte Unterstützerin beim Deutschen Innovations- und Wissenschaftshaus (DWIH) in São Paulo, Brasilien.

Aurora

Mit dem Fördererfolg des Aurora-Verbundes eröffnet sich für die UDE eine einmalige Chance. Gemeinsam mit forschungsstarken, sozial engagierten Universitäten in acht europäischen Ländern können wir konkret vor Ort und gemeinsam über nationale Grenzen hinweg Zukunft gestalten. Wir nehmen die globalen Ziele für eine nachhaltige Entwicklung fest in den Blick. Was bedeuten sie für die wissenschaftliche Sozialisation? Was müssen wir lernen und können, um notwendige soziale Innovationen zu erfinden und zu ermöglichen? Aurora entwickelt neue Ansätze und freche Ideen. Für Nachhaltigkeitspioniere und Co-Creation-Expertinnen und -Experten ist Aurora the place to be!



Univ.-Prof. Dr. Barbara Buchenau,
Prorektorin für Gesellschaftliche Verantwortung,
Diversität und Internationalität

Aurora Universities Network

Seit 2016 gehört die UDE dem Netzwerk Aurora an, das aktuell neun europäische Universitäten umfasst. In diesem Verbund tauschen sich forschungsstarke Universitäten aus unter dem Stichwort „dedicated to difference“. Den beteiligten Universitäten ist es ein besonderes Anliegen, sich für Vielfalt stark zu machen, in die Gesellschaft hineinzuwirken und mögliche Lösungen für die großen gesellschaftlichen Herausforderungen zu erarbeiten.

Das Aurora-Biannual, ein zwei Mal im Jahr stattfindendes Treffen der neun Universitäten, fand 2020 aufgrund der Corona-Pandemie sowohl im Mai als auch im November virtuell statt. Im Rahmen des Biannuals im November wurde die Palacký-Universität Olomouc aus Tschechien in das Universitätsnetzwerk aufgenommen. Zudem wurde der Rektor der UDE als Treasurer in das Aurora-Board gewählt.

Der General Council, der aus den Präsident*innen/Rektor*innen aller neun Universitäten besteht, tagt alle sechs Monate. Die Vice-Rectors Education trafen sich 2020 alle zwei Monate, um sich über die Maßnahmen zur diversitätsorientierten, nachhaltigen Digitalisierung abzustimmen und auszutauschen. Die Vice-Rectors Research haben sich mit dem Impact Ranking von Times Higher Education (THE) befasst und ein gemeinsames Projekt zu „Profiling Societal Impact“ sowie eine Sammlung der Covid-19-Forschungsprojekte in Arbeit genommen. In beiden Gremien vertritt Prorektorin Buchenau die UDE. Für die Europäische Kommission wurde ein Positionspapier zur „European Education Area“ und zur „European Research Area“ auf den Weg gebracht.

<https://aurora-network.global/>



Aurora European University Alliance

Mit der Bewilligung einer Aurora European University Alliance im Herbst 2020 durch die Europäische Kommission wurden die gemeinsamen Aktivitäten von Aurora auf eine neue Ebene gehoben. Mit der European Universities Initiative hat die Europäische Kommission im Herbst 2018 eine ambitionierte Förderschiene im Rahmen des Erasmus+-Programms zur stärkeren und integrativeren Zusammenarbeit europäischer Hochschulen vorgelegt. Aus dem Aurora-Netzwerk heraus wurde in dieser Förderschiene ein erfolgreicher Antrag mit dem thematischen Schwerpunkt „Social Entrepreneurship and Innovation“ für eine European University gestellt. Am 1. November 2020 startete die Aurora European University Alliance und ist damit eines von 41 Universitätskonsortien, die sich bei dieser europäischen Pionier-initiative durchsetzen konnten und für drei Jahre bei der Projektumsetzung unterstützt werden. Mit dem Vorhaben verfolgen die Aurora-Partneruniversitäten eine klare Mission: Studierende und Lehrende wollen sich in ganz unterschiedlichen fachwissenschaftlichen Studiengängen in die Lage versetzen, als Social Entrepreneurs der Zukunft innovative Lösungen für die drängenden gesellschaftlichen Fragen zu entwickeln und sich fachgerecht für nachhaltige Entwicklungen einzusetzen. Dazu wurden sechs Arbeitspakete für die europaweite Zusammenarbeit in Studium, Lehre und Verwaltung aufgelegt:

- WP1: Programme Management and Coordination – Leitung und Koordination
- WP2: Quality Management – Qualitätsmanagement
- WP3: Learning for Societal Impact – Für Gesellschaftliche Transformation Lernen
- WP4: Engaging Communities – Gemeinschaftliches Engagement
- WP5: Sustainability Pioneers – Nachhaltigkeitspioniere
- WP6: Sustainability and Dissemination – Nachhaltigkeit, Veröffentlichung und Kommunikation

Die Mitglieder des Aurora-Netzwerks und der Aurora-Allianz sind nicht deckungsgleich: Zwei Universitäten des Netzwerks – die University of Aberdeen (Großbritannien) sowie die Université Grenoble-Alpes (Frankreich) – haben sich aus unterschiedlichen Gründen nicht am Erasmus+-Call zum European Universities Network beteiligt. Jedoch konnten zwei andere Universitäten, die Copenhagen Business School (Dänemark) sowie die Palacký-Universität Olomouc (Tschechien), für die Aurora European University Alliance gewonnen werden.

<https://alliance.aurora-network.global/>

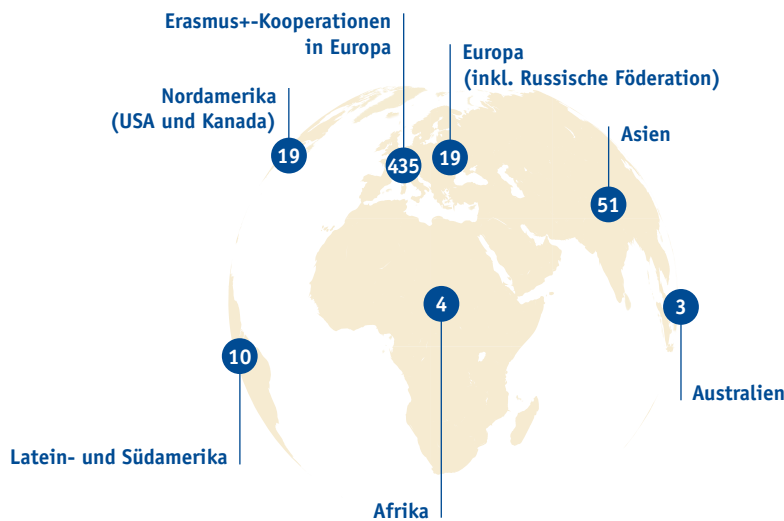


Aurora European Universities Alliance

- | | | |
|---|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> ■ University of Aberdeen ■ Université Grenoble Alpes | <ul style="list-style-type: none"> ■ University of East Anglia ■ VU Amsterdam ■ University of Iceland ■ University of Innsbruck ■ University of Duisburg-Essen ■ University of Naples Federico II ■ University of Rovira i Virgili | <ul style="list-style-type: none"> ■ Copenhagen Business School ■ Palacký University Olomouc |
|---|---|--|

Aurora Universities Network

Internationale Vernetzung



Willkommenskultur an der UDE

Die allgemeinen Reisebeschränkungen und die Schwierigkeiten, ein Visum zu erhalten, machten und machen es für viele ausländische Studierende und Wissenschaftler*innen schwieriger, den Weg an die UDE zu finden. Tatsächlich ist die Anzahl der Incoming-Studierenden eingebrochen. Dies ist eindeutig auf die verschärften Einreisebedingungen zurückzuführen, denn die nach wie vor unverändert hohen Zahlen bei den Bewerbungen belegen eindrucksvoll, dass die Attraktivität des Studienstandorts UDE und insbesondere der ingenieurwissenschaftlichen Studiengänge ungebrochen ist.

Studierende, die sich bereits zum Studium an der UDE aufhalten, berichten häufiger von finanziellen oder Aufenthaltsrechtlichen Schwierigkeiten, die sich überwiegend durch den pandemiebedingten Wegfall der familiären Unterstützung oder Jobverlust ergeben. Hier konnte das Akademische Auslandsamt/International Office vielfach durch den Rückgriff auf das Beratungsnetzwerk, durch eine zweite Ausschreibungsrunde bei den Studienabschlussbeihilfen sowie durch die Kontakte zu den kommunalen Ausländerbehörden unterstützen. Beratung und Sprechstunden werden über Moodle und Videokonferenzformate angeboten. Um der Vereinzelung und sozialen Isolation entgegenzuwirken, hat das Tutoren Service Center (TSC) sein Angebot weitgehend digitalisiert. Hervorzuheben sind hier besonders der internationale Stammtisch, das Sprachtandem sowie die zahlreichen Aktivitäten (Online-Escape-Rooms, Ratespiele, digitale Campus- und Fahrradtouren etc.). Insgesamt ist die Bedeutung einer ausgeweiteten Social-Media-Präsenz nicht zu unterschätzen, wenn es darum geht, internationale Studierende zu erreichen. Der erhöhte Bedarf an Kommunikation zeigte sich besonders auch bei den Incoming-Austauschstudierenden, die viel Unsicherheit angesichts von häufig kurzfristigen

Änderungen und sehr begrenzten Planungshorizonten verspürten. Um den Bedürfnissen der Studierenden gerecht zu werden, wurde die Beratungs- und Betreuungsstruktur durch das Angebot von Videokonferenzen und die Einrichtung eines eigenen Moodle-Kurses intensiviert. Der Welcome Service der UDE richtet sich an alle internationalen Forschenden aller Karrierestufen und ihre gastgebenden Institute an der UDE. Seit Einführung der Corona-Beschränkungen im Frühjahr 2020 arbeitet der Service komplett digital. Neben der Beratung zu Alltagsthemen wie Visa, Ausländerrecht, Versicherungen, Wohnungssuche oder auch Einreiseregeln unter Pandemiebedingungen bietet der Service nun auch seine Veranstaltungen online an. Bei den International Researchers Days im November 2020 gab es z. B. digitale Vorträge zum Ausländerrecht, eine Einführung ins deutsche Hochschulsystem durch das Graduate Center Plus und einen Einsteiger-Sprachkurs. Aktuell etabliert der Service weitere fortlaufende Veranstaltungsformate. Außerdem koordiniert er die Verwaltungslots*innen, ein Netzwerk internationaler Ansprechpersonen in den Verwaltungsbereichen der UDE. Der Welcome Service basiert auf der Arbeit des europäischen Forscherberatungsnetzwerks EURAXESS, in dem die UDE seit dessen Gründung 2004 Mitglied ist.

Wie in den vergangenen Jahren hat sich die UDE ihrer Verantwortung gestellt, geflüchtete Studierende und Forschende willkommen zu heißen, sie zu beraten und ihnen die ersten Schritte in Deutschland zu erleichtern. Ein großer Anteil der zunächst als Gasthörerinnen und Gasthörer eingeschriebenen geflüchteten Studieninteressierten befindet sich mittlerweile im Fachstudium und kann durch Studienstipendien und Studienabschlussbeihilfen unterstützt werden. Mehrere geflüchtete Forschende werden im Rahmen der Philipp Schwartz-Initiative auch finanziell an der UDE gefördert.

Servicestelle Englisch

Anfang 2020 hat die UDE mit dem Aufbau einer Servicestelle Englisch begonnen. Im ersten Projektjahr wurde die produktive Übersetzungsarbeit eindeutig von der Corona-Thematik dominiert, mit dem Ziel, neue Regelungen den Mitgliedern der UDE möglichst zeitgleich auf Deutsch und auf Englisch zugänglich zu machen. Weiterhin wurden zahlreiche Texte aus zentralen Bereichen übersetzt. Die mittlerweile angeschaffte Software zur Erstellung von Übersetzungs- und Terminologiedatenbanken konnte entsprechend genutzt und befüllt werden (bisher knapp 4.000 Einträge). Die Servicestelle Englisch soll künftig zudem die Vergabe von Übersetzungen nach außen, die Erhebung dezentraler Bedarfe und die systematische Erarbeitung des Glossars koordinieren.



Auslandsmobilität

Die Beratung und Betreuung von Studierenden wurden angesichts der Corona-Situation nochmals intensiviert und neu strukturiert. Pandemiebedingt hat das Akademische Auslandsamt/International Office seine Beratungsangebote konsequent auf Online-Formate umgestellt. Neben den regelmäßigen Sprechstunden und Vorträgen wurde im November 2020 die internationale Woche mit zahlreichen Einzelveranstaltungen komplett digital angeboten und überraschend stark angenommen. Bereits im Vorfeld wurden die Informationsseiten zum Thema Auslandsaufenthalt überarbeitet. Die Auslandslots*innen, Studierende, die selbst studienbezogen im Ausland waren und sich ehrenamtlich für Auslandsmobilität engagieren, haben ihren Fokus auf Social Media und Online-Beratung gelegt und u. a. Länderwochen und einen Fotowettbewerb angeboten. Unter www.heimatdiezweite.de ist ein neuer Blog entstanden.



Für die Beratungsangebote zur Auslandsmobilität gilt ebenso wie für die Serviceleistungen des Welcome-Bereichs: Die Digitalisierung der Angebotsstruktur, die zunächst aus der Not geboren war und lediglich als übergangsweiser Ersatz für Präsenzveranstaltungen erschien, hat die Möglichkeiten, Studierende zu erreichen, erweitert und teilweise neue Teilnehmendengruppen erschlossen. Insbesondere das Nachfrageverhalten der Studierenden im Chat ist zum Teil wesentlich lebhafter und unbefangener als in Präsenzveranstaltungen.

Im Jahr 2020 beantragte die UDE erfolgreich die Erasmus Charter for Higher Education und kann dadurch für sieben weitere Jahre an dem Erasmus-Programm teilnehmen. Die neue Programmgeneration stellt die UDE mit dem Anspruch „Erasmus Without Paper“ vor große Herausforderungen hinsichtlich der Digitalisierung (Online Learning Agreement, Inter-Institutional Agreements) und der Nachhaltigkeit. Sie bietet aber auch die Möglichkeit, virtuelle und blended Mobilitäten zu fördern.

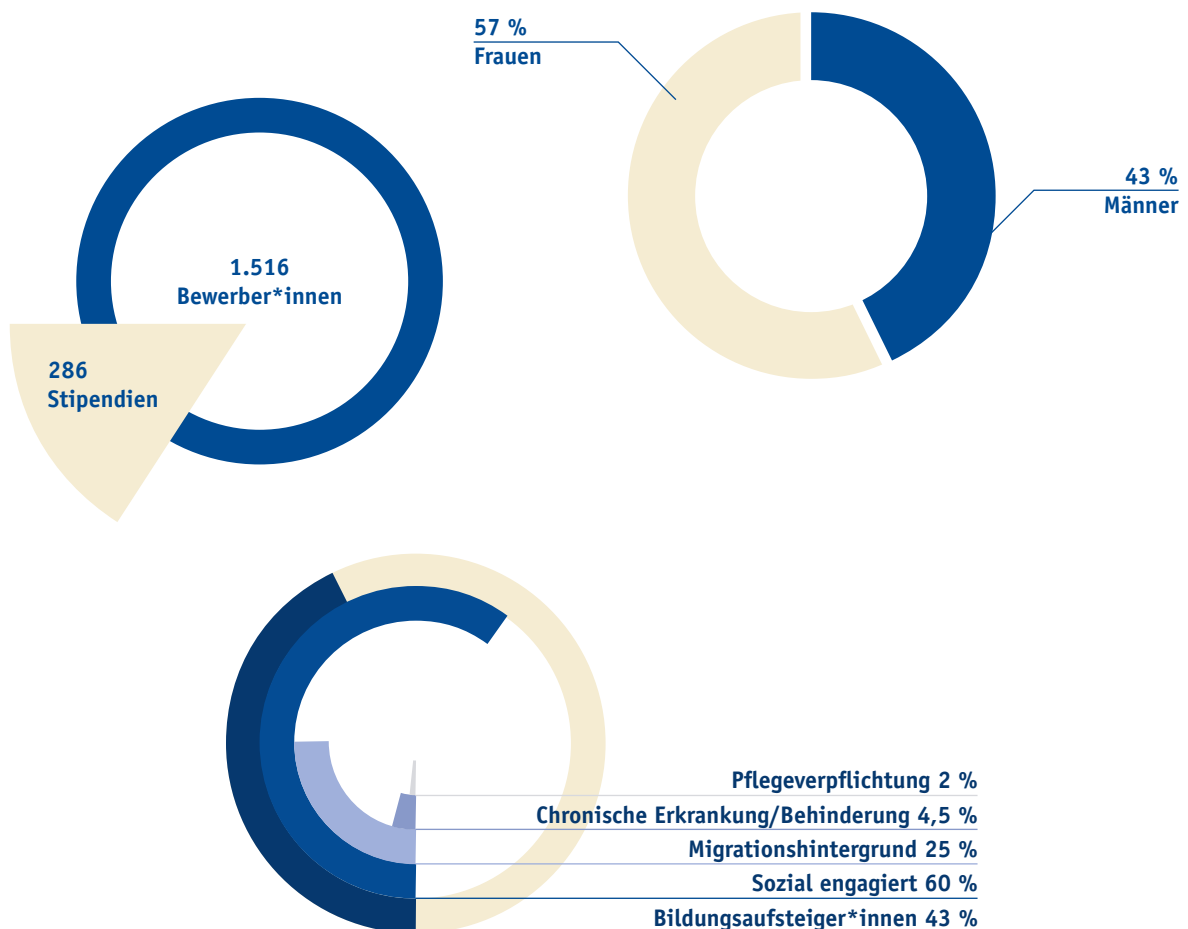
Freunde und Förderer

Das UDE-Stipendium

Die Pandemie und ihre wirtschaftlichen Folgen treffen auch die Studierendenschaft. Denn klassische „Studi-Jobs“ z. B. in der Gastronomie fallen weg und Eltern können oftmals ihre Kinder nicht mehr so gut unterstützen wie vor der Pandemie. Das Interesse an einem Stipendium war 2020 mit über 1.500 Bewerbungen entsprechend groß. Umso größer war die Herausforderung, in wirtschaftlich schwierigen und unsicheren Zeiten Förderer zu gewinnen. Jedoch war das Ergebnis der Bemühungen sehr erfreulich: Insgesamt konnten Stipendiengelder in Höhe von 1.029.600 Millionen Euro an die Studierenden ausgezahlt werden. Die UDE konnte 62 Fördernde gewinnen, die sich zusammensetzen aus 30 Unternehmen, 27 Stiftungen/ Vereinen und fünf Privatpersonen.



Stipendientkandidat*innen



Stipendienverteilung nach Fakultäten

Fakultät	Anzahl Stipendien	Davon ungebundene Stipendien	Davon gebundene Stipendien	Anzahl Frauen
Geisteswissenschaften	27	23	4	20
Gesellschaftswissenschaften	11	8	3	7
Bildungswissenschaften	9	6	3	8
Wirtschaftswissenschaften	27	17	10	13
Betriebswirtschaftslehre	36	5	31	22
Mathematik	14	13	1	9
Physik	8	5	3	4
Chemie	17	9	8	8
Biologie	9	8	1	4
Ingenieurwissenschaften	86	40	46	41
Medizin	42	8	34	27
Gesamt	286	142	144	163

Zehn Jahre UDE-Stipendium – Jubiläumsfeier

Kurz bevor sich die Lage zuspitzte, konnte die UDE Mitte Februar noch eine große und erfolgreiche Veranstaltung in Präsenz durchführen: Am 11.2.2020 feierten rund 300 UDE-Angehörige, darunter zahlreiche Stipendiat*innen, sowie Förderer im Landschaftspark Duisburg-Nord das zehnjährige Jubiläum des UDE-Stipendienprogramms. Mit Prof. Dr. Andreas Pinkwart, dem NRW-Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie, konnte der „Vater des NRW-Stipendiums“ als Gastredner gewonnen werden.



DEUS

Im Jahr 2020 wurden durch die Duisburg-Essener Studienstiftung DEUS sieben Nothilfestipendien in Höhe von ca. 34.500 Euro an Studierende vergeben. Die Stipendien richten sich an Studierende der UDE, die unverschuldet in eine Notsituation geraten sind. Außerdem wurde die UDE mit vier Deutschlandstipendien unterstützt.



Der Förderverein Universität Duisburg-Essen e. V.

Der Förderverein der UDE kann trotz der besonderen Lage auf ein erfolgreiches und spannendes Jahr 2020 zurückblicken. So stellte der Förderverein der UDE unter anderem 50.000 Euro als Covid-19-Hilfe für Studierende zur Verfügung.

Darüber hinaus wurden im Rahmen des UDE-Stipendienprogramms zehn Studierende gefördert. Im Jahr der digitalen Meetings und Veranstaltungen fanden außerdem vier digitale Förderverein-Talks und ein digitaler Unternehmensbesuch statt, die Zahl der Mitglieder wächst ebenfalls stetig.

Wissenschaftskommunikation

Die Pandemie hat 2020 das Kommunikationsverhalten verändert.

Während weltweit die Bedeutung der Vermittlung von Fachwissen an die Bevölkerung allen immer bewusster wurde und „Wissenschaftskommunikation“ plötzlich in aller Munde war, brachten sich auch zahlreiche Wissenschaftler*innen der UDE in den fachlichen Diskurs rund um Corona ein und kommunizierten auf vielfältige Weise.

Die Stabsstelle des Rektorats Hochschulmanagement und Kommunikation koordiniert mit ihren vier Ressorts Hochschulmanagement, Marketing, Presse und Zentrale Veranstaltungen eine umfassende Wissenschafts- und Markenkommunikation in der breiten Öffentlichkeit, und sie unterstützt Arbeits-, Entscheidungs- und Kommunikationsprozesse der Hochschulleitung.

Neuer Ressortleiter Presse

Seit September 2020 ist Dr. Thomas Wittek neuer Ressortleiter Presse in der Stabsstelle des Rektorats Hochschulmanagement und Kommunikation. Gleichzeitig ist er Pressesprecher der Universität. Vor seinem Wechsel an die UDE war er in leitender Funktion für die Kommunikation der Bertelsmann Stiftung sowie für die Kommunikation des Beratungsunternehmens Accenture in der DACH-Region verantwortlich. Begonnen hatte der promovierte Historiker seine berufliche Laufbahn als Referent für Presse und Öffentlichkeitsarbeit am Britischen Generalkonsulat in Düsseldorf.



Aufrufe Podcasts 2020



Video-Podcast
Danke für großen Einsatz und gute Ideen!
205.500 Aufrufe



Video-Podcast
Es wird ein einzigartiges Semester!
337.500 Aufrufe



Video-Podcast
Wir werden aus der Corona-Krise lernen.
109.500 Aufrufe



Video-Podcast
Online-Semester an der UDE
29.000 Aufrufe



Video-Podcast
Weiter flexibel sein
15.000 Aufrufe



Video-Podcast
Weihnachtsgruß des Rektorats
46.600 Aufrufe

Social-Media-Kennzahlen 2020



Instagram:
16.779 Follower
8.051.251 Impressionen



Facebook:
37.949 Follower
2.180.206 Impressionen



Flickr:
349.000 Bildimpressionen



Twitter:
12.819 Follower
1.505.900 Impressionen



LinkedIn:
43.409 Follower
1.348.334 Impressionen



Youtube:
116.946 Aufrufe



XING:
1.292 Zuordnungen

Relaunch Campus-Report



Seit Herbst 2020 veröffentlicht die UDE ihr Hochschulmagazin CAMPUS:REPORT als reines Digitalmagazin. Leitender Gedanke der Weiterentwicklung war, nicht einfach eine weitere Webseite zu schaffen, sondern die Spezifika eines Printproduktes in ein digitales Format zu überführen. Gleichzeitig sollte die Anmutung des gedruckten Heftes auch auf dem Bildschirm erhalten bleiben. Das Ergebnis ist unter www.campusreport.online aufrufbar.

Forschungsanzeige in der ZEIT

Am 20. Mai erschien in der ZEIT-Beilage „Wie wird geforscht in NRW?“ eine ganzseitige Anzeige der UDE mit den Themenschwerpunkten „Wasser“ und „Immunologie“.

Studierendenmarketing in Zeiten von Corona

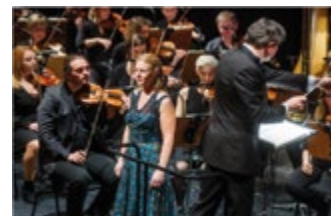
Die Pandemie veränderte auch das Verhalten der Studieninteressierten. Existenzielle und finanzielle Sorgen und mangelndes „Campus-Feeling“ sorgten auf der einen Seite für vorsichtigeres Interesse an einem Studium generell. Andererseits fanden z. B. medizinische Studienfächer besonderes Interesse.

Um weiterhin qualifizierte Studieninteressierte für ein Studium an der UDE gewinnen zu können, wurde das Studiengangsmarketing weiterentwickelt. Neben einer Umstellung der Websites der Studiengänge mit zielgruppengerechterer Ansprache und frischerem Design wurde auch ein Imagefilm unter dem Motto „Du machst den Unterschied!“ gedreht, der den Charme und den Reiz eines Studiums an der UDE und in der Metropolregion besonders unterstreicht. Begleitend gab es die Instagram-Kampagne „Studieren an der UDE: Elf Fakultäten, weit mehr als 200 Studiengänge ...“.



Zentrale Veranstaltungen an der UDE

Mehrmals jährlich lädt das Rektorat der UDE zu zentralen Veranstaltungen ein, die in den vergangenen Jahren jeweils rund 18.000 hochschulinterne und externe Besucher*innen anzogen. Durch die öffentlichkeitswirksame Präsentation herausragender Leistungen in Forschung und Lehre und durch die zielgruppenadäquate Gestaltung der Veranstaltungsformate tragen sie zur Sichtbarmachung von Wissenschaft und zur Profilbildung der UDE bei und bieten zudem gute Möglichkeiten zur internen und externen Beziehungspflege.

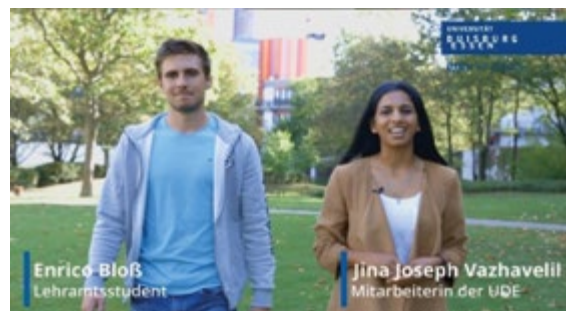


Das **Jubiläumskonzert** zum 15-jährigen Bestehen des Universitätsorchesters unter dem Motto „Die Wahrnehmung der Welt“ fand am 26.1.2020 im Theater Duisburg und am 23.2.2020 in der Philharmonie Essen statt. Obwohl das Essener Konzert wegen des Sturmtiefs Sabine zunächst abgesagt werden musste, wurde es kurzfristig erfolgreich nachgeholt.

Aufgrund der Corona-Pandemie wurden die weiteren Veranstaltungen 2020 größtenteils neu konzipiert und digital durchgeführt. Die Reichweite der Feierlichkeiten konnte dadurch erheblich erhöht werden.



Im feierlichen Rahmen des **Dies academicus** werden jährlich die besten Abschlüsse und Promotionen aller Fakultäten sowie herausragende Leistungen in Forschung und Lehre öffentlich gewürdigt. Diese Ehrungen fanden 2020 digital statt und erreichten über 40.000 Besucher*innen. Der Duisburg-Essener Lehrpreis ging an Tim Zosel aus der Fakultät für Bildungswissenschaften.



Die **Erstsemester-Studierenden** des Wintersemesters 2020/2021 wurden im Rahmen einer digitalen Veranstaltung begrüßt mit Videobotschaften des Rektorates, der beiden Oberbürgermeister, verschiedener weiterer Akteur*innen der UDE sowie einem digitalen Markt der Möglichkeiten. Die Begrüßungsseite wurde über 260.000 Mal angeklickt.

Beim **UDE-Sommerfest** feiern Studierende, Beschäftigte, Freunde und Familien den Sommer und unsere vielfältige Universität mit toller Live-Musik, einer internationalen Flaniermeile, Ehrungen und kulinarischen Leckereien. 2020 konnte nicht auf der bunten Campuswiese gefeiert werden. Als Zeichen des Dankes für das hohe Maß an Flexibilität, Teamwork und Geduld versandte die Hochschulleitung eine Dankeskarte mit Blumensamen. So konnten alle UDE-Beschäftigten eigene bunte Sommerwiesen anlegen. Die Fotos der Lieblingssommerblumen ergaben eine farbenfrohe Collage. Die zahlreichen Einsendungen waren ein beeindruckendes Symbol für den Zusammenhalt der UDE-Angehörigen in dem bislang einzigartigen Jahr.



Die Meeresbiologin Prof. Dr. Antje Boetius wurde im Wintersemester 2020/21 zur **Mercator-Professorin** ernannt. Sie hat Expeditionen in Arktis und Antarktis geleitet, ist Direktorin des renommierten Alfred-Wegener-Instituts und ambitionierte Verfechterin des Klimaschutzes. Die öffentlichen Vorträge der Mercator-Professur werden im Wintersemester 2021/2022 stattfinden.

Die **Kinder-Uni** mit Vorlesungen speziell für acht- bis zwölfjährige Schüler*innen und jährlich bis zu 5.000 Gästen sowie die Begrüßung der neu berufenen Professor*innen wurden auf 2021 verschoben.

Der an der Medizinischen Fakultät forschende Virologe Dr. Adalbert Krawczyk hat am 13. Oktober den **Gottschalk-Diederich-Baedeker-Preis 2020** erhalten. Damit werden seine herausragenden Leistungen am Universitätsklinikum Essen zur Erforschung der Entwicklung eines hochwirksamen Antikörpers zur Prävention und Therapie von Herpes-Simplex-Virus-Infektionen gewürdigt.



https://www.uni-due.de/virologie/ag_krawczyk.php



Impressum

Herausgegeben vom
Rektorat der Universität
Duisburg-Essen
www.uni-due.de

Verantwortliche Redaktion
Skarlett Brune-Wawer, Dr. Olivia Jazwinski
Stabsstelle des Rektorats
Hochschulmanagement und Kommunikation

Projektkoordination und Design
Pascal Collé, Alexander Dorsch
Ressort Marketing
Stabsstelle des Rektorats Hochschulmanagement
und Kommunikation

Fotos

Soweit nicht anders angegeben:

©UDE, ©UA Ruhr

Fotonachweise konkret (Seitenzahlen in Klammern):

Alexander Dorsch (14), Jennifer Hendricks (17),
Charlotte Schabsky (18), Ömer Yıldız on Unsplash
(20), Kari Shea on Unsplash (21), HUST/Pixabay (22),
2020-02-03-pixabay-corona-4808611 (23), UKE (24),
Vanessa Angenendt (25), Hans Reniers on Unsplash (26),
inge GmbH Deutschland (30), Christian Lue on Unsplash
(31), Erwin L. Hahn Institut für MR-Bildgebung (35),
Anna Ziefuß (36), Ryoji Iwata on Unsplash (38), ZWU
(39), Privat (40), Michael Longmire on Unsplash (41),
Photo by Science on Unsplash (42), ThisisEngineering
RAEng on Unsplash (43), Frank Vinken (44), Dan-
Dimmock on Unsplash (49), Birkan Gülcan Dogan (57),
Skye-studios on Unsplash (67), Scott Graham on Unsplash
(76), Simone Badtke/ZIM (78), Harald Krähe (84,85),
GEBAG (86), Erwin L. Hahn Institut für MR-Bildgebung
(87), Ilka Roose (88), Markus Scholz/scholzfoto.de (88),
Jose Luis on Unsplash (89), Zoe Schaeffer on Unsplash
(89), UDE/eventfotograf.in (S. 91/92, S. 103), Thomas
Wittek privat (104), Brooke Cagle on Unsplash (100),
Freepik/ Alexander Dorsch (105)

Druck

Woeste Druck + Verlag GmbH & Co KG, Essen

November 2021

